

Wëntger Gemengegeblad



N°28

Mars 2015





IWWERSICHT

IMPRESSUM

Editeur: Gemeng Wëntger

Konzeptioun an Layout: Sacha Design

Drock: EXE, Troisvierges

Oplo: 1.800 Stéck

Vervielfältigung bitte mit Angabe der Quelle.

D'Fotoen goufen zur Verfügung gestallt van: Archives Gemeng Wëntger, Arend Fernand, Bertemes Claude, Lamberty John, Milbert Nicole, Meyers Lucien, Pfeiffer Ben, Scholzen Guy.

Koordinatioun an Zesamestellung: Fernand Arend, Claude Bertemes, Lucien Meyers.

Titelbild: Winterlandschaft Troine.



Présentation vun der Etude détaillée

Dasdës, den 10. Februar 2015 gouf a Präsenz von der Umweltministesch Madame Carole Dieschbourg am Centre Culturel zu Wëntger d'Etude détaillée vom erweiderten Naturpark Our virgestallt.

Dëss Etude muss gemaat gien wann eng Gemeng wéi Wëntger décidéiert an den Naturpark ze goën. Bei der afschléissender Diskussioun koumen eng ganz Reih interessant Themen zur Sprooch, déi von der Madame Ministesch an den Mattarbichter vom Naturpark probéiert goufen ze beäntwerten.



Aktuelles aus der Gemeng	Säit 3
Gemeinderatssitzung vom 21 Oktober 2014	Säit 4
Réunion du conseil communal du 21 octobre 2014 (<i>Rapport succinct</i>)	Säit 13
Centre de formation et d'insertion professionnelle pour femmes	Säit 15
Filmpresentation: UEWERWAMPICH déi grouss Geschicht von engem klengen EislickerDuerëf	Säit 15
Zwei neue technische Fahrzeuge im Einsatz «Werkstatt auf Rädern»	Säit 16
Mitmachen, Ausprobieren und Erleben: das Lernfest kommt nach Wintger	Säit 17
Die Kläranlage Boevange	Säit 18
Ein schweres Jahr für die Veranstalter	Säit 19
Langsamer und sicherer	Säit 20
Conférences: «Trilogie Démence»	Säit 21
Gemeinderatssitzung vom 02. Dezember 2014	Säit 22
Réunion du conseil communal du 2 décembre 2014 (<i>Rapport succinct</i>) ..	Säit 30
Jugendzeit-spannende Zeit	Säit 31
Lutte et prévention contre le cambriolage	Säit 32
Vorbeugen gegen Einbruch	Säit 33
Pierre Nesor tritt zurück NEUJAHRSEMPFANG Wechsel in der Wintger Gemeinde	Säit 35
Gemeinderatssitzung vom 23. Dezember 2014	Säit 36
Réunion du conseil communal du 23 décembre 2014 (<i>Rapport succinct</i>) ..	Säit 40
Offizielle Eröffnung der Apotheke in Wintger	Säit 42
Kommunale Beihilfen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien	Säit 43
Energieeffizienzklasse/Finanzielle Hilfen	Säit 45
Gemeinderatssitzung vom 15. Januar 2015	Säit 46
Réunion du conseil communal du 15 janvier 2015 (<i>Rapport succinct</i>)	Säit 57
Gemeinderatssitzung vom 10. Februar 2015	Säit 58
Réunion du conseil communal du 10 février 2015 (<i>Rapport succinct</i>)	Säit 64
Conférence: une alimentation adaptée au diabète	Säit 65
Babysitting.lu	Säit 66
Certificat de publication des tarifs des salles communales	Säit 67
Arbeiten in unserer Gemeinde	Säit 68
1982-2015, ...eng lang Zeit	Säit 70
Calendrier des manifestations	Säit 72



Aktuelles aus der Gemeng

Am Scheffen- a Gemengerot van eiser Gemeng gët et ee Wiessel.

De Scheffen Pierre Neser hat séng Démissioun agereecht, woumat fir heen elo 33 Joer Matschaffen an der Gemegepolitik zu Enn gin.

No Joren van Matwirken an verschiddene Schäffen- a Gemengeréit, koum heen no de Walen am Proporzsystem van 2005 an de Schefferot.

Déi langjährig Erfahrung wor eng grouss Stäip an engem neien Schefferot, wou heen sich agesat hat fir viranzekommen an vill Projeten wêi ënner annerem d'Maison relais entscheident virangedriwwen hat an vill Arbichten begleet hat.

Merci fir déi konstruktiv an angenehm Zesamenarbicht.

Op séng Platz am Schefferot get den Luss Meyers ernannt an an de Gemengerot kënt d'Christine Ansay-Lutgen.

Mer frëen eis op eng gutt Matarbicht.

Déi konstruktiv Zesamenarbicht an deene leste Joren wärt dat ganz einfach méiglich man.

De neie Scheffen hat an all deene Joren van intensiver Matarbicht, ënner annerem als Präsident van der Maison Relais an beim Gemegeblad esou vill Erfahrung kricht an ass esou motivéiert dat mer ouni Openthalt vira kommen.

*Marcel Thommes
Burgermeister*

*Carlo Weber
Scheffen*

Den 26. Februar 2015

gouf den neien Scheffen van der Gemeng Wëntger, Meyers Luss va Lëllgen vam Innenminister Dan Kersch am Innenministère offiziell vereedigt an gëtt domatt Nofolger vam Pierre Neser.



Gemeinderatssitzung vom 21. Oktober 2014

Anwesend: Thommes M., Bürgermeister; Weber C., Nesper P., Schöffen; Arend R., Engelen J., Koos A., Meyers L., Piret A., Scholzen G., Thillens A., Räte; Sekretär ff: David Simon

Entschuldigt: Durdu A.

Bürgermeister Thommes (CSV) weist auf die Wichtigkeit der heutigen Sitzung hin aufgrund des Punktes über die vier sektoriellen Leitpläne. Genau wie bei der Abstimmung in der vorherigen Sitzung über ein einheitliches Verkehrskonzept, gehe es auch heute darum eine generelle, in diesem Fall landesweite Linie einzuführen, anstatt nur punktuell zu arbeiten. Er betont, wie wichtig der gegenseitige Respekt bei Projekten mit solch enormen Auswirkungen sei und es aufgrund dessen nötig sei, die Bürger ausreichend zu informieren.

Was den Bericht der letzten Sitzung angehe, so sei dieser noch nicht ganz fertiggestellt und werde erst in der nächsten Sitzung vorgelegt.

1) Genehmigung mehrerer Einnahmeerkklärungen

Der Gemeindeeinknehmer Pascal Mathay erklärt, dass sämtliche Einnahmen, welche nicht durch ein Reglement oder einen Tarif festgelegt wurden, mit Ausnahme der staatlichen Subsidien, durch den Gemeinderat bewilligt werden müssen.

Einige wenige der vorgelegten Einnahmeerkklärungen betreffen das Budgetjahr 2011 und müssen auf Verlangen vom Innenministerium nachgeholt werden. Der Rest betrifft das Budgetjahr 2012.

Einstimmig genehmigt.

2) Genehmigung der Gemeindekonten für die Jahre 2010 und 2011

Bürgermeister Thommes (CSV) erklärt, dass die Gemeindefinanzen, einer Kontrolle durch das Innenministerium unterliegen. Wie jedes Jahr gab es einige Kommentare, zu denen der Schöffenrat Stellung nehmen muss. Jedoch war nichts Schwerwiegendes dabei.

Rat Thillens (DP) erkundigt sich nach einer Bemerkung, nach welcher eine Arbeitsgruppe gebildet wurde, welche sich um die noch ausstehenden Abrechnungen der Gemeindeprojekte kümmern soll und möchte wissen wer Teil dieser Gruppe ist.

Der stellvertretende Sekretär Simon David erklärt ihm, dass es sich dabei um den Gemeindeeinknehmer Pascal Mathay, den Techniker Jacques Keup sowie den Redaktor Paul Schroeder handelt.

Bürgermeister Thommes (CSV) fügt hinzu, dass man in den letzten Jahren etwas in Verzug geraten sei was die Abrechnungen betrifft. Dies werde nun nachgeholt.

Laut Sekretär David Simon sind bereits einige Abrechnungen fertiggestellt und werden dem Gemeinderat demnächst vorgelegt.

Laut den Gemeindekonten wurden die Jahre 2010 und 2011 mit folgenden Resultaten abgeschlossen:

Compte 2010	
Boni du compte 2009	3 564 809,91 €
Recettes ordinaires	14 715 330,53 €
Recettes extraordinaires	5 175 493,98 €
Total des recettes	23 455 634,42 €
Mali du compte 2009	- €
Dépenses ordinaires	9 234 556,19 €
Dépenses extraordinaires	7 186 102,51 €
Total des dépenses	16 420 658,70 €
BONI	7 034 975,72 €
MALI	- €

Compte 2011	
Boni du compte 2010	7 034 975,72 €
Recettes ordinaires	15 615 739,73 €
Recettes extraordinaires	5 728 894,01 €
Total des recettes	28 379 609,46 €
Mali du compte 2009	- €
Dépenses ordinaires	9 863 424,09 €
Dépenses extraordinaires	12 873 132,91 €
Total des dépenses	22 736 557,00 €
BONI	5 643 052,46 €
MALI	- €

3) Vorstellung der neuen Apotheke durch Frau KAUPP Pascale

Bürgermeister Thommes (CSV) begrüßt Frau Kaupp im Gemeinderat und ist froh darüber, dass man es zusammen so schnell geschafft hat eine funktionierende Apotheke nach Wintger zu bekommen. Eine Einweihung des Provisoriums sei bereits vorgesehen. Er übergibt Frau Kaupp das Wort welche sich für die Einladung in den Gemeinderat bedankt.

Ende Juli sei es gewesen, als der Brief des Ministeriums sie erreicht hatte, mit der Bestätigung, dass sie die Konzession für die Apotheke in Wintger erhalten habe. Jetzt, Ende Oktober sei die Einrichtung beinahe fertig und die ersten Lieferungen seien bereits eingetroffen. Sie nennt dies die „harte Phase“. Am 3. November 2014 wird die Apotheke dann ihre Türen öffnen und sich aus einer vierköpfigen Mannschaft zusammensetzen. Zu Anfang wird lediglich an den Wochentagen von 09:00 bis 18:00 Uhr, dafür jedoch durchgehend, geöffnet sein. Erst Anfang nächsten Jahres wird auch samstags geöffnet sein. Der Bereitschaftsdienst wird ebenfalls, im Einklang mit den umliegenden Apotheken im nächsten Jahr beginnen.

Rat Piret (LSAP) heißt Frau Kaupp willkommen und weist noch einmal darauf hin, dass man bereits seit 2005 daran arbeitet eine Apotheke nach Wintger zu bekommen. Das Ganze sei kein einfaches Unterfangen gewesen. Was die Öffnungszeiten angehe, so sehe er ein, dass diese zu Anfang noch eingeschränkt seien, jedoch fände er es wichtig, dass auch am Samstag so ab 08:30 Uhr geöffnet sei. Viele Leute hätten über die Woche keine Möglichkeit in die Apotheke zu gehen. Auch was den Bereitschaftsdienst angehe, hoffe er auf eine für alle zufriedenstellende Lösung. Er wünsche Frau Kaupp auf jeden Fall viel Glück mit ihrem neuen Geschäft.

Frau Kaupp meint, man befinde sich jetzt noch in der Anfangsphase. Der Bereitschaftsdienst stelle eine größere finanzielle Belastung für sie dar. Zudem verfüge sie noch nicht über ausreichend Personal. Allein der Container koste so viel wie ein Einfamilienhaus. Später werde man sich jedoch anpassen.

Rat Arend (CSV) meint, Rat Piret (LSAP) habe bereits alles gesagt was es zu sagen gebe. Auch er wünscht Frau Kaupp viel Erfolg. Hier habe man nicht nur wieder einige Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch eine Dienstleistung bekommen, von welcher viele schon lange geträumt haben. Auch er hoffe auf vorteilhaftere Öffnungszeiten für diejenigen die den ganzen Tag arbeiten.

Rat Thillens (DP) schließt sich den Worten seiner Vorredner an und hofft, dass der Bereit-

chaftsdienst zwischen den Apotheken der Nordregion so aufeinander abgestimmt wird, dass man nicht extra bis nach Ettelbrück fahren muss weil im Norden alle Apotheken gleichzeitig geschlossen haben. Er wisse jedoch, dass dies vom Ministerium aus umgesetzt werden muss. Er appelliert an den Schöffenrat sich hier einzusetzen, worauf Schöffe Weber (LSAP) antwortet, dass man hier auf die Hilfe von Minister Romain Schneider zählen kann.

Rat Engelen (ADR) meint, er brauche das bereits Gesagte nicht zu wiederholen. Der lückenhafte Bereitschaftsdienst sei der Hauptgrund für dieses Projekt gewesen und er fände es gut wenn dieser nun komplett abgedeckt werden würde. Bürgermeister Thommes (CSV) dankt Frau Kaupp für ihr Kommen und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Frau Kaupp bedankt sich für die Einladung und die Unterstützung der Gemeinde.

Schöffe Weber (LSAP) informiert, dass es bald eine Ausschreibung geben wird für die Besetzung des Centre Médical. Hier werden gesucht: ein Allgemeinmediziner, ein Augenarzt, ein Zahnarzt und eventuell zwei Kinesitherapeuten.

4) Diskussion und Stellungnahme betreffend die vier „Plans directeurs sectoriels“

Bürgermeister Thommes (CSV) findet es immer wieder interessant in der Zeitung über die Kommentare der verschiedenen Gemeinden über die sektoriellen Leitpläne zu lesen. Da sehe man, dass jede Gemeinde anders sei. Man könne heute darüber diskutieren, ob die Gemeinden ausreichend in den Ausarbeitungsprozess mit eingebunden waren, jedoch sei dies nicht immer so einfach. Das Wichtige sei die Basis dieser Pläne. Das Land brauche Richtlinien für seine zukünftige Entwicklung. Über die Landschaftsplanung würden bereits seit 40 Jahren Projekte in den staatlichen Schubladen liegen.

Im Allgemeinen sei der Impact der Leitpläne auf die Gemeinde Wintger nicht sehr gross. Seit der Fusion in den 70er Jahren verfüge Wintger über eine stattliche Größe und habe sich recht gut entwickelt. In Kürze sei sogar eine Apotheke vorhanden. Die Leitpläne seien eine Grundlage für die weitere Entwicklung der Gemeinde. Hierbei sei eine funktionierende Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung wichtig. Bürgermeister Thommes (CSV) übergibt das Wort an den Gemeindetechniker Armand Enders, welcher sich intensiv mit der Materie auseinandergesetzt hat und die Auswirkungen der Leitpläne auf die Gemeinde hier nun kurz erläutert.



Herr Enders erklärt, dass die sektoriellen Leitpläne sich in vier Hauptbereiche aufteilen:

1. Gewerbegebiete
2. Transport
3. Wohnwesen
4. Landschaften

Laut Gesetz hatten die Bürger vom 24.06. bis zum 23.07.2014 die Möglichkeit ihre Einwände auf der Gemeinde einzureichen was in Wintger auch 36 Grundstücksbesitzer getan haben. Die Bedenken lagen hauptsächlich im Bereich „Landschaften“ und drehten sich vor allem um die Sorge der Landwirte über die Weiterentwicklung ihrer Betriebe, bedingt durch das Vorkaufsrecht des Staates und die mögliche Enteignung durch Letzteren in den sogenannten „Zones d'importance particulière“.

Betreffend die **Gewerbezone** in Lentzweiler, erklärt Herr Enders, dass deren Ausweitung in den Leitplänen berücksichtigt wurde, mit Ausnahme der regionalen Industriezone auf der „Féitsch“. Aus diesem Grund habe die Gemeinde in ihrer Stellungnahme die Möglichkeit einer Erweiterung mit vorgesehen.

Hierzu erklärt Bürgermeister Thommes (CSV), dass es im Grunde zwei Typen von Gewerbezone gibt:

Typ 1 (Regional 1) betrifft vor allem die Manufakturen und in begrenztem Rahmen den Vertrieb von Gütern, während in Zonen des Typ 2 Einzelhandel getrieben und Dienstleistung angeboten werden können.

Die der Gemeinde Wintger am nächsten gelegene Zone des Typs 1 liegt 25 Kilometer weit entfernt auf dem „Friedhaff“.

Was das 37 Hektar große Gelände auf der Féitsch betrifft, so seien diese zwar bestens für ein Gewerbegebiet geeignet, jedoch nicht in den sektoriellen Leitplänen vorgesehen. Den Grund dafür wisse er auch nicht, da der Schöffenrat sich immer wieder im Ministerium für Wirtschaft dafür eingesetzt hatte. Die Situation wäre perfekt: Die nötige Fläche sei vorhanden, das Gelände liege direkt an zwei Nationalstraßen, zudem seien Trinkwasser, Abwasser und Strom ebenfalls bereits vor Ort. Außerdem sei die Lage mit ihrer Nähe zu Bastogne und Wiltz strategisch hervorragend. Ein Kaufpreis sei bereits mit dem Wirtschaftsministerium ausgemacht. Der Staat müsse jetzt nur noch eine Entscheidung fällen. Man wolle den Wunsch dazu in dieser Stellungnahme noch einmal offiziell zum Ausdruck bringen. Beim Staat werden momentan noch Überlegungen geführt ob dieser bei regionalen Industriezonen 100 % oder nur 80 % der Infrastrukturen subventioniert. Im letzteren Fall müsste der SICLER die restlichen 20 % der Kosten übernehmen.

Das **Wohnwesen** betreffend, erklärt Herr Enders die Situation, dass laut sektorieller Pläne keine sogenannten „llots“ und „Tentaculaires“ von Häusern entstehen dürfen. In der Gemeinde stehen jedoch einzelne Häuser oder Höfe in der Grünzone, welche somit unter den Zuständigkeitsbereich des Umweltministeriums fallen und deshalb nur begrenzt erweitert werden können. Um solche Gebäude in größerem Masse renovieren bzw. ausbauen zu können, müssten diese in den PAG aufgenommen werden um der Gemeinde zu unterstehen. Die sektoriellen Leitpläne verbieten dies jedoch da sonst „llots/Tentaculaires“ entstünden.

Bürgermeister Thommes (CSV) vertritt die Ansicht, dass solche Situationen in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde gehören, anstatt dass irgendein Ministeriumsbeamter entscheidet, ob jemand der solche Gebäude bewohnt eine zusätzliche Garage benötigt oder nicht.

Vor allem ärgere ihn, dass vor einigen Jahren prinzipielle Vereinbarungen getroffen wurden, darüber was man hier bebauen dürfe und heute wolle niemand mehr etwas davon wissen. So etwas könne nicht sein, egal wer an der Spitze sitze. Hier in Wintger wurde jahrelang ein sauberer Dialog geführt und Einsatz in den Bereichen Landwirtschaft und Naturschutz bewiesen. Dies solle auch gewürdigt werden, anstatt nun alles unter den Tisch zu kehren. Diejenigen welche früher laut nach „Dialog“ geschrien haben sollen heute kein Diktat betreiben. Hier auf der Gemeinde sei man stets offen für alles gewesen. Dies soll auch umgekehrt so sein. Er verstehe die Landwirte, da Enteignung ein schlimmer Begriff sei. Man müsse mit den Leuten reden, dann finde man auch eine andere Lösung. Die Landwirte hätten es schon nicht einfach. Zwar müsse man manchmal den einen oder anderen etwas bremsen, könne jedoch nicht alle in einen Topf werfen.

Was die Leitpläne dem einzelnen Bürger bringen, sei hier nicht herauszulesen. Zwar handle es sich lediglich um ein Obergesetz, jedoch wisse in dem ganzen Sammelsurium von Reglementen keiner woran er eigentlich sei. Dann werde eben wieder alles über einen Richter geklärt werden müssen und sich jahrelang hinziehen.

Schöffe Neser (CSV) ist ebenfalls der Auffassung, dass die Gemeinde Wintger bereits sehr viel für die Umwelt getan habe: Die Quellen in Trotten, die Weiler Weiher, die Naturschutzzone auf „Rammecher“. Dies könne doch nicht einfach ignoriert werden. Irgendjemand zieht in seinem Büro einfach eine Linie quer über eine Karte ohne nachzuschauen was sich überhaupt an dieser Stelle befindet. Durch das strikte Bauverbot in der Grünzone würden einzelne Mühlen oder Gehöfte in der Gemeinde baufällig. Dassel-

be drohe in Emeschbach in den Schiefergruben, wo aufgrund von Umweltbestimmungen Bau-stopp herrsche, da diese sich nicht im PAG be-finden.

Bürgermeister Thommes (CSV) ärgert sich da-rüber, dass die staatlichen Verwaltungen altes Kulturgut einfach so verfallen lassen. Er finde es schade, dass wie im Beispiel auf der Féitsch der Wille und die Möglichkeiten etwas zu errei-chen da seien und man komme trotzdem nicht dahin. Egal wer Minister sei, man müsse immer noch objektive Überlegungen führen dürfen.

Rat Piret (LSAP) erwidert, dass man nicht alles durcheinander bringen dürfe. Die sektoriellen Pläne seien schon seit langem in Vorbereitung. Dies sei nicht so einfach. Es müsse jedoch ein-mal irgendwo angesetzt werden. Hier ginge es nicht darum Politik zu machen, sondern dies müsse einfach gemacht werden. Es gelte nun sich dafür einzusetzen, dass der Dialog richtig geführt werde. Das Projekt in der Emeschbach habe jedoch nichts mit den sektoriellen Plänen zu tun. Dies betreffe allein das Ministerium für Umwelt. Was die Pläne angehe, so werde das Ministerium die eingehenden Beschwerden und Stellungnahmen verarbeiten und dann könne man das Ganze noch einmal betrachten.

Bürgermeister Thommes (CSV) stimmt ihm da-hingehend zu, dass es dringend nötig sei, eine klare Linie zu bekommen, jedoch herrsche bei den Gemeinden Unsicherheit wegen der Zwei-Hektar-Regel auf den kommunalen Gewerbege-bieten.

Rat Koos (CSV) findet, dass jemand der solche Pläne ausarbeitet sich die betroffenen Stellen auch einmal anschauen sollte. Hier würden so-genannte „coupures vertes“ durch Ställe hin-durch gezogen werden. Junge Bauern würden gezwungen hohe Darlehen anzunehmen um auszusiedeln und nun liegen viele von ihnen in „zones particulières“ und müssen um ihre Zu-kunft fürchten. Zurück in die Dörfer könnten sie auch nicht, denn dort störe ja der Gestank die Nachbarn.

Rat Piret (LSAP) ist der Ansicht, dass mit ge-sundem Menschenverstand so einiges geregelt werden könne.

In Bezug auf das **Transportwesen**, sei Wintger laut Herrn Enders nicht allzu sehr betroffen. Zu erwähnen sei die Umgehungsstraße in Richtung Fischbach sowie die Schaffung einer doppel-gleisigen Eisenbahnschiene von Troisivierges nach Luxemburg-Stadt. Dies soll es ermögli-chen dass alle halbe Stunde ein Zug diese Linie befährt.

Der Schöfferrat äußere zudem seinen Wunsch in Lentzweiler und auf der Féitsch einen Kreis-

verkehr anzulegen um das Gefahrenpotential an diesen Stellen zu entschärfen.

Betreffend den **Wohnungsbau** gilt die Gemein-de Wintger als „Commune complémentaire“, was bedeutet, dass der PAG nur alle 12 Jahre um 10 % erweitert werden darf. Auch darf nur in einer Ortschaft intensiver Wohnungsbau be-trieben werden, in den restlichen nur moderat. Der Schöfferrat möchte sich hier auf die Ort-schaft Wintger konzentrieren, da diese sich in der Nähe der Gemeinde und des Schulgeländes befindet sowie bereits über die nötigen Infra-strukturen verfügt, wie zum Beispiel eine Klär-anlage. Wintger wäre somit ideal als Hauptort der Gemeinde. Allerdings, wenn man für die Ortschaft Wintger ein Wachstum von 5 % des Perimeters vorsehe, blieben nur noch 5 % für die restlichen 26 Dörfer. Bei 1.500 bestehen-den Wohneinheiten entsprächen 10 % 150 neuen Häusern. Der Schöfferrat möchte, dass diese Regel in Anbetracht der Grösse der Gemeinde Wintger, gelockert wird.

Rat Piret (LSAP) meint, die hier erwähnten 10 % hätten nichts mit dem alten PAG zu tun. Diejeni-gen die über Bauland verfügten, würden dieses auch weiterhin behalten. Diese Regelung be-treffe ausschließlich neue Häuser.

Bürgermeister Thommes (CSV) erwidert, dass bei neuen Bauprojekten, alte Parzellen aus dem Perimeter verschwinden müssen falls die 10 % Marke überschritten werde. Dies werde bereits seit Jahren vorgeschrieben, sei jedoch nicht so einfach umzusetzen und liege auch prinzipiell nicht in der Absicht des Schöfferrats.

Rat Meyers (CSV) gibt zu bedenken, dass es an einigen Stellen, welche im Bauperimeter liegen, einfach nicht möglich ist zu bauen. Diese müs-sen dann auch aus dem Perimeter herausge-nommen werden. Zum Beispiel in Doeningen in der „Juddegaass“, müsste man theoretisch dreistöckig bauen um überhaupt den Straßen-rand zu erreichen. Zudem liege man nur 20 m vom dort fließenden Bach entfernt und bekäme somit sowieso keine Genehmigung vom Was-serwirtschaftsamt.

Rat Piret (LSAP) meint, dies hätte niemals in den Bauperimeter gesetzt werden dürfen. Damit ma-che man den Leuten nur falsche Hoffnungen.

Rat Arend (CSV) meint, diese Grundstücke kau-fe sowieso kein Mensch.

Bürgermeister Thommes (CSV) meint, die Ge-meinde habe ja schließlich auch noch ein Wört-chen mitzureden. Das in Doennange gehöre de-finitiv nicht in den PAG. Dies soll hier klar und deutlich gesagt werden.

Rat Thillens (DP) fragt, wieviel Bauland denn eigentlich noch frei sei und wie viele Einwoh-ner die Gemeinde theoretisch noch aufnehmen könne.



Herr Enders antwortet ihm, dass er die genauen Zahlen nicht im Kopf habe, meint jedoch, dass im bestehenden PAG noch ausreichend Möglichkeiten bestünden. Neben dem erschlossenen Bauland, gebe es noch viele „zones secondaires“, das heißt Bauland ohne Infrastrukturen.

Rat Meyers (CSV) erkundigt sich danach, wie dicht die verschiedenen Zonen (prioritär und komplementär) bebaut werden dürfen worauf Herr Enders antwortet, dass in Wintger pro Hektar 30 Einheiten im Hauptort und 15 Einheiten in den restlichen Dörfern gebaut werden dürfen.

Rat Arend (CSV) findet dies in Ordnung. Die Dörfer müssten geschützt werden.

Rat Meyers (CSV) meint, vor einigen Jahren sei behauptet worden, unsere Bevölkerung würde sich verdoppeln, würde man den gesamten Bauperimeter bebauen. Das hieße ja, dass hier noch einiges an Spielraum vorhanden sei. Hinzu kämen noch 150 mögliche Einheiten in den nächsten 12 Jahren.

Auch Rat Thillens (DP) meint, dass ja dann kein Grund bestehe Panik zu machen.

Rat Engelen (ADR) ist der Ansicht, dass viele Bauplätze sowieso nicht bebaut werden würden, da dort geackert werde. Außerdem wäre es nicht gut, wenn jeder grüne Fleck zubetoniert werde. Die große Frage sei allerdings: Welche Parzellen nimmt man aus dem Perimeter raus und welche nicht? Hier müsse man aufpassen, da dies hier alles nur Theorie sei. Da es unmöglich scheine, den bestehenden Perimeter komplett zuzubauen und die „sektoriellen Leitpläne“ sogenannte „Tentakel“ verhindern will, fragt er sich was geschehe wenn ein Grundbesitzer ein großes Lotissement an einer Dorfgrenze plant. Dieser sei ja dann blockiert, was Rat Engelen (ADR) nicht gut fände. Einen solchen Fall hätte man zwar noch nicht gehabt, dies könne jedoch noch kommen.

Bürgermeister Thommes (CSV) meint, so etwas bräuchte man aber auch nicht zu machen. Die Gemeinde Wintger verfüge über die einzigartige Möglichkeit seine Bebauung schön langsam zu dosieren.

In der heute zu stimmenden Stellungnahme soll zum Thema „**Transport**“ vermerkt werden, dass durch die Gemeinde zwei Nationalstraßen laufen, die N12 und die N18, auf welchen die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer gewährleistet sein soll. Diese sollen an die zukünftige Entwicklung (Umgehungsstraße) angepasst werden, das heißt es sollen Kreisverkehre auf der Féitsch und in Lentzweiler errichtet werden. Bürgermeister Thommes (CSV) findet, man habe immer noch das Recht seine Meinung zu sagen und dies im Gutachten mit einbringen.

Rat Meyers (CSV) ist der Meinung, hier ginge es heute darum für den Bürger zu sprechen und nicht nach der staatlichen Verwaltung zu sehen.

Herr Enders gibt Erklärungen zum Bereich „**Landschaften**“.

Hier liegt in Hamiville eine sogenannte „Coupure Verte“ in welcher unter keinen Umständen gebaut werden darf, da hier den Wildtieren die Möglichkeit zu wechseln erhalten bleiben muss. Das Problem ist, dass diese genau durch zwei Bauernbetriebe hindurchläuft und diese somit im Falle einer geplanten Vergrößerung keine Chance auf eine Genehmigung haben. Der Schöffenrat schlägt vor, im Gutachten eine Verschiebung dieser Schnittstelle zu beantragen.

Ein allgemeines Bedenken haben die Bürger wegen des sogenannten „droit de préemption et d'expropriation“ in den „zones d'importances particulières“. Dies beinhaltet unter anderem, dass im Falle des Verkaufs einer solchen Parzelle an eine nicht verwandte oder verschwägte Drittperson, der Staat notariell über den Verkauf informiert werden muss falls dieser Interesse an dem Grundstück hat. Auch dies schürt die Existenzängste der Bauern. Hinzu komme, dass zusammen mit den hier vorliegenden Plänen nun vier verschiedene Versionen von Bestimmungen dazu existieren wie ein Gebäude in der Grünzone auszusehen hat und welche sich zudem teilweise widersprechen. Welche nun richtig sei, sei nicht klar.

Dies seien laut Herrn Enders nun die Hauptpunkte der sektoriellen Leitpläne gewesen.

Rat Meyers (CSV) sagt, dass unter den Landwirten große Unsicherheit und Frust herrschen. Er frage sich welche Landwirtschaft das Land für unsere Zukunft wolle? Die Bauern werden aus den Dörfern vertrieben um in der Grünzone zu bauen und bekommen dann keine Genehmigung ein Haus dort zu errichten. Hier stelle sich dann die Frage, ob man dies überhaupt noch möchte. Es müsse mal eine Diskussion darüber geführt werden, was das Land in Bezug auf die Landwirtschaft vorhat. Wenn sämtliche Nahrungsmittel aus dem Ausland importiert werden, dann haben wir überhaupt keine Kontrolle mehr über deren Inhalte. Dies seien schwere Zeiten für den Berufsstand. Die Landwirte werden von den Straßen verdrängt, müssen jedoch in den Süden ihre Ware abliefern. Man habe das Gefühl einer regelrechten Hexenjagd auf die Bauern. Überall würden einem Steine vor die Füße gelegt werden. Wenn der Staat keine Bauern haben will, dann soll er dies sagen und dann gebe es eben 3.000 Arbeitslose mehr.

Schöffe Nesper (CSV) meint überall sei von irgendwelchen Zonen die Rede aber niemand wisse was man dort eigentlich dürfe und was nicht. Darüber was hier im Land produziert wird können wir noch selbst bestimmen. Das gleiche gelte für die Industrie. Wollen wir mehr Arbeitsplätze oder den roten Milan? Ist dieser mehr wert als die Menschen? Es sei wohl wich-



tig Arten zu schützen, jedoch alles in einem gewissen Rahmen. Hinzu käme nun noch die Diskussion wegen der Pestizide im Trinkwasser. Jetzt werde verlangt nur noch Bio zu spritzen, was jedoch nicht funktioniert. Zudem ändert die Politik ständig ihre Meinung. Als Schöffe Nesser (CSV) als Landwirt angefangen habe, habe es zuerst überall geheißt, es müsse Rotklee gesät werden. Dann hieß es auf einmal dies solle man nicht mehr tun. Heute wird es wieder gefördert. Und dies seien stets dieselben Leute die dies propagieren. Er frage sich, ob hier die Hersteller der Pestizide dahinterstecken. Die Firma Bayer beispielsweise produziere 60 % des erhältlichen Saatguts und 100 % der Pestizide, ohne die dieses Saatgut überhaupt nicht gedeiht. Wenn jedoch etwas passiere, werde auf den Bauern rumgetrampelt, die gar keine andere Wahl haben.

Rat Engelen (ADR) vertritt ebenfalls die Ansicht, dass vor dem Erstellen der sektoriellen Pläne man hätte definieren müssen, wo das Land hinwolle, da diese dann wohl anders ausgefallen wären. Ob das Land tatsächlich einen 700.000 Einwohnerstaat wolle? Zudem werde ständig ein wirtschaftliches Wachstum von 4 % verlangt. Irgendwann könne das Land die aktuellen Pensionen nicht mehr tragen. Auch diese Fragen hätten in die Überlegungen mit einfließen müssen. Langsam aber sicher steuere das Land auf eine Million Einwohner zu. Wie es dann mit den Infrastrukturen klappen solle wisse niemand. Es werden Pläne ins Land gesetzt ohne mit den Leuten darüber zu reden wo wir hinsteuern.

Rat Koos (CSV) meint hier werde nicht diskutiert sondern gleich grün umgesetzt.

Rat Arend (CSV) wendet ein, dass man hier nun endlich etwas Konkretes liegen habe worüber man sich aufregen könne. Vorher sei überhaupt nichts dagewesen.

Was das Thema Landwirtschaft angehe, meint Rat Arend (CSV) würden die Leute auch nicht immer nachdenken. So sollen 7,5 Liter Pestizide das Trinkwasser im ganzen Land vergiftet haben. So weit er wisse, laufe das Wasser auch in Luxemburg nicht bergauf. Die Chefin des Umweltministeriums sei zwar grasgrün, in einem Punkt habe sie jedoch recht: Die Bauern hierzulande spritzen nichts was nicht erlaubt ist. Hier sei alles vorgeschrieben. Im Fernsehen würde man tagtäglich mit Make-up zugekleisterte Damen sehen die mehr Pestizide im Gesicht herumtragen als die Bauern auf ihre Feld fahren.

Rat Engelen (ADR) fragt sich, ob dies nicht eine Taktik sei um den Wasserpreis in die Luft zu treiben. Auf jeden Fall sei jeder hier sich bewusst, dass man mit diesen Plänen die nächsten 20 bis 30 Jahre geplagt sein werde. Er frage sich, was am Schluss noch von diesem Gutachten zurückbehalten werde. Dies werde noch spannend. Schlussendlich mache die Regierung

sowieso was sie will. Hier werde diskutiert und in der Stadt entscheidet nachher eine einzelne Person mehr als alle Gemeinderäte zusammen. Was das Errichten von Aussiedlerbetrieben angeht, so findet er, müssten Fristen festgelegt werden. Momentan dauere es bis zu drei Jahre nur um alle Genehmigungen zusammen zu bekommen und schließlich nur drei Monate um den Stall zu errichten.

Schöffe Weber (LSAP) ärgert sich ebenfalls darüber, dass einzelne Beamten über zu viel Macht verfügen. Auch sei die Prozedur zu diesem Dossier schlecht koordiniert gewesen. An einem Donnerstag habe man ein umfangreiches Dokument erhalten und am folgenden Montag standen bereits die ersten Interessenten auf der Matte um detaillierte Fragen zu stellen. Der technische Dienst durfte sich das Dossier übers Wochenende zu Gemüte führen. Dies nenne sich dann „simplification administrative“. So etwas sei schlichtweg enttäuschend.

Über die 10 % Regelung betreffend den Bauperimeter sei er jedoch froh. So bleibe die Lebensqualität in den Dörfern erhalten.

Im Falle der regionalen Industriezone auf der Féitsch habe der Schöffenrat alle nötigen Schritte unternommen damit dies gelinge. 37 Hektar Land würden eine einmalige Gelegenheit im ganzen Land darstellen. Hinzu kommen 10 Hektar für Kompensationsmaßnahmen. Dies würde jedoch von einer speziellen Kommission entschieden und nicht von einem einzelnen Beamten.

Er findet beim PAG müsste mehr Dialog mit den Privateigentümern und den Gemeinden geführt werden. Schließlich ginge es hier um das Geld von Privatleuten.

Er dankt dem technischen Dienst für dessen hervorragende Arbeit in diesem Dossier.

Zum Abschluss meint Bürgermeister Thommes (CSV), dass unsere Gemeinde trotz allem mit der Ausführung der sektoriellen Pläne leben kann mit Ausnahme einiger Anpassungen. Die Diskussion heute sei wichtig gewesen. Jetzt werde man über die Stellungnahme der Gemeinde abstimmen mit einem zusätzlichen Vermerk im Bereich Transport betreffend die Kreisverkehrs auf der Féitsch und in Lentzweiler.

Einstimmig genehmigt.

5) Genehmigung mehrerer vom Schöffenrat getätigten Kaufversprechen

Folgende vom Schöffenrat getätigte Kaufversprechen werden dem Gemeinderat vorgelegt:

Kauf einer Parzelle von Herrn KIRTZ Nicolas, wohnhaft in L-9745 Doennange. Die Gemeinde kauft eine Parzelle gelegen Sektion BD von Doennange und Deiffelt, Kadasternummer



694/2994, Feld, groß ungefähr 1,50 Ar. Der Kaufpreis beträgt 700€/Ar. Die genaue Größe der Parzelle wird noch ausgemessen.

Einstimmig genehmigt.

Kauf einer Parzelle von Frau KIRTZ Joëlle, wohnhaft in L-9745 Doennange. Die Gemeinde kauft eine Parzelle gelegen Sektion BD von Doennange und Deiffelt, Kadasternummer 694/1983, Ackerland, groß ungefähr 0,30 Ar. Der Kaufpreis beträgt 700€/Ar. Die genaue Größe der Parzelle wird noch ausgemessen.

Beide Parzellen werden gekauft zwecks eines Straßenprojektes betreffend die Erneuerung des „Kirtzeck“.

Einstimmig genehmigt.

6) Genehmigung mehrerer vom Schöffenrat getätigter Verkaufsakten. Genehmigung einer vom Schöffenrat getätigten Tauschakte

Folgende vom Schöffenrat getätigte Verträge wurden dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet:

Die Gemeinde tauscht mit den Eheleuten MATHIEU-BECKERS aus Derenbach, eine Parzelle gelegen Sektion OC von Derenbach, Kadasternummer 306 im Ort genannt „Sauerbur“, Weide, groß 64,10 Ar gegen eine Parzelle gelegen Sektion OC von Derenbach, Kadasternummer 333/1622 im Ort genannt „an der Nideschbaach“, Wiese, groß 32 Ar. Dieser Tausch geschah zu öffentlichem Nutzen und zwar zwecks Errichtung einer Pumpstation für die Kläranlage.

Die Gemeinde verkauft an Herrn TOUTSCH Nicolas wohnhaft in Hachiville, eine Parzelle gelegen Sektion HA von Hachiville, Kadasternummer 633/3165 im Ort genannt „vor an der Beschhitt“, Platz, groß 32 Zentiar. Der Verkaufspreis beträgt 224 €. Der Verkauf fand statt zwecks Anpassung einer bestehenden Situation.

Die Gemeinde verkauft an Frau ZEIMES Agnes Anne Marie wohnhaft in Hachiville, eine Parzelle gelegen Sektion HA von Hachiville, Kadasternummer 633/3166 im Ort genannt „vor an der Beschhikt“, Wiese, groß 75 Zentiar. Der Verkaufspreis beträgt 525€. Der Verkauf fand statt zwecks Anpassung einer bestehenden Situation.

Die Gemeinde kauft von Frau KIRTZ Karine Henriette, wohnhaft in Luxemburg, eine Parzelle gelegen Sektion BD von Doennange und Deiffelt, Kadasternummer 695/3115 im Ort genannt „oben an der Kirch“, Weg, groß 1,60 Ar. Der Kaufpreis beträgt 1.120€. Der Kauf fand statt zwecks Anle-

gens eines öffentlichen Weges.

Die Firma MAXimmo s.à.r.l. mit Sitz in Deiffelt, tritt eine Parzelle gelegen Sektion BA von Troine, Kadasternummer 1366/3808 im Ort genannt „Hinter der Hut“, Weg, groß 7,63 Ar, unentgeltlich an die Gemeinde ab. Dies geschieht zwecks Anlegens eines öffentlichen Weges betreffend das „Lotissement Auf dem Bongert“.

Sämtliche Verträge werden anschließend einstimmig vom Gemeinderat genehmigt.

7) Genehmigung einer von der Kirchenfabrik Hachiville getätigten Tauschakte mit Herrn Bourgraff Tom

Die Kirchenfabrik Hachiville bekommt eine Parzelle von 57,10 Ar („Am Krauwer“) im Austausch von 115,93 ar („Auf dem Puhl“). Die Gemeinde muss über diese Tauschakte befinden.

Mit einer Enthaltung von Rat Piret (LSAP) und 9 Ja-Stimmen genehmigt.

8) Genehmigung einer Konvention mit dem Club Senior betreffend das „Clubhaus op der Heed“ für das Jahr 2014

Die Konvention wird mit 9 Ja-Stimmen genehmigt.

Rat Arend (CSV) hatte die Sitzung während der Abstimmung verlassen.

Die finanzielle Beihilfe der Gemeinde beträgt jährlich 12.000 €.

9) Genehmigung mehrerer vom Schöffenrat getätigter Dringlichkeitsreglemente

In Asselborn wird der Vizinalweg zwischen dem Haus Nr. 160 (Sprangers Antoine) und der Gabelung im Ort genannt „Am Millewee“ für jeglichen Straßenverkehr, außer für Anlieger wegen Kranarbeiten vom 20. Oktober 2014 8:00 Uhr bis zum Abschluss der Arbeiten gesperrt.

In Stockem wird, wegen Baggerarbeiten, der Vizinalweg im Inneren der Ortschaft, welcher vom Haus Nr. 19 (Bartz) bis hin zur N12 im Ort genannt „Wämperpad“ (Splitterplatz) führt, für jeglichen Straßenverkehr, außer für Anlieger und Busverkehr gesperrt, und zwar vom 24. September 2014 10:00 Uhr bis zum Abschluss der Arbeiten.

Laut Schöffe Nesor (CSV) sind die Arbeiten, bis auf den elektrischen Anschluss durch die CREOS bereits abgeschlossen.

10) Genehmigung eines Zusatzkredits im ordentlichen Budget

Im ordentlichen Budget 2014 wurde bei der finanziellen Beihilfe der Gemeinde zum Bummelbus versäumt die Mehrwertsteuer mit vorzusehen. Aus diesem Grund werden 2.000 € nachnotiert.

Einstimmig genehmigt.

11) Genehmigung verschiedener Subsidien gesuche

- Fir d'Kanner a Latäinamerika, Bascharage 50,00 €
- De Clärrwer Beieveräin 50,00 €
- Chorale Ste. Cécile, Eschweiler (Regionales Sängertreffen) 100,00 €
- Judo Club Winrange, 30 Jahre 1.500,00 €

12) Verlauf der Arbeiten in der Gemeinde

Schöffe Weber gibt Bericht über die aktuellen Arbeiten in der Gemeinde:

- Auf der Baustelle in Brachtenbach ist für Anfang November die Fertigstellung des Binders auf dem ersten Teil der Straße vorgesehen.
- In Wintger sind auf der Baustelle Lis – Total die ersten 300 m so gut wie fertig. Der Binder auf dieser Strecke ist für nächste Woche vorgesehen (29. Oktober 2014).
- Die Baustelle in Wintger entlang des Betriebes Noé ist zu 98 % fertig. Hier müssen nur noch einige Kleinigkeiten erledigt werden.
- Im Festsaal in Niederwampach ist man dabei den Estrich zu machen.
- Die Baustelle im "Kirtzeneck" in Doennange wird erst im nächsten Jahr angefangen.
- Betreffend die Arbeiten an der Wasserleitung in Derenbach kann der Unternehmer (Weber) zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen ob diese noch in diesem Jahr gemacht werden oder erst 2015.
- In der Sporthalle in Wintger wurden zwei Umkleiden von der Firma Rinnen neu gekachelt.
- Betreffend die Infrastrukturarbeiten in der Industriezone „Féitsch“ sind die Ausschreibungen abgeschlossen. Die Firma TRAGEC aus Mersch hat das preiswerteste Angebot gemacht. Wann genau die Arbeiten beginnen, kann nicht genau gesagt werden. Möglicherweise noch in diesem Jahr.
- In Helzingen arbeitet die Firma Vinandy an der Friedhofsmauer und in Allerborn ist es die Firma Batiwo.
- Am Festsaal in Lullange wird die Fassade von der Firma Oestreicher erneuert.
- Das Programm betreffend die Feldwege 2014

mit der ASTA wird noch diese Woche fertiggestellt.

- Betreffend das Projekt „Mobilitätskonzept“ kommt die Gemeinde gut voran. Hier hat es ein Treffen mit dem Transportministerium und der Ponts et Chaussées gegeben. Zu diesem Thema sind demnächst vier Informationsversammlungen für die Bürger der Gemeinde geplant:

- Am 10.11.2014 in Oberwampach (Sektion Oberwampach)
- Am 12.11.2014 in Hamiville (Sektion Boevange)
- Am 18.11.2014 in Boxhorn (Sektion Asselborn)
- Am 19.11.2014 in Hachiville (Sektion Hachiville)

- In Emeschbach in der Schiefergrube sollen im Inneren der anliegenden Gebäude die Mauern stabilisiert werden. Hier herrscht jedoch momentan Baustopp, da eine Untersuchung Ende August ergeben hat, dass hier 17 verschiedene Fledermausarten leben, davon 5 europäisch geschützte Arten. Diese dürfen nicht gestört werden.

Rat Engelen (ADR) meint, in dem Fall sei das Projekt gestorben. In Schimpach sei es dasselbe gewesen. Hier habe das Tourismussyndikat ein ähnliches Projekt aufgeben müssen wegen der dort ansässigen Fledermäuse.

Schöffe Weber (LSAP) erklärt, man habe sich vor zwei Wochen mit dem Ministerium für Umwelt und dem Förster zusammengesetzt und beschlossen, dass bis März Baustopp sei. Ab dann wird eine Bestandsaufnahme gemacht.

Da der Stollen über zwei Ausgänge verfügt, könnten die Besucher den einen und die Fledermäuse den anderen benutzen.

Rat Koos (CSV) meint, er habe bei sich zu Hause auf der Scheune ebenfalls Fledermäuse. Diese hätten sich bis jetzt weder an ihm noch an seinem Traktor gestört.

Laut Schöffe Weber könne man die Stollen während drei bis vier Monaten für Besucher öffnen. Hier sei das Umweltministerium nicht komplett dagegen. Bis dahin sei noch Zeit die Einzelheiten zu klären.

Bürgermeister Thommes (CSV) erklärt, man habe zusammen die weitere Vorgehensweise ausgearbeitet. Hier brauche man jetzt keine Polemik zu betreiben. Es werde gemeinsam eine Lösung gefunden.

Bürgermeister Thommes (CSV) informiert weiterhin, dass bei den Quellen in Hoffelt hohe Werte an Pestiziden festgestellt wurden seitens des Wasserwirtschaftsamtes. Aus diesem Grund werden die Bürger hier momentan mit DEA-Wasser versorgt bis die Werte wieder in Ordnung sind.

Rat Arend (CSV) meint in Trotten habe man ja eine Lösung gefunden und ein Einzugsgebiet mit den betroffenen Landwirten ausgearbeitet. In Hoffelt und Helzingen solle man nun auch



keine Zeit mehr verlieren und die Betroffenen kontaktieren. In 95 % der Fälle könne man sich mit den Leuten einigen.

Bürgermeister Thommes (CSV) fügt hinzu, dass es zwar Installationen gebe um diese Schadstoffe herauszufiltern, diese kosteten jedoch rund 100.000 €. Dies sei ein zu hoher Preis für nur 200 m³ Wasser. Man werde mit den Leuten reden und dies so in den Griff bekommen. Wichtig sei, dass der Gemeindearbeiter welcher für das Wasser verantwortlich sei stets über Probleme bescheid wisse und reagieren könne.

13) Einlauf und Verschiedenes

Bürgermeister Thommes informiert über die aktuelle Situation im Schwimmbad. Die Gemeinde unterhält das Schwimmbad und sorgt für die Sicherheit mithilfe eines Bademeisters. Der Schwimmunterricht unterliegt dem Schulministerium, weshalb hierfür das Lehrpersonal zuständig ist. Falls die Lehrer(innen) dies wünschen, kann der Bademeister ihnen beistehen. Was die Bademeisterin Frau Pia Scheer angeht, so ist es dieser aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ihren Beruf auszuüben. Frau Scheer, welche unter dem Statut eines Beamten eingestellt ist, wird nun ihren Möglichkeiten entsprechend, anderen Tätigkeiten nachgehen. Sie wird momentan von einer Person aus Belgien ersetzt.

Dann hatte am 2. Oktober 2014, zusammen mit dem Naturpark Our und dem Gemeindepersonal eine Visite der Gemeinde stattgefunden, um sich gegenseitig kennenzulernen und dem Naturpark die Gemeinde vorzustellen. Der jährliche Beitrag der Gemeinde an den Naturpark liegt bei rund 146.000 € (inkl. GIS, LEADER, ORTAL). Durch den Beitritt fallen andere Kosten weg, wie der MyEnergie Infopoint und das Projekt „Unterhalt von Hecken und Bäumen“ von der „Stiftung Hëllef fir d’Natur“ welche von jetzt an über den Naturpark laufen.

Rat Piret (LSAP) erinnert an die letzte Sitzung, bei welcher Herr Jerry Lutgen von der Firma MC-Consult die Arbeiten des Klimateams vorgestellt hatte. Durch die Arbeit im Klimateam konnte die Gemeinde Wintger im Punktecatalog die 40 % Marke überschreiten und eine zusätzliche Prämie vom Staat erhalten. Wintger ist somit eine der zehn ersten Gemeinden die diese Zertifizierung erhalten haben. Die Aussichten im nächsten Jahr die 50 %-Marke zu überwinden und weitere Prämien zu erhalten liegen sehr gut. Rat Piret (LSAP) lobt die gute Zusammenarbeit im Klimateam und meint, dass sie bis 2020 noch einige Projekte realisieren wollen. Er hofft hier auf eine Zusammenarbeit mit den Bürgern, den Betrieben und den Landwirten und dankt allen die jetzt bereits mithelfen.

Bürgermeister Thommes (CSV) findet, es wer-

de immer deutlicher, wie wichtig der Beitritt zum Naturpark für die Gemeinde war.

Rat Piret (LSAP) informiert, dass noch an diesem Abend eine Preisverleihung für einen Malwettbewerb stattfindet welcher im Rahmen der „24 Stonnen Vëlo Wëntger“ zum Thema Wassersparen organisiert worden war. Hier konnten die Kinder der Grundschule ein Motiv malen, welches auf den Sparknöpfen der Schultoiletten angebracht werden wird und die Kinder zum Nutzen dieses Knopfes bewegen soll. Die Preisverleihung ist heute Abend um 18:30 auf der Gemeinde, zusammen mit den Eltern. Der Gemeinderat ist herzlich eingeladen.

Schöffe Weber (LSAP) gibt bekannt, dass an diesem Freitag die Abschlussfeier des „24 Stonnen Vëlo Wëntger“ mit Schecküberreichung in Boxhorn stattfindet. Bei dieser Gelegenheit werden insgesamt 30.500 € verteilt, 23.000 € an die mitwirkenden Vereine, und 7.500 € an verschiedene gemeinnützige Organisationen.

Rat Thillens (DP) erkundigt sich, ob betreffend den Ankauf von Parzellen auf der Féitsch (regionale Industriezone) bereits ein Preis feststehe und auf wieviel dieser sich belaufe. Er möchte, weiterhin wissen wieviel Hektar für Kompensationsmaßnahmen übrig bleiben.

Bürgermeister Thommes (CSV) kann ihm hierüber noch keine Antwort geben. Die Preisverhandlungen werden über das Ministerium stattfinden. Falls das Ministerium 100 % der Kosten für die Infrastrukturen subventioniert, ist die Gemeinde von den Preisverhandlungen ausgeschlossen, falls dieses jedoch 80 % der Kosten übernimmt, dann nicht. Bevor über weitere Details gesprochen werden kann, muss die Entscheidung des Staates abgewartet werden.

Rat Thillens (DP) fragt, in welcher Phase man sich in der Industriezone in Lentzweiler betreffend die Erweiterung der Firma Faymonville befinde. Bürgermeister Thommes (CSV) antwortet, dass die Umklassierung der Parzellen abgeschlossen ist und dass die Arbeiten zur Vorbereitung des Untergrunds begonnen haben.

Betreffend das Problem mit den am Straßenrand parkenden LKWs, hat die Gemeinde zusammen mit der Firma Tarkett und der Ponts et Chaussées eine Lösung ausgearbeitet, welche den LKWs die Möglichkeit bietet auf dem Gelände der Firma zu parken. Zudem wird auf der betroffenen Straße ein Fahrverbot für LKWs welche länger als 10 Meter sind aufgestellt.

Rat Arend (CSV) informiert, dass am Sonntag um 17:30 eine „Uuscht“ in Hoffelt im Barteshaus stattfinden wird wo die Kommissionen für Jugend und Sport sowie die für das dritte Alter einen Sketchabend geplant haben.

Dann findet laut Rat Arend (CSV) eine „Journée sociale“ in Hosingen statt, bei welcher über die Zusammenarbeit zwischen den Maison Relais, den Schulen und anderen sozialen Diensten ge-

redet wird. Hier bekommen die Gemeinderäte demnächst eine offizielle Einladung.

Rat Arend (CSV) äußert noch einen Idee betreffend die abgeholzte Parzelle auf der Féitsch welche angekauft werden soll. Warum man nicht beim Staat nachfrage diese einfach umzupflügen und hier eine Blumenwiese anzusäen. Dann hätte man übergangsweise ein 37 Hektar großes Gebiet für Honigbienen. Jetzt läge die Parzelle schon 2 Jahre lang brach, hier hätte man eine Lösung.

Schöffe Nesor (CSV) meint, es sei klipp und klar gesagt worden, dass hier wieder ein Wald angepflanzt werden müsste. Die Idee mit den Blumen sei bereits angesprochen worden.

Rat Engelen (ADR) stimmt der Idee mit den Blumen zu. ■

Réunion du conseil communal du 21 octobre 2014 Rapport succinct

Présents: Thommes M., bourgmestre
Weber C., Nesor P., échevins;
Arend R., Engelen J., Koos A., Meyers L., Piret A.,
Scholzen G., Thillens A., conseillers;
Secrétaire ff: David Simon

Excusés: Durdu A.

1) Approbation de diverses déclarations de recettes

Approbation unanime de diverses déclarations de recettes pour les exercices budgétaires 2011 et 2012 présentées par le receveur M. Pascal Mathay.

2) Approbation de diverses déclarations de recettes

Approbation unanime des comptes des années 2010 et 2011:

Compte 2010	
Boni du compte 2009	3 564 809,91 €
Recettes ordinaires	14 715 330,53 €
Recettes extraordinaires	5 175 493,98 €
Total des recettes	23 455 634,42 €
Mali du compte 2009	- €
Dépenses ordinaires	9 234 556,19 €
Dépenses extraordinaires	7 186 102,51 €
Total des dépenses	16 420 658,70 €
BONI	7 034 975,72 €
MALI	- €

Compte 2011	
Boni du compte 2010	7 034 975,72 €
Recettes ordinaires	15 615 739,73 €
Recettes extraordinaires	5 728 894,01 €
Total des recettes	28 379 609,46 €
Mali du compte 2009	- €
Dépenses ordinaires	9 863 424,09 €
Dépenses extraordinaires	12 873 132,91 €
Total des dépenses	22 736 557,00 €
BONI	5 643 052,46 €
MALI	- €

3) Présentation de la nouvelle pharmacie par Mme Kaupp Pascale

La pharmacienne Mme Kaupp informe le conseil communal que la nouvelle pharmacie ouvrira ses portes début novembre et qu'une équipe de 4 personnes y travaillera. Les heures d'ouverture seront au départ de 9:00 à 18:00 en semaine, pour être élargies au début de l'année 2015. L'échevin Weber (LSAP) ajoute qu'un appel public sera prochainement lancé pour l'occupation du Centre Médical (médecin généraliste, ophtalmologue, dentiste et kinésithérapeutes).

4) Discussion et prise de position concernant les quatre plans sectoriels

M. Armand Enders, membre du personnel communal, présente le dossier des plans sectoriels. D'après la loi, les habitants avaient la possibilité de transmettre leurs objections à la commune durant la période du 24.06. au 23.07.2014. 36 propriétaires ont saisi cette opportunité. Leurs doutes concernaient surtout le plan sectoriel «Paysages» pour lequel les agriculteurs ont formulé leurs soucis quant au futur développement de leurs exploitations (droit de préemption de l'Etat, menace d'expropriation, etc.). Concernant le plan sectoriel «Zones d'activités», l'élargissement de la zone à Lentzweiler avait déjà été inclus dans le plan, contrairement à la zone Féitsch qui fera l'objet d'une revendication de la commune dans sa prise de position par rapport aux plans sectoriels.

M. Enders explique qu'à Hachiville la «coupure verte», dans laquelle toute future construction est interdite, pose problème à deux exploitations agricoles qui n'auront plus la possibilité de s'agrandir. Le collège échevinal proposera, dans sa prise de position, le déplacement de cette coupure verte. Le plan sectoriel «Transport» n'aura pas beaucoup d'impact sur la commune de Wincrange. Néanmoins, le collège échevinal requiert la construction de deux rondpoints à Féitsch et à Lentzweiler.



En ce qui concerne le plan sectoriel «Logement», M. Enders informe que la commune est surtout touchée par l'exigence d'éviter les ilots ou constructions tentaculaires.

Concernant le plan sectoriel «Logement», Win crange est une commune classée comme «complémentaire», ce qui signifie que le nombre d'habitants ne peut augmenter que de 10% endéans 12 ans. De même seulement 1 localité peut croître de manière plus intense. Même si le collège échevinal souhaite de toute façon concentrer ses efforts de développement à la localité de Win crange, l'élargissement des 26 autres villages sera limité à 5%, évolution avec laquelle le collège échevinal n'est pas d'accord. Approbation unanime de la prise de position de la commune.

5) Approbation de plusieurs promesses d'acquisition

Acquisition d'une parcelle de M. Kirtz Nicolas de Doennange et d'une parcelle de Mme Kirtz Joëlle de Doennange en vue d'un projet routier (rénovation Kirtzeneck). Approbation unanime.

6) Approbation de plusieurs actes de ventes réalisés par le collège échevinal. Approbation d'un acte d'échange réalisé par le collège échevinal

- Echange d'une parcelle avec la famille MATHIEU-BECKERS de Derenbach en vue de la station d'épuration.
- Acquisition d'une parcelle de M. Toutsch Nicolas de Hachiville.
- Vente d'une parcelle à Mme Zeimes Agnes Anne Marie de Hachiville.
- Acquisition d'une parcelle de Mme Karine Henriette Kirtz de Luxembourg.
- Cession d'une parcelle par l'entreprise MAXimmo s.à.r.l. de Deiffelt, en vue de l'aménagement d'un sentier pour le „Lotissement Auf dem Bongert“.

Approbation unanime de tous les contrats.

7) Approbation d'un acte d'échange réalisé par la fabrique de l'église de Hachiville avec M. Bourgraff Tom

Approbation avec 9 voix pour et une abstention.

8) Approbation de la convention du Club Senior concernant le „Clubhaus op der Heed“ pour l'année 2014

La participation communale annuelle est de 12.000 €. Approbation avec 9 voix pour.

9) Approbation de divers règlements d'urgence pris par le collège échevinal

Asselborn: circulation interdite sur un chemin vicinal pour travaux de grue à partir du 20 octobre et jusqu'à la fin des travaux.

Stockem: circulation interdite pour cause de travaux de pelle mécanique à partir du 24 septembre et jusqu'à la fin des travaux.

10) Approbation d'un crédit supplémentaire au budget ordinaire

Approbation unanime d'un crédit supplémentaire de 2000€ voté pour payer la TVA de la participation communale au projet «Bummelbus», somme ayant été omise dans le budget original.

11) Demandes de subsides:

Approbation unanime des subsides suivants:

- Fir d'Kanner a Latäinamerika, Bascharage 50,00 €
- De Cliärrwer Beieveräin 50,00 €
- Chorale Ste. Cécile, Eschweiler (Regionales Sängertreffen) 100,00 €
- Judo Club Win crange, 30 Jahre 1.500,00 €

12) Déroulement des travaux dans la commune

- Etat des lieux sur les chantiers à Brachtenbach, Win crange, Doennange (routes), salles à Niederwampach et Lullange, travaux d'infrastructures à Féitsch, etc.;
- 4 réunions d'information sur le concept de mobilité/ circulation de la commune prévues à Oberwampach, Hamiville, Boxer et Hachiville;
- Interruption momentanée des travaux à l'ardoisière d'Emeschbach pour cause de présence de chauves-souris. En mars, un inventaire de ces animaux sera fait. Le collège échevinal et le ministère sont à la recherche d'une solution satisfaisante pour tous;
- Mise hors service momentanée de la source d'eau de Hoffelt pour cause de taux de pesticides trop élevés. Les ménages seront alimentés par le réseau de la DEA jusqu'au moment du retour de taux normaux.

13) Divers

Centre de formation et d'insertion professionnelle pour femmes



Formations 2^e semestre 2015

du 07/09/15 au 27/11/15

Le projet professionnel

Orientation vers une réinsertion professionnelle
8 semaines de théorie
4 semaines de stage
Langue véhiculaire: français
6 hrs de cours par jour

Réunion d'information ADEM demander à votre conseiller/ère

ADEM à contacter au plus tard une semaine avant la réunion d'information

du 07/09/15 au 11/12/15

Rebondir

Orientation vers une réinsertion professionnelle
8 semaines de théorie
4 semaines de stage
Langue véhiculaire: français
6 hrs de cours par jour

Réunion d'information ADEM demander à votre conseiller/ère

ADEM à contacter au plus tard une semaine avant la réunion d'information

Toute l'année

Atelier de lavage et de repassage

Activité d'insertion professionnelle et formation en vue d'une réinsertion professionnelle durable
300 heures de théorie
1700 heures de pratique
Langue véhiculaire:
luxembourgeois/français

Admission continue

Informations et inscriptions

ADEM Luxembourg:
votre conseiller/ère professionnel/le
ou
secrétariat Naxi.: tél.: 40 71 51 1
Internet: www.fed.lu/naxi/

Centre de formation et d'insertion professionnelle pour femmes

49A, rue du Baerendall
L- 8212 Mamer
Tél.: 40 71 51 -1
Email: contact@naxi.lu
www.fed.lu/naxi/

Commission pour la Conservation du Patrimoine et du Souvenir Gemeng Wëntger

invitéiert Dech an Deng Famill häerzlichst op eng interessant a flott

Filmpresentation:

UEWERWAMPICH déi grouss Geschicht von engem klengen EislickerDuerëf

Oustersonndig, de 5. Abrëll 2015,
um 15.30 Auer am Centre Culturel zu
Wëntger

Dës Presentation op dem groussen „Ecran“ stellt een Sträifzuch durrich déi grouss Geschicht von Uewerwampich dor. Eng aal a léierräich Geschicht déi wäit iwert d'Grenzen von eisem Land eraus geet. Am fräien Mët-



telalter well war Uewerwampich ee Sätz von engem Herrscherhaus dat grouss Spuren an der internationaler Geschicht hannerloss hot.

Et gët och een Patt fir den Dusch.

Zwei neue technische Fahrzeuge im Einsatz «Werkstatt auf Rädern»



Um schneller, sicherer und professioneller vor Ort in unseren 27 Dörfern handwerklich einsetzbar zu sein, hat die Gemeindeverwaltung 2 neue Fahrzeuge der Marke VW Crafter in Betrieb genommen.

Jedes Fahrzeug ist jeweils im Innenraum spezifisch ausgestattet und somit speziell für 2 Gemeindeabteilungen hergerichtet: Schreinerei und Wasserabteilung.

Am 12. Januar 2015 fand die Inbetriebnahme statt. ■



SONNTAG 31. MAI 2015:

Mitmachen, Ausprobieren und Erleben: das Lernfest kommt nach Wintger



Am Sonntag den 31. Mai dreht sich auf dem Gelände der Grundschule in Wintger alles rund ums Lernen. Bei freiem Eintritt gibt es zwischen 10.30 und 18.00 Uhr auf zahlreichen Aktionsständen und Workshops für Jung und Alt viel zu entdecken und auszuprobieren.

Im Vordergrund des Lernfestes steht, die Besucher für Weiterbildung und neues Wissen zu begeistern. Ihnen wird ein Einblick in den Alltag von Vereinen, Betrieben und Organisationen gewährt. Jeder der teilnehmenden Akteure beschäftigt sich in seinem Berufs- und Vereinsleben mit einer speziellen Thematik und hat sich in diesem Bereich viel Wissen angeeignet. Dieses Wissen wird auf spielerische Art und Weise an die Besucher des Lernfestes weitergeben.

Neben den vielen interaktiven Erlebnisangeboten sorgen verschiedene Highlights für einen abwechslungsreichen Tag. Mit dabei in diesem Jahr ist u.a. das „Frag doch mal die Maus..?!“-Großspiel bei dem die Kinder Ihr Wissen spiele-



risch unter Beweis stellen können.

Nutzen Sie die Gelegenheit um beim Lernfest neue Interessen zu wecken. Bei dem vielfältigen Angebot an Aktionsständen aus den unterschiedlichsten Bereichen dürfte für jeden etwas dabei sein.



Weitere Informationen und Ansprechpartner:



Landakademie
23, an der Gaass
L-9150 Eschdorf
Tel.: 89 95 68-23 /
info@landakademie.lu
www.lernfest.lu /
www.landakademie.lu



Die Kläranlage Boevange

Wincrange



Schaltanlage



Zentrifuge



Kompaktanlage, Fällmittel-tank, Fäkalannahmestation



Schlammumpwerk

Die Arbeiten zum Bau der Kläranlage Boevange wurden im Mai 2011 in Angriff genommen. Im Dezember 2013 wurden die ersten Abwässer in die Kläranlage eingeleitet. Momentan sind die Ortschaften Boevange, Wincrange, Lullange, Donnange, Deiffelt und Lentzweiler angeschlossen. Lediglich der Anschluss der Ortschaft Hamville bleibt noch auszuführen. Insgesamt ist die Kläranlage für eine Schmutzfracht von 3.000 EW (Einwohnerwerte) ausgelegt.

Der Kläranlage ist ein Regenüberlaufbecken von 300m³ vorgeschaltet. Hier werden die Abwässer im Regenfall aufgefangen und anschließend gedrosselt der Kläranlage zugeführt. Der maximale Zufluss (Regenwetter) der Kläranlage liegt bei 132m³/h. Der Trockenwetterzufluss liegt bei 78m³/h.

Zunächst durchfließen die Abwässer die mechanische Vorbehandlung die als Kompaktanlage ausgeführt ist. Hier werden mittels einer Rechenanlage Stoffe > 5mm entnommen. Des Weiteren wird das Abwasser in der gleichen Anlage von Sand und Fett befreit. Die hier anfallenden Abfälle werden gewaschen, gepresst, in Containern gesammelt und anschliessend zur Deponie gefahren.

Bevor die Abwässer nun der biologische Reinigungsstufe zugeführt werden, werden durch Zusatz von Aluminiumsalzen, Phosphorverbindungen chemisch aufgetrennt. Die Ausfällung und Abtrennung des dabei entstehenden Phosphatschlammes erfolgt gemeinsam mit dem Belebtschlamm der Biologie.

In der anschliessenden biologischen Reinigung werden Kohlen- und Stickstoffverbindungen abgebaut. Dies geschieht nach dem sogenannten BIOCOS-Verfahren. Im Belebungsbecken wird über Belüfterkerzen Sauerstoff eingeblasen. Dies geschieht mittels drei Drehkolbengebläse die im Keller des Betriebsgebäudes untergebracht sind. Der eingeblasene Sauerstoff ermöglicht es den Bakterien die Schmutzstoffe aufzunehmen. Pro Belebungsbecken gibt es zwei sogenannte SU-

Becken (SU= Sedimentation/Umwälzung). Diese werden jeweils alternativ genutzt. Während das eine Becken sich in der Absetzphase befindet, in der sich der Schlamm absetzt und das gereinigte Abwasser abfließen kann, wird das Volumen des zweiten Beckens mit umgewälzt und für die Sauerstoffaufnahme mitgenutzt.

Nachdem das gereinigte Abwasser den nachgeschalteten Probenahmeschacht durchflossen hat, wird es dem Kirelbach zugeleitet.

Der anfallende Überschussschlamm wird im trichterförmigen Schlammstapelbehälter gesammelt und dort statisch eingedickt. Der eingedickte Schlamm wird periodisch mittels Zentrifuge entwässert. Das hierbei anfallende Zentratwasser wird in einem zweiten Stapelbehälter gelagert und dosiert dem Kläranlagenzufluss zugeführt. Der entwässerte Schlamm wird in Containern gesammelt und von hier aus zur Entsorgung gefahren.

Über die Fäkal-Annahmestation können auf der Kläranlage Boevange auch externe Schlämme angeliefert werden. Nachdem anfallende Fremdstoff und Sand entnommen wurden, werden die Schlämme zusammen mit dem Überschussschlamm eingedickt und mittels der Zentrifuge entwässert.

Die Kläranlage Boevange wird über ein zentrales vernetztes Computersystem gesteuert und überwacht. Die permanente Anwesenheit von Personal ist nicht erforderlich. Eventuelle Probleme werden Tag und Nacht automatisch an den Bereitschaftsdienst gemeldet, sodass ein Eingreifen vom SIDEN-Personal direkt erfolgen kann. ■



Drehkolbengebläse



Aussenansicht



Ein schweres Jahr für die Veranstalter

24 STUNDEN WINTGER Radeln für den guten Zweck



Hatten die Organisatoren der vorangegangenen Ausgaben des 24-Stunden-Rennens in Wintger hauptsächlich mit Wetterkapriolen und technischen Widrigkeiten zu kämpfen, so überschattete eine menschliche Tragödie die diesjährige Ausgabe. Nun wurde Bilanz gezogen.

WINTGER Als die Nachricht vom Tod des Wintger Grundschullehrers und Gründer der Hilfsorganisation „Le Soleil dans la Main“, Camille Arend, die Verantwortlichen erreichte, stand die diesjährige Ausgabe vor dem Aus. Camille befand sich zusammen mit der freiwilligen Helferin Noémie Siebenaller auf der Rückreise aus Mali, als der Flug AH5017 abstürzte und beide ihr Leben ließen. Die Verantwortlichen beschlossen das Rennen trotzdem stattfinden zu lassen und organisierten mithilfe eines Aufrufes im Radio sowie in den sozialen Medien einen Gedenkmarsch, zu dem Hunderte Freunde, Bekannte und Weggefährten sich einfanden, um den Toten zu gedenken. Trotz gedrückter Stimmung ging die Veranstaltung schließlich reibungslos über die Bühne. Insgesamt 1050 Radfahrer, auf 98 Mannschaften verteilt, legten 20.099 Runden, dies entspricht 66.326,7 Kilometer, zurück.

Während bei dem 24-Stunden-Rennen an die 350 freiwillige Helfer aus verschiedenen Vereinen im Einsatz sind, wird die zweite Veranstaltung, die „Randonnée Aloyse Habscheid“ vom Komitee alleine bewältigt. So konnte der Präsident, Carlo Weber eine doppelte Schecküberreichung vornehmen, da traditionell ein Teil des Erlöses an gemeinnützige Organisationen vergeben wird.



Marie-Josée Jacobs nahm in ihrer Funktion als Präsidenten der Caritas einen Scheck von 1.500 Euro in Empfang, welcher von der Rundfahrt stammte. Der zweite Scheck über 5.000 Euro ging an die Verantwortlichen von „Luxembourg Transplant“. Hier wird das Geld zur Sensibilisierung der Bevölkerung über die Notwendigkeit von Organspenden genutzt. Die Organisation des verstorbenen Camille Arend wurde mit 1.000 Euro unterstützt.

Nächstes Jahr wird die „Randonnée Aloyse Habscheid“ am 23. Mai stattfinden und die 24 Stunden von Wintger am 24. und 25. Juli. Hier wird es zu Änderungen am Streckenverlauf kommen, da zu diesem Zeitpunkt mit dem Bau des Medizin-Zentrums begonnen wird.

Weitere Informationen findet man unter www.24hwentger.lu. ■

BeP

Langsamer und sicherer.

VERKEHRSKONZEPT In Wintger werden Nägel mit Köpfen gemacht.

Schon seit einigen Jahren beschäftigt sich die Verkehrskommission der Gemeinde Wintger mit der Sicherheit auf den Straßen und auf dem Schulweg. Anne Faber vom Ingenieurbüro Schroeder & Associés stellte nun im Rahmen von insgesamt 4 Informationsversammlungen ein neues Mobilitätskonzept vor.

WINTGER Es gab schon einige erstaunte Rufe im Saal, als der Wintger Bürgermeister Marcel Thommes die veranschlagten Kosten von 400.000 Euro für das neue Verkehrskonzept nannte. Diese Summe relativiert sich, wenn man bedenkt, dass die flächenmäßig größte Gemeinde des Landes insgesamt 27 Ortschaften zählt. Pro Dorf beläuft der Kostenpunkt sich dann auf 14.815 Euro. Sowieso wolle man keine Flickschusterei mehr in Sachen Verkehrssicherheit, so Thommes. Als erster Schritt werden Straßennamen in der Gemeinde eingeführt. Hier habe man sich so weit wie möglich an die alten, in Vergessenheit geratenen Wege und Flurnamen gehalten so der Gemeindebeamte Paul Schroeder. Er lies die Kritik nicht gelten, dass viele dieser Luxemburger Namen nicht immer leicht zu schreiben sind, besonders für nicht Luxemburger. Genau wie die neuen Hausnummern, welche mit der Benennung der Straßen vergeben werden, sei es eben eine Umstellung für die Bürger. Nach einer gewissen Gewöhnungszeit dürften die neuen Adressen aber für niemanden mehr ein Problem darstellen.

Das neue Mobilitätsprojekt an sich umfasst mehrere Phasen und beginnt mit der Einführung von Tempo 30 Zonen und den Arbeiten an einem sicheren Schulweg. Zum Ende des Projektes wird ein neues Verkehrsregelament verfasst und von den staatlichen Instanzen bestätigt.

Anne Faber von Schroeder & Associés ging als Erstes auf die Tempo 30 Zonen ein. Es gibt die klare Vorgabe der staatlichen Kommissionen, dass, wenn solche Zonen eingerichtet werden, dies in der ganzen Gemeinde der Fall sein muss. Betroffen hiervon sind allerdings nur Straßen, welche der Gemeindeverwaltung unterliegen. Die Vorteile solcher verkehrsberuhigter Zonen liegen auf der Hand, so Faber. Durch die geringere Geschwindigkeit reduziert der Weg bis zum Stillstand eines Fahrzeugs sich um die Hälfte. Die Wahrscheinlichkeit einer tödlichen Verletzung für einen Fußgänger ist um ein Vierfaches geringer. Ein anderer Nebeneffekt, welcher nicht unbeträchtlich zur Lebensqualität beiträgt, ist die Reduzierung des Lärmpegels um die Hälfte. Die Gegner solcher Zonen beklagen oft den Zeitverlust, welcher durch solche





Maßnahmen entsteht. Auch hier kann Anne Faber mit einer Rechnung aufwarten. Die durchschnittlich zurückgelegte Distanz in einer Tempo 30 Zone liegt zwischen 300 und 600 Meter, was einen Zeitverlust von 15 bis 30 Sekunden im Vergleich mit einem Tempo von 50 Km/h bedeutet. Des weiteren betreffen diese Zonen nicht die Staatsstraßen mit ihrem Durchgangsverkehr. Die Zahl von 66 Tempo 30 Zonen mit circa 180 Eingangsbereichen auf dem Gebiet der Gemeinde Wintger veranschaulicht die Größe des Pro-

jektes. Die Zugänge zu den einzelnen Zonen sind durch Vorgaben geregelt. Allerdings wird jede Kreuzung einzeln untersucht, um den problemlosen Verkehr von Bussen und landwirtschaftlichen Maschinen zu garantieren. Auch wird im Vorfeld eine provisorische Markierung angebracht um den Anwohnern die Gelegenheit zu geben sich ein Bild von der zukünftigen Situation zu machen und eventuelle Bedenken zu äußern. Ein weiterer Teil des Projektes beinhaltet die Gestaltung eines sicheren Schulwegs. Hier sind vor allem die vielen Bushaltestellen im Visier. Sie sollen mit klar gezeichneten Haltebuchten für die Busse sowie mit Fußgänger Streifen ausgestattet werden. Wo dies technisch nicht machbar ist, müssen sie eventuell an einer anderen Stelle eingerichtet werden. Die Bevölkerung werde auch weiterhin auf dem laufenden gehalten so der Bürgermeister zum Abschluss der Veranstaltung.

66 Tempo 30 Zonen in 27 Ortschaften
Über 180 Zugangspunkte
Gesamtkosten: 400.000 Euro
Kosten pro Ortschaft: 14.815 Euro
Voraussichtlicher Abschluss: 2016

BeP.

Conférences «Trilogie Démence»



En collaboration avec la fondation «Stifting Hëllef Doheem» le RESONORD vous invite à cette série de conférences intéressantes.

Premier cours:

Qu'est-ce que la démence? Comment je peux rendre ma vie en compagnie d'une personne atteinte d'une démence plus agréable? Après une introduction générale et théorique, nous discutons avec vous des sujets pratiques.

Vendredi, 13 mars 2015

Deuxième cours:

Les ergothérapeutes donnent des conseils pratiques et faciles à réaliser pour l'aménagement du logement au quotidien.

Vendredi, 20 mars 2015

Troisième cours:

L'alimentation d'une personne démente peut poser problème pour différentes raisons. Notre diététicienne donne des conseils sur le manque d'appétit, la déshydratation, la distraction pendant le repas, la perte de la faculté de manipuler les couverts, les problèmes de mastication et de déglutition

Vendredi, 27 mars 2015



Où?

RESONORD
92, Grand Rue
L-9711 Clervaux

Quand?

Tous les cours de: 15h à 17h

Langue?

luxembourgeois

Inscriptions sous le numéro 27 80 27 ou par email à info@resonord.lu jusqu'au 9 mars 2015.

Gemeinderatssitzung vom 02. Dezember 2014

Anwesend: Thommes M., Bürgermeister; Weber C., Nesor P., Schöffen; Arend R., Engelen J., Durdu A., Koos A., Meyers L., Piret A., Scholzen G., Thillens A., Räte; Sekretär ff: David Simon

Entschuldigt: /

Zu Beginn der Sitzung bittet Bürgermeister Thommes (CSV) darum Punkt 11 „Genehmigung mehrerer vom Schöffenrat getätigten Pachtverträge“ von der Tagesordnung zu streichen, da hier noch einige Fragen offen seien.
Einstimmig genehmigt.

Rat Thillens (DP) erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Dinge betreffend die Holzbarrieren vor der Schule, von welchen in der letzten Sitzung die Rede war. Diese waren entfernt worden, was er nicht gut findet.

Rat Meyers (CSV) antwortet, dass die Barriere nur als Provisorium gedacht war und mittlerweile nicht mehr gebraucht werde. Die Schüler würden sich auch so an den Weg halten. Dies funktioniere reibungslos.

1) Genehmigung des Sitzungsberichtes vom 16.09.2014

Einstimmig genehmigt der Rat den Bericht der vorletzten Sitzung.

2) Genehmigung des rektifizierten Budgets 2014 sowie des Budgets 2015 des Sozialamtes RESONORD

Frau Chantal Peiffer, Sekretärin und Buchhalterin beim RESONORD, stellt das Budget in groben Zügen vor. Auf Wunsch einiger Mitgliedsgemeinden, wird das Budget in drei separate Teile aufgespalten.

Teil 1 betrifft die Ausgaben welche zur Hälfte vom Familienministerium und zur Hälfte von der Gemeinde finanziert werden. Teil 2 betrifft die Ausgaben welche zu 100 % von den Gemeinden getragen werden und Teil 3 das Projekt Plattform (Elternschule, Groupes de Parole) welches ebenfalls vollständig von den Gemeinden getragen wird.

Frau Peiffer erklärt, dass die Gemeinden ihre Beiträge normalerweise in drei Anzahlungen von einmal 50 % und zweimal 25 % überweisen. Nach Ablauf des Jahres soll dann eine Abrechnung gemacht und den Gemeinden eventuelle Überschüsse rückerstattet werden. Da eine solche Abrechnung bis dato nicht gemacht werden konnte, aufgrund von Unschlüssigkeit betreffend die Miete des RESONORD, wird dieses Jahr zur Kompensierung auf die letzte Anzahlung verzichtet. In Zukunft werde jedoch die korrekte Prozedur eingehalten werden.

Das rektifizierte Budget für 2014 sowie die Vorhersagen für 2015 sehen folgendermaßen aus:

Rektifiziertes Budget 2014:

	Service ordinaire	Service extraordinaire
Total des recettes	1.145.262,00 €	17.042,00 €
Total des dépenses	1.145.262,00 €	3.495,00 €
Boni propre à l'exercice		13.547,00 €
Mali propre à l'exercice		
Boni du compte 2013	90.589,46 €	76.244,46 €
Mali du compte 2013		
Boni général	90.589,46 €	89.791,46 €
Mali général		
Transfert de l'ordinaire à l'extraordinaire	-0,00 €	+0,00 €
Boni présumé fin 2014	90.589,46 €	89.791,46 €
Mali présumé fin 2014		



Budget 2015:

	Service ordinaire	Service extraordinaire
Total des recettes	1.178.972,33 €	17.375,00 €
Total des dépenses	1.168.132,00 €	3.830,00 €

Boni propre à l'exercice	10.840,33 €	13.545,00 €
Mali propre à l'exercice		

Boni présumé fin 2014	90.589,46 €	89.791,46 €
Mali présumé fin 2014		

Boni général	101.429,79 €	103.336,46 €
Mali général		

Transfert ordinaire à extraordinaire	-0,00 €	+0,00 €
--------------------------------------	---------	---------

Boni définitif	101.429,79 €	103.336,46 €
Mali définitif		

Der Beitrag der Gemeinde Wintger liegt mit 22,91 € pro Einwohner bei insgesamt 91.821,00 €. Bürgermeister Thommes (CSV) hat an dem Budget nichts auszusetzen.

Schöffe Neser (CSV) erkundigt sich nach dem Lauf der Geschäfte in der „Epicerie sociale“ in Clervaux.

Frau Peiffer antwortet, dass diese sehr gut besucht sei und erklärt, dass hier nur Leute einkaufen dürfen, welche vom RESONORD die Erlaubnis dazu erhalten haben. Die Ware wird zu einem reduzierten Preis angeboten. Dieser wird ermittelt indem man aus den Preisen im „Cactus“ und im „Aldi“ einen Durchschnitt errechnet und hiervon dann ein Drittel nimmt. Zudem werden an dieser Stelle auch Koch- und Nähkurse angeboten und es ist möglich seine Wäsche für 5 € pro Korb waschen zu lassen. Auch wird den Leuten, auf Anfrage, Unterstützung bei der Ausarbeitung eines Lebenslaufs angeboten.

Bürgermeister Thommes (CSV) berichtet über eine Versammlung in Hosingen am letzten Freitag, bei welcher der RESONORD über den Stand der Dinge informiert hatte. Hier habe man sehen können, in welcher prekären Lage sich viele Leute befinden. So mancher wüsste sich nicht mehr zu helfen. Laut Statistik leben 20 % der Kinder in Luxemburg an der Armutsgrenze. Was dies genau bedeuten könnte man allerdings nicht sagen, jedoch sei klar dass es hier Probleme gibt. Aus diesem Grund sei eine Struktur wie der RESONORD mit dem Projekt „Plattform“ wichtig, da hier mit

den Leuten geredet und ihnen geholfen wird. Frau Peiffer fügt hinzu, dass viele Menschen in schwierigen Situationen sich sozial abkapseln und ihre Lage somit noch verschlimmern würden. Bürgermeister Thommes (CSV) dankt Frau Peiffer für ihr Kommen und bittet den Rat um Abstimmung.

Der Gemeinderat stimmt ohne Gegenstimme für alle drei Budgetprojekte des RESONORDS.

3) Genehmigung der Konvention „Bummelbus“ für das Jahr 2015

Laut Verrechnungsschlüssel zahlt die Gemeinde eine Pauschale von 7.335,00 € plus 3,69 € pro Einwohner plus 2,84 € pro Hektar Gemeindefläche plus 246 € pro Dorf.

Der Beitrag der Gemeinde liegt in diesem Jahr somit bei 60.915,76 (ohne MwSt.).

Bürgermeister Thommes (CSV) meint solange der Nutzen des Bummelbus erwiesen bleibe, könne man diese Dienstleistung ruhig unterstützen. Es zeige sich sogar, dass immer mehr Leute auf dieses Transportmittel zurückgreifen.

Rat Meyers (CSV) erklärt, dass die Mannschaft in Wintger mit ihren fünf bis sechs Mann hervorragend funktioniert. Der Bummelbus sei beinahe nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. Schöffe Weber (LSAP) fügt hinzu, dass vor allem Kinder den Bummelbus nutzen um zum Sport zu fahren, jedoch auch ältere Leute sehr gerne davon profitieren.

Rat Thillens (DP) fragt, ob der Bummelbus auch genutzt werden kann um zur Apotheke zu fahren. Es sei zwar geplant eine Buslinie hierhin zu bekommen, diese fahre jedoch nur Stundentakt, was ein langer Aufenthalt hier auf dem Gelände mit sich ziehen würde.

Schöffe Weber (LSAP) meint, dass die Buslinie mehr Sinn mache, wenn erst einmal das „Centre



Öffnungszeiten der Apotheke in Wintger Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr (durchgehend) Samstags von 9 bis 13 Uhr.

Der Rufbus «Bummelbus» kann von jedem Einwohner in der Gemeinde Wintger genutzt werden zum Einkaufen, Apotheke, Frisör, Restaurant, Arzt, Schwimmbad, Autowerkstatt... Weitere Informationen unter der Telefonnummer 26 80 35 80, über e-mail: bummelbus@fpe.lu oder www.fpe.lu.

Médical“ fertig sein wird. Der Bummelbus könne aber durchaus genutzt werden um hierher zu gelangen.

Bürgermeister Thommes (CSV) findet es schon mal wichtig über einen öffentlichen Transport auf das Gemeindegelände zu verfügen. Einstimmig genehmigt der Rat die Konvention mit dem Bummelbus für 2015.

4) Genehmigung eines Kostenanschlags für die Anpflanzung und Pflege von einheimischen Hecken, Laub- und Hochstammobstbäumen für das Jahr 2015

Dieses Projekt, welches bisher von der „Stiftung Hëllef fir d'Natur“ verwaltet wurde, wird nun vom Naturpark Our übernommen. Im Budget sind für die anstehenden Arbeiten 55.000 € vorgesehen, davon 50.000 € für Arbeiten in der Grünzone und 5.000 € für Arbeiten innerhalb des Bauperimeters. Rat Engelen (ADR) meint, man solle innerhalb der Bauzone keine „Tuya“ Hecken fördern sondern ausschließlich einheimische Hecken.

Einstimmig genehmigt.

5) Genehmigung eines Kostenanschlags für den Unterhalt der Flur- und Feldwege für das Jahr 2015

Der Kostenanschlag wurde wie jedes Jahr von der ASTA aufgestellt und sieht Arbeiten auf folgenden Wegen vor:

„Haard“ in Hachiville, 2.130 m	161.288,34 €
„Wolsburen“ in Weiler, 340 m	23.765,13 €
„Aechels“ in Hachiville, 645 m	25.139,42 €
„Heed“ in Niederwampach, 1.412 m ...	95.953,65 €
„Haard“ in Derenbach, 682 m	46.708,88 €
„Breedfeld“ in Lullingen, 517 m	38.144,58 €

Total: **391.000,00 €**
(inkl. MwSt)

Die staatliche Beihilfe für diese Arbeiten steht noch nicht fest. Bisher lag diese bei 30 % der anfallenden Kosten, jedoch werden gesetzliche Änderungen vorgenommen.

Einstimmig genehmigt.

6) Aufstellen einer regional harmonisierten Subventionspolitik für Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Kader vom Klimapakt

Im Rahmen des Klimapaktes wollen die Mitgliedsgemeinden eine harmonisierte Subventionierungspolitik in den Mitgliedsgemeinden des

Naturparks einführen.

Rat Piret (LSAP) erklärt, dass die Gemeinde Wintger bisher die erste und einzige Gemeinde im Norden war welche Energiesparmaßnahmen sowie erneuerbare Energien subventionierten. Für Wintger bedeutet dies einige Änderungen. Zu den bestehenden Subventionen kommen die Unterstützung von Photovoltaik-Anlagen sowie die Altbausanierung hinzu. Hierfür muss man jedoch zuerst eine staatliche Hilfe erhalten. Es werden neue Formulare ausgearbeitet, welche auf der Internetseite der Gemeinde heruntergeladen werden können, sobald das Reglement vom Innenministerium genehmigt ist.

Bürgermeister Thommes (CSV) findet die neue Version einfacher und überschaubarer.

Schöffe Weber (LSAP) berichtet von der Versammlung wo dies vorgestellt wurde und meint es sei erfreulich einmal ein Lob für den eigenen Einsatz zu erhalten. Er dankt dem Gemeindepersonal und der Umweltkommission für deren Arbeit. Aufgrund dieser einheitlichen Subventionierung in der ganzen Region verhindern man einen sogenannten „Friggostourismus“.

Rat Piret (LSAP) erklärt, dass die Gemeinden aufgefordert wurden im Budget 5,00 € pro Einwohner vorzusehen. Diese Zahl war in Wintger sowieso schon vorgesehen (20.000 €). Er persönlich finde, dass dieses Geld gut angelegt sei und es auch nicht schlimm wenn hier einmal Kredit nachvotiert werden müsste.

Rat Thillens (DP) fragt, wie hoch denn die Ausgaben der Gemeinde in diesem Bereich bisher waren.

Rat Piret (LSAP) antwortet, dies habe man nachgeprüft und man sei auf eine durchschnittliche Ausgabe von 1,00 € pro Einwohner in den Jahren 2012 und 2013 gekommen. Das Wichtigste sei dass die Kommunikation klappe. Dies werde zum einem Großteil vom Naturpark übernommen.

Rat Meyers (CSV) meint, es müsse regelmäßig im Gemeindeblatt auf diese Subventionen hingewiesen werden.

Rat Engelen (ADR) ist ebenfalls der Ansicht, dass es nicht ausreichte dies auf der Internetseite publik zu machen.

Einstimmig genehmigt.

Hier das komplette Reglement :

Article 1^{er}. – Objet

Il est instauré, sous les conditions et modalités ci-après, un régime d'aides financières pour les acquisitions et installations suivantes qui sont situées sur le territoire de la commune Wincrange:

A) Mesures de rénovation énergétique et de l'utilisation rationnelle de l'énergie et des ressources naturelles :

1. Isolation thermique extérieure ou intérieure des murs extérieurs d'une habitation existante





2. Isolation thermique des murs contre sol ou zone non chauffée d'une habitation existante
3. Isolation thermique de la toiture ou de la dalle supérieure contre une zone non chauffée d'une habitation existante
4. Isolation thermique de la dalle inférieure contre zone non chauffée d'une habitation existante
5. Remplacement des fenêtres et porte fenêtres d'une habitation existante
6. Installation d'une infrastructure pour la collecte d'eau de pluie

B) Utilisation des sources d'énergies renouvelables :

1. Installation de capteurs solaires photovoltaïques
2. Installation de capteurs solaires thermiques
3. Installation de pompes à chaleur géothermiques
4. Installation d'un chauffage central à granulés de bois (Pellets), à plaquettes de bois (Hackschnitzel) ou à bûches (Scheitholz)

C) Utilisation d'appareils électroménagers à la classe d'efficacité A+++ selon l'Eurolabel :

1. Remplacement d'appareils électroménager vétustes par des appareils de la classe A+++

Article 2. - Bénéficiaires

Les subventions pour les installations et acquisitions mentionnées à l'article 1^{er} points A et B sont accordées aux personnes ayant leur domicile (ou leur résidence secondaire) sur le territoire de la commune ayant bénéficié d'une aide financière de l'Etat en vertu du règlement grand-ducal du 12 décembre 2012 instituant un régime d'aides pour la promotion de l'utilisation rationnelle de l'éner-

gie et la mise en valeur des énergies renouvelables dans le domaine du logement.

Ne sont pas éligibles:

- les investissements réalisés par des personnes morales de droit privé ou public;
- les investissements réalisés sur des immeubles destinés à un usage professionnel et/ou commercial;
- les installations d'occasion;

Les subventions pour les acquisitions mentionnées à l'article 1^{er} point C sont accordées à toute personne physique ayant son domicile (ou sa résidence secondaire) sur le territoire de la commune.

Article 3. - Montants

Dans la limite des crédits budgétaires, les montants des subventions pour les acquisitions et installations décrites à l'article 1^{er} sont les suivants:

A	Rénovation énergétique et économies d'énergie et de ressources naturelles	Montant accordé
1	Isolation mur extérieur	400 €
2	Isolation de la toiture ou dalle supérieure contre zone non chauffée	400 €
3	Isolation mur contre sol ou zone non chauffée	400 €
4	Isolation de la dalle inférieure contre zone non chauffée ou sol	400 €
5	Remplacement fenêtres et portes fenêtres	400 €
6	Installation d'une infrastructure pour la collecte d'eau de pluie	250 €
B	Energies renouvelables	Montant accordé
1	Installation solaire photovoltaïque	250 €
2	Installation solaire thermique	250 €
3	Installation de pompes à chaleur géothermiques	400 €
4	Installation d'un chauffage central à granulés de bois (Pellets), à plaquettes de bois (Hackschnitzel) ou à bûches (Scheitholz)	400 €
C	Appareils électroménagers	Montant accordé
1	Remplacement d'un appareil électroménager vétuste par un appareil de la classe A+++ (machine à laver, lave-vaisselle, réfrigérateur, congélateur, sèche-linge)	50 €



Article 4. - Conditions et modalités d'octroi

Les conditions d'octroi des mesures énumérées à l'article 1^{er} ci-dessus sont les suivantes:

1. Les subventions reprises aux points A1 à A6 et B1 à B4 sont subordonnés au bénéfice d'une aide financière attribuée par l'Etat. Un certificat attestant l'obtention de cette prime est à joindre à la demande.

La demande de subvention doit être introduite au plus tard 3 mois après réception du document attestant le montant de la subvention obtenue de la part de l'Etat.

2. Pour le point C1 une pièce (certificat, description) prouvant la classe énergétique de l'appareil, une pièce prouvant l'élimination ou la valorisation de l'appareil vétuste remplacé et la facture dûment acquittée sont à joindre à la demande. Un seul appareil par classe de fonction, par ménage et par période de cinq années est subventionné.

La demande, avec les pièces justificatives, est à introduire au plus tard 3 mois après l'acquisition de l'appareil concerné.

Les demandes dûment remplies sont transmises au collège échevinal qui y statue.

Article 5. - Remboursement

La subvention est sujette à restitution si elle a été obtenue par suite de fausses déclarations ou de renseignements inexacts.

Article 6. - Contrôle

L'introduction de la demande comporte l'engagement du demandeur à autoriser les représentants de l'administration communale à procéder sur place aux vérifications nécessaires. L'administration communale se réserve le droit de demander toute pièce supplémentaire qu'elle juge nécessaire pour pouvoir vérifier le respect des conditions prévues pour l'octroi de la subvention.

Le collège des bourgmestre et échevins veillera régulièrement à l'attribution des mesures d'aides financières et soumettra au conseil communal, le cas échéant, les mesures nécessaires à une adaptation du présent règlement.

Article 7. - Entrée en vigueur

Le présent règlement entre en vigueur conformément à l'article 82 de la loi communale modifiée du 13 décembre 1988. Sont éligibles les investissements qui sont réalisés entre le 1^{er} janvier 2015 et le 31 décembre 2016 inclus.

7) Genehmigung mehrerer Einnahmeerklärungen

Die Einnahmeerklärungen betreffen zum ersten den Verkauf zweier Lieferwagen der Feuer-

wehr, welche für je 500,00 € verkauft wurden und zum zweiten einen PAP in Boxhorn betreffend zwei Bauplätze. Hier müssten laut Gesetz 25 % der Fläche an die Gemeinde abgetreten werden. Da dies aber aufgrund der Lage nur zum Teil möglich ist, erhält die Gemeinde eine Entschädigung von 36.200,00 € für 3,95 Ar.

Einstimmig werden die Einnahmen genehmigt.

8) Genehmigung mehrerer Abrechnungen

Bürgermeister Thommes (CSV) erklärt, dass die Gemeinde bereits seit längerem im Rückstand mit den Abrechnungen der abgeschlossenen Projekte im außerordentlichen Budget sei und dies nun endlich nachholen wolle. Seit Jahren schon werde von der Kontrollinstanz des Innenministeriums Bemerkungen hierzu gemacht. Folgende Projekte werden nun hier zum Abschluss gebracht.

- Winckrange: Transformation Mairie: Devis: 198.314,82 €; Dépense effective 255.394,21 €.
- Winckrange: Aménagement de la façade de la commune et des annexes: Devis: 49.950,00 €; Dépenses effectives 33.994.52 €.
- Winckrange: Aménagement ancienne maison portier: Devis: 57.000,00 €; Dépense effective: 53.710,60 €
- Hachiville: Aménagement de l'intérieur de l'église avec les alentours: Devis: 62.955,41 €; Dépense effective: 102.302,44 €.
- Boxhorn: Aménagement salle de fête: Devis: 710.047,36 €, Dépense effective: 772.080,81 €.
- Oberwampach: Aménagement église: 259.064,65 €; Dépense effective: 282.463,22 €;
- Schimpach: Nouvel ouvrage de pont sur le chemin rural «Wemperbaach»: 72.716,80 €; Dépense effective: 59.158,79 €.

Rat Engelen (ADR) fragt, wie viele solcher Abrechnungen den noch gemacht werden müssen worauf Bürgermeister Thommes (CSV) mit „noch so einige“ antwortet. Er fügt hinzu, dass der Schöffenrat Wert darauf legt, dass dies in Ordnung kommt.

Einstimmig genehmigt.

9) Neufestlegung des Verkaufspreises für das „Essen auf Rädern“

Bereits seit einiger Zeit ist bekannt, dass der aktuelle Tarif für das „Essen auf Rädern“, welcher bei 5,70 € liegt bei weitem nicht ausreicht um die Unkosten dieser Dienstleistung zu decken. Dies könne nicht sein, da es sich hierbei nicht direkt um eine soziale Dienstleistung han-

dele. Der Schöfferrat schlägt deshalb vor, diesen auf 10,00 € pro Mahlzeit zu erhöhen.

Rat Engelen (ADR) fragt, ob ein Preis von 10,00 € für manch einen nicht zu teuer sei und ob es eine Statistik darüber gebe, welche Leute diese Dienstleistung in Anspruch nehmen.

Schöffe Nesor (CSV) antwortet, dass im Prinzip alle möglichen Leute hiervon profitieren, zu meist jedoch Rentner.

Rat Engelen (ADR) findet, man solle einen speziellen Tarif für Geringverdiener festlegen.

Bürgermeister Thommes (CSV) meint, in dem Fall müsste man spezielle Kriterien festlegen und gestaffelte Tarife welche an das Einkommen gekoppelt sind. Dies sei jedoch nicht der Zweck der Übung und würde die Sache nur unnötig verkomplizieren.

Rat Piret (LSAP) fügt hinzu, dass es eine solche Staffelung auch bei keiner anderen Gemeinde gibt. Eigentlich müsse der Tarif sogar auf 15 € erhöht werden um auch die Gehälter der Lieferanten zu decken. Andere Gemeinden würden ebenfalls planen ihre Tarife zu erhöhen.

Rat Arend (CSV) fragt, sich was passieren würde, wenn jeder Bürger von diesem Dienst profitieren würde, was im Prinzip ja möglich sei. Dann hätte die Gemeinde aber ein gewaltiges Problem.

Rat Meyers (CSV) meint, viele Leute seien froh darüber, dass zwei- oder dreimal pro Woche jemand vorbeischaue mit dem man ein paar Worte wechseln kann.

Rätin Durdu (DP) fragt, ob die Leute auch eine Induktionsplatte erhalten, was Rat Piret (LSAP) bejaht. Diese sei im Preis inbegriffen.

Rätin Durdu (DP) fragt, ob es mit diesen Platten schon mal Probleme gegeben hätte.

Schöffe Nesor (CSV) meint, im Normalfall nicht. Bisher habe es nur eine Person gegeben die die Induktionsplatte in den Ofen geschoben hatte.

Einstimmig wird der Tarif von 10,00 € genehmigt.

10) Genehmigung einer vom Schöfferrat getätigten Kaufakte.

Frau Anne Kirtz aus Doennange verkauft der Gemeinde eine Emprise von 0,44 Ar für 308,00 €.

Einstimmig genehmigt.

11) Genehmigung mehrerer vom Schöfferrat getätigten Pachtverträge.

Dieser Punkt ist anfangs der Sitzung von der Tagesordnung gestrichen worden.

Rat Engelen (ADR) fragt, ob es bei den Pacht-

verträgen einen „Schlüssel“ gebe um den Preis zu bestimmen und ob Anrainer ein Vorrecht darauf haben ein Stück Land verpachtet zu bekommen.

Schöffe Nesor (CSV) antwortet, dass es im Prinzip immer die gleichen Leute seien welche die Ländereien pachten (seit 20-30 Jahren). Dies seien in der Regel Anrainer. Man könnte also tatsächlich von einer Art Vorrecht sprechen.

12) Umänderung des Verkehrsreglementes in Brachtenbach

Wie jedes Jahr wird in Brachtenbach die Hauptstraße um den Festsaal (Haus Nr 2 bis Nr 39) wegen der Errichtung eines Festzelts für das „Flower Power Fest“ gesperrt und der Verkehr an der Kirche vorbei geleitet. Dauer dieser Umänderung ist vom 26.03.2015 bis zum 12.04.2015. Rat Thillens (DP) fragt, ob man auf der Straße welche an der Kirche vorbeiführt nicht eine Einbahnstraße einführen sollte, da diese zu schmal sei wenn der Schulbus hier vorbeikommt. Schöffe Weber (LSAP) meint dies sei unnötig, da die Strecke recht kurz sei.

Einstimmig genehmigt.

13) Schaffung eines Vollzeitpostens mit Privatbeamtenstatut in der Gemeindeverwaltung für die Dauer von 24 Monaten

Bürgermeister Thommes (CSV) erklärt, dass die Punkte 13 und 14 zusammenhängen.

Rat Thillens (DP) fragt, ob es darum gehe den Gemeindesekretär Guy Kergen, welcher sich schon länger im Krankenurlaub befindet, zu ersetzen.

Bürgermeister Thommes antwortet, dass man sich in einer schwierigen Situation befinde, da nicht bekannt sei, wann der Gemeindesekretär wieder arbeiten könne. Da die Ausschreibung eines Redaktor-Postens, dessen Besetzung und die anschließende Ausbildung der eingestellten Person sich über zwei Jahre hinziehen kann, will der Schöfferrat diesem Engpass begegnen indem er eine Person auf bestimmte Zeit einstellen will um diesen Zeitraum zu überbrücken. Fakt sei, dass im Sekretariat eine Person fehle und die Arbeit hier nicht weniger werde. Er nennt als Beispiel die längst überfälligen Abrechnungen der vergangenen Projekte, welche viel Zeit in Anspruch nehmen.

Rätin Durdu (DP) meint, dass eine solche Situation immer am schlimmsten für den Betroffenen sei. Sie sei mit der Schaffung eines Postens auf begrenzte Zeit einverstanden, nicht jedoch mit der Schaffung eines zusätzlichen Redaktor-Postens im Sekretariat. Sie kenne den Ablauf:



ein geschaffener Posten werde auch besetzt werden. Deshalb sage sie bei Punkt 13 „Ja“ und bei Punkt 14 „Nein“.

Bürgermeister Thommes (CSV) meint, der Schöfferrat habe nun mal eine deutlichere Sicht auf die Arbeitsverhältnisse in der Gemeindeverwaltung und meint hier müsse man etwas Vertrauen beweisen.

Schöffe Weber (LSAP) findet die Aussage von Rätin Durdu (DP) als frühere Bürgermeisterin schade, vor allem da auch Abrechnungen aus ihrer Amtszeit ausstehen. Für solche Arbeiten brauche man Personal.

Rat Meyers (CSV) fügt hinzu, dass der Finanzberater der Gemeinde ebenfalls von einer Unterbesetzung auf der Gemeinde geredet hat. Vor allem wenn man bedenke was noch an Arbeit auf die Gemeinde zukommt.

Bürgermeister Thommes (CSV) bedauert, dass der Gemeindebetrieb von Leuten blockiert werde, welche keinerlei Einblick in den Arbeitsalltag haben.

Rat Koos (CSV) meint, heutzutage müsse alles immer genauer laufen. Es fehle nun mal ein Mann im Sekretariat. Auch sei es bestimmt nicht motivierend für die beiden verbleibenden Beamten mit der anfallenden Arbeit ständig hinterherzuhinken.

Bürgermeister Thommes (CSV) findet es nicht gut wenn das Personal ständig unter Druck stehe. Finanziell gesehen sei jedenfalls noch ausreichend Spielraum da.

Rat Arend (CSV) ist der Meinung, dass gutes Personal sein Geld auch wert ist. Hier an diesem Tisch könne man viel diskutieren, jedoch müsse der Schöfferrat die Gemeinde verwalten. Er meint dass, sogar wenn Sekretär Kergen noch arbeiten würde, man schon mit der Suche nach einem Ersatz beginnen müsste, da es zwei bis drei Jahre dauert bis diese Person voll einsatzbereit sei.

Schöffe Weber (LSAP) erinnert an die größeren Projekte welche in den fünf Jahren anstehen:

- Kläranlagen
- Renovierung/Neubau Schule
- Gemeinschaftspraxis
- Strassennamen
- Industriezone Féitsch

Rat Thillens (DP) versteht die Aufregung darüber, dass man gegen diesen Posten ist nicht. Seit zwei Jahren sei im Budget ein Ingenieursposten vorgesehen welcher bis heute nicht besetzt wurde. Man solle zuerst einmal diesen einstellen.

Bürgermeister Thommes (CSV) erwidert, dass man diesen Posten sehr wohl geschaffen habe, inzwischen jedoch festgestellt habe, dass man diesen nicht benötige, da der technische Dienst momentan sehr gut funktioniere. Er verstehe die Logik der DP nicht, zuerst beschwere man sich darüber, dass ein Posten geschaffen wird und gleich darauf darüber, dass ein anderer nicht besetzt wurde.

Rat Engelen (ADR) erkundigt sich nach den Qualifikationen welche für den zeitlich begrenzten Posten nötig sind. Die beiden verbliebenen Beamten David Simon und Paul Schroeder hätten schließlich eine Ausbildung hinter sich. Er mache sich Gedanken darüber ob man für den neuen Posten jemand finden werde.

Rat Piret (LSAP) meint, der neue Beamte sei als Unterstützung für die Beiden gedacht, damit diese sich anderen Aufgaben widmen können.

Rat Meyers (CSV) fügt hinzu, dass man für einen Redaktorposten einen 13^{ième} Technique- oder einen 1^{ère} Abschluss haben muss.

Einstimmig genehmigt der Rat den zeitlich begrenzten Vollzeitpostens.

14) Schaffung eines Vollzeitpostens im Gemeindesekretariat

Mit neun Ja-Stimmen und zwei Nein-Stimmen (DP) genehmigt der Gemeinderat die Schaffung eines zusätzlichen Redaktorpostens im Gemeindesekretariat.

15) Verschiedene Subsidiengesuche

Einstimmig genehmigt der Rat folgende Subsidiengesuche:

- Entente des sociétés de la commune de Winckrange 2.500,00 €
- FLEK Lëtzebuerg a.s.b.l., Bettendorf 100,00 €
- Musée sur la bataille des Ardennes, Wiltz 100,00 €
- SCAP, Strassen 100,00 €
- FRSP Nord 250,00 €
- Noël de la rue a.s.b.l., Luxembourg 50,00 €
- Œuvre pour la protection de la vie naissante a.s.b.l., Luxembourg 50,00 €

16) Einlauf und Verschiedenes

Bürgermeister Thommes (CSV) erklärt, dass man in den letzten Wochen vier Informationsversammlungen einberufen hatte, in welchen das neue Straßenprojekt der Gemeinde den Bürgern näher gebracht werden sollte. Fast 200 Bürger nahmen an den Versammlungen teil. Generell fand das Projekt bei den meisten Leuten Unterstützung. Die wenige Kritik die geäußert wurde, werde man nun nutzen um einige Punkte noch einmal zu überarbeiten.

Was die Industriezone auf der Féitsch angeht, so wurde kürzlich die Ausschreibung für die Infrastrukturarbeiten gemacht. Demnächst wird der PAP dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. ENDERS Armand sei auch dabei, die Probleme mit dem Rotmilan zu lösen.





In Wintger wurde das Bauprojekt N-Cube der Firma Belhomme im Beisein mehrerer Politiker vorgestellt. Der Bau dieses Prototyps wurde zudem vom CRP Henri Tudor begleitet. Das Haus erfüllt jetzt schon die energetischen Auflagen welche ab 2019 gelten werden und beweist unter anderem, dass Flachdächer nicht nötig sind um diese Werte zu erreichen.

Beim Windmühlenprojekt wurde wie kürzlich bekannt geworden eine Genehmigung erteilt, welche Auflagen für die Besitzer und Pächter der im Umkreis von 100 Metern liegenden Grundstücke mit sich zieht. Bürgermeister Thommes (CSV) verurteilt diese Art und Weise dritte zu belasten, welche direkt nichts mit dem Projekt zu tun haben. Am 03. Dezember sei ein Treffen mit Herrn Gira und den betroffenen Besitzern einberufen worden um zusammen eine Lösung des Problems zu finden.

Zusammen mit mehreren geladenen Gästen, zu welchen sich auch der frühere Gesundheitsminister Mars Di Bartolomeo zählen durfte, wurde kürzlich die provisorische Apotheke in Wintger eingeweiht.

Der neue Gemeindearbeiter/Elektriker, Renckens Charel aus Sassel, wird ab Januar 2015 bei der Gemeinde anfangen.

Im Bereich Tourismus, so Bürgermeister Thommes (CSV), sollte man auf einen externen Berater zurückgreifen, welcher vielleicht eine andere Sicht der bestehenden Situationen und Möglichkeiten aufzeigen könne. Hier bestehe noch viel zu erledigende Arbeit, welche zudem noch verwaltungstechnisch umgesetzt werden müsse.

Rat Engelen (ADR) bedauert die obligatorischen Auflagen betreffend den Schutz des Rotmilans. Er selbst sei kürzlich von einem Vogelexperten mit 40-jähriger Erfahrung kontaktiert worden,

welcher ihm versicherte, dass die besagten Auflagen Blödsinn seien. Schöffe Weber (LSAP) stimmt ihm in diesem Zusammenhang zu.

Bürgermeister Thommes (CSV) findet es zudem komisch, dass 2-3 Juristen sich mit diesem Thema befassen haben, und wir die Bestimmungen jetzt umsetzen müssen ob wir wollen oder nicht. Rätin Durdu (DP) erkundigt sich nach den Fristen, welche die Naturschutzgenehmigung mit sich zieht. Bürgermeister Thommes (CSV) antwortet, dass die betroffenen Landbesitzer anscheinend einen „recours gracieux“ eingereicht haben. Auch der Betreiber selbst habe Einspruch eingereicht, er selbst habe dies jedoch noch nicht schriftlich gesehen und wisse, dass mit solchen Einsprüchen das Thema noch nicht vom Tisch sei. Aus diesem Grund habe man das Treffen mit Herrn Gira organisiert.

Rat Engelen (ADR) fügt dem hinzu, dass das Projekt nicht wirklich von öffentlichem Nutzen sei, da hier bekanntlich ein privates Unternehmen Projektträger sei.

Bürgermeister Thommes (CSV) regt sich über die Art und Weise auf, mit welcher die Verwaltungen in letzter Zeit ihre Genehmigungen erteilen oder nicht. Er gibt ein privates Umbauprojekt auf der Féitsch an, bei dem unter der alten Regierung ein „Accord de Principe“ ausgesprochen wurde, die neue Regierung die Genehmigung jedoch nicht erteilen will.

Rat Meyers (CSV) erkundigt sich nach der Prozedur mit welcher man den neuen Elektriker unter den anderen Bewerbern ermittelt habe.

Schöffe Weber (LSAP) antwortet, dass man 2 Bewerber zu einem praktischen Test eingeladen habe und den besseren Kandidaten eingestellt habe. Er fügt hinzu, dass die zu installierende Schalttafel bei dem 2. Kandidaten technisch nicht funktioniert. Er selbst findet diese Art von praktischen Tests gut und meint man sollte in Zukunft auch auf solche Ausschlussverfahren zurückgreifen.

Rat Koos (CSV) findet es wichtig, dass man einen Mann eingestellt hat, welcher sofort selbstständig arbeiten kann.

Rat Piret (LSAP) lobt die Art und Weise mit welcher im Thema Straßenprojekt vorgegangen wird. Er meint die Infoversammlungen seien ein Zeichen dafür, dass hier Politik mit dem Bürger für den Bürger gemacht wird.

Schöffe Weber (LSAP) fügt hinzu, dass man sämtliche Kritiken während den Versammlungen notiert habe und diese zusammen mit Anne FABER überarbeite.

Rat Engelen (ADR) fragt ob man in Zukunft die Einberufung zur Gemeinderatssitzung nicht einen Tag früher erhalten könne. Er sei gestern auf die Gemeinde gegangen um Einsicht in das Dossier zu bekommen, es sei jedoch keiner von den zuständigen Beamten da gewesen. Zudem sei das Dossier heute Morgen mit Verspätung gekommen. Er warnt die Anwesenden, dass dies irgendwann schief ausgehe.



Rat Piret (LSAP) meint, dass sei ihm auch schon vorgekommen. Er fände es besser, wenn man sämtliche Sitzungen bereits am Anfang des Jahres festlege (± alle 6 Wochen). Rat Arend (CSV) stimmt dem zu und meint in der Gemeinde Hosingen sei dies bereits der Fall. Schöffe Weber (LSAP) informiert die Anwesenden, dass die nächste Sitzung bereits für den 23. Dezember 2014 geplant sei.

Réunion du conseil communal du 2 décembre 2014

Rapport succinct

Présents: Thommes M., bourgmestre
Weber C., Neser P., échevins;
Arend R., Engelen J., Durdu A., Koos A., Meyers L., Piret A., Scholzen G., Thillens A., conseillers;
Secrétaire ff: David Simon
Excusés: /

1) Approbation du rapport de la réunion du 16.09.2014

Approbation unanime.

2) Approbation du budget rectifié 2014 et du budget 2015 de l'office social RESONORD

La partie 1 du budget comprend les dépenses cofinancées à moitié par le Ministère de la famille. La seconde partie est portée entièrement par les communes. La troisième partie est le projet „plateforme“, comprenant l'école des parents et les groupes de parole, également financé par les communes.

La contribution de la commune de Wincrange est de 22,91 € par habitant avec 91.821 € au total. Approbation unanime du budget.

3) Approbation de la convention „Bummelbus“ pour l'année 2015

Selon la clé de répartition des frais, la commune paie un forfait de 7.335 €, plus 3,69 € par habitant, plus 2,84 € par hectare de superficie, plus 246 € par village.

La contribution annuelle de la commune est de 60.915,76 € (HTVA).

Approbation unanime de la convention pour 2015.

4) Approbation d'un devis pour la plantation et l'entretien de haies, arbustes et arbres fruitiers pour l'année 2015

Projet coordonné par le Parc Naturel de l'Our (50.000€ pour les travaux prévus hors PAG et

5.000€ pour les travaux dans le PAG).
Approbation unanime.

5) Approbation d'un devis pour l'entretien de sentiers et chemins pour l'année 2015

Approbation unanime d'un devis établi par l'ASTA:

„Haard“ à Hachiville, 2.130 m	161.288,34 €
„Wolsburen“ à Weiler, 340 m	23.765,13 €
„Aechels“ à Hachiville, 645 m	25.139,42 €
„Heed“ à Niederwampach, 1.412 m	95.953,65 €
„Haard“ à Derenbach, 682 m	46.708,88 €
„Breedfeld“ à Lullingen, 517 m	38.144,58 €

Total: 391.000,00 €
(htva)

6) Etablissement au niveau régional d'une politique uniforme en matière d'effi- cience en énergie et d'énergies renou- velables dans le cadre du Pacte Climat

Il s'agit de mettre en place dans toutes les communes du Parc Naturel de l'Our un système de subventions uniformisé pour appuyer financièrement les mesures d'économie en énergie des ménages privés.

La commune de Wincrange est actuellement la seule commune déjà en possession d'un pareil système d'aides. Le nouveau système simplifiera les subventions et les harmonisera pour toutes les communes.

Dès l'approbation par le Ministère de l'Intérieur, le règlement entrera en vigueur et sera publié sur le site internet de la commune de Wincrange.

7) Approbation de plusieurs déclarations de recettes

Recettes provenant de la vente de deux camionnettes des sapeurs-pompiers (500 €/pièce), et de la cession obligatoire de terrain dans le cadre de deux PAP à Boxhorn (dédommagement de 36.200 € pour 3,95 ares).

Approbation unanime.

8) Approbation de plusieurs décomptes

Le bourgmestre M. Thommes informe que la commune a accumulé, au cours des dernières décennies, du retard dans l'établissement de décomptes pour projets clôturés et que les services communaux sont en train de rattraper ce retard.

Approbation unanime des décomptes établis.



9) Fixation de nouveaux prix de vente pour «repas sur roues»

Le prix actuel de 5,70€ ne couvrant plus les frais de ce service, le collège échevinal propose d'augmenter le prix à 10€.
Approbation unanime.

10) Approbation d'un acte de vente

Approbation unanime de l'acte fixant l'achat par la commune d'une emprise de 0,44 ares de Mme Anne Kirtz (Doennange).

11) Approbation de plusieurs contrats de bail faits par le collège échevinal

12) Adaptation du règlement de la circulation à Brachtenbach

Adaptation du règlement de la circulation du 26.03.2015 au 12.04.2015 pour la fête Flowerpower.

13) Création d'un poste de salarié à plein temps au secrétariat communal pour la durée de 24 mois

14) Création d'un poste de salarié à durée indéterminée au secrétariat communal

Il s'agit du remplacement du secrétaire communal en congé de maladie prolongé. Etant donné que l'engagement et la formation d'un rédacteur communal nécessite normalement une durée de deux ans, la création des deux postes permettra de faire face à la situation difficile. Approbation unanime du poste à durée déterminée.
Approbation avec 9 voix pour et deux voix contre pour la création d'un poste supplémentaire à durée indéterminée.

15) Diverses demandes de subsides

Approbation unanime des subsides suivants:

- Entente des sociétés de la commune de Winrange 2.500,00 €
- FLEK Lëtzebuerg a.s.b.l., Bettendorf 100,00 €
- Musée sur la bataille des Ardennes, Wiltz 100,00 €
- SCAP, Strassen 100,00 €
- FRSP Nord 250,00 €
- Noël de la rue a.s.b.l., Luxembourg 50,00 €
- Œuvre pour la protection de la vie naissante a.s.b.l., Luxembourg 50,00 €

16) Divers

Jugendzeit-spannende Zeit



In Zusammenarbeit mit der Elternschule Janusz Korczak lädt Sie RESONORD ein zu diesem Eltern kurs im Kader der Vortragreihe

„LEBEN MIT JUGENDLICHEN“

- Die Pubertät ist eine Zeit des Wandels - für Eltern. Ständige Anpassungen und Erweiterungen von Grenzen und Regeln halten alle in Atem.
- Wie können wir uns auf diese Veränderungen einstellen?
- Wie können wir die Beziehung zu unserem Jugendlichen aufrechterhalten?
- Wo lassen wir sie los und wo halten wir sie fest?

Kurs für Eltern von Jugendlichen (ab 10 Jahre) in Clervaux

Kursleiter:
Isabelle Schon-Schonckert und MArielle Dostert
Sozialpädagoginnen

Donnerstag, 23. April 2015

Donnerstag, 7. Mai 2015

Donnerstag, 21. Mai 2015

19:00-21:00 Uhr

RESONORD
92, Grand Rue
L-9711 Clervaux

Anmeldungen bis Montag vor Kursbeginn unter der Nummer 27 80 27
per mail info@resonord.lu ■



Lutte et prévention contre le cambriolage



La Police renforce sa stratégie en matière de lutte contre les crimes de cambriolage: une présence visible plus accrue, des informations ciblées aux citoyens ainsi que leur aide active devraient engendrer des résultats dans la lutte contre les cambrioleurs.

Les chiffres dans le domaine des crimes de cambriolage sont exceptionnellement élevés pour l'année en cours. Nous comptons 3.010 délits de cambriolage (dont 41% de tentatives) après les 3 premiers trimestres de 2014. L'année précédente, il y a eu 2.356 cas sur le même laps de temps. Au 2 novembre de cette année, le chiffre est passé à 3.446 cas (incluant les tentatives). Cette tendance à la hausse est également constatée dans les pays limitrophes; les pays voisins au Luxembourg sont confrontés au même phénomène.

Le ministre en charge de la sécurité intérieure, Etienne Schneider, a déclaré vouloir faire du combat contre cette criminalité en recrudescence une priorité absolue et exige une adaptation en conséquence à la situation existante des mesures mises en oeuvre par la Police. Le plan élaboré et adopté par la Direction Générale de la Police entre en vigueur dès à présent. Il consiste en un renforcement des trois points stratégiques cruciaux: des contrôles et une forte présence dans l'espace public, un travail important en termes de prévention et des appels à l'aide à la population.

Prochainement, des contrôles de la circulation et d'identité seront menés entre autres le long des artères principales. Dans les zones résidentielles, des policiers en uniforme ainsi que des voitures de patrouille banalisées des unités de recherche

effectueront des rondes récurrentes.

Un point supplémentaire névralgique est la communication ainsi que le contact avec les citoyens afin de les informer le mieux possible sur les cambriolages ainsi que les mesures de précaution y relatives. La prévention contre les cambriolages comprend un volet technique et un volet comportemental. Le but est de faire passer le message aux criminels qu'ils ne pourront que très difficilement, voire pas du tout mener à terme leur projet.

L'aide active de la population est plus que jamais sollicitée

Pour pouvoir lutter efficacement contre cette criminalité, la Police essaye d'appréhender les auteurs de tels faits, voire de les arrêter en flagrant délit. Elle dépend de l'aide de la population et conseille aux victimes de cambriolages d'appeler au plus vite le numéro d'appel d'urgence, le 113, de verrouiller la maison et d'attendre l'arrivée de la Police.

L'observation de personnes ou de véhicules suspects dans les alentours par les habitants sont d'une importance capitale pour la Police. Il peut s'agir d'éventuelles manoeuvres de repérages comme p.ex. le fait de sillonner les rues d'un quartier résidentiel sans but précis ou de surveiller une maison, de préparer une cachette ou garer un véhicule visiblement étranger. Ce genre de constatations doit immédiatement être signalé à la Police au numéro d'appel d'urgence 113 pour que celle-ci puisse envoyer une patrouille sur place.

En règle générale, un cambriolage ne dure que quelques minutes; une habitation non sécurisée, l'appât d'un butin lucratif et la perspective de pouvoir prendre la fuite sont les facteurs principaux qui motivent le passage à l'acte des cambrioleurs. Parfois, ils agissent de manière spontanée; n'oublions pas que „l'occasion fait le larron“ et que souvent des conditions propices amènent des voleurs potentiels à passer à l'acte. Les cibles principales des cambrioleurs sont des habitations privées et des maisons familiales et la simple idée qu'un criminel s'introduise dans sa propre maison et fouille l'intimité des lieux procure préoccupation et inconfort. On compte parmi les principaux objets volés argent, bijoux, ordinateurs et téléphones portables.

De même, des lieux „non habités“, c.à.d. des lieux ne servant pas de logement, comme des restaurants et cafés, des caves et garages, des bâti-

ments industriels et d'entreprises, des écoles, des entrepôts et chantiers, sont régulièrement visités par les cambrioleurs qui y volent argent, machines et instruments de travail.

Les moyens mis en oeuvre se sont révélés être efficaces; pour preuve, les enquêtes couronnées de succès attribué en grande partie à une bonne analyse des indices prélevés sur place. Pour l'année en cours, quelque 195 cas ont pu être résolus. 236 malfaiteurs ont été appréhendés. Il s'agit souvent de multirécidivistes déjà impliqués dans d'autres délits (vols, effractions, arnaques).

Conseils aux victimes de cambriolages

L'enquête sur les lieux du crime s'avère être particulièrement importante. Pour cela il est primordial que la victime d'un cambriolage laisse les lieux du crime en l'état où elle les a trouvés. Ranger, nettoyer ou rechercher quels objets ont pu être volés risquent d'effacer ou de détériorer les traces et indices laissés par les criminels, mettant en péril le succès du travail de la Police.

Conseils et informations de la Section «Prévention du Crime»

Des renseignements sur le meilleur moyen d'équiper son habitation en termes de techniques de sécurité peuvent être pris auprès du Service de Prévention de la Police. Une consultation personnalisée dans votre maison ou une visite de l'exposition sur le thème «Protection technique contre le cambriolage» dans le bâtiment de la Cité Policière Grand-Duc Henri à Luxembourg-Kalchesbréck peuvent être convenus avec la Section Prévention du Crime

Guy HOLCHER / Marc RAGNACCI

Tél. : (+352) 4997 2333

Fax : (+352) 4997 2399

Des informations supplémentaires peuvent être obtenues auprès de chaque poste de Police et sur le site internet de la Police: www.police.lu.

Appels d'urgence 113

Vorbeugen gegen Einbruch

Die Polizei verstärkt ihre Strategie bei der Bekämpfung der Einbruchskriminalität: Erhöhte und sichtbare Präsenz, gezielte Information der Bevölkerung sowie deren aktive Mithilfe sollen im Kampf gegen Einbrecher Wirkung zeigen.

Die Zahlen im Bereich der Einbruchskriminalität sind für das laufende Jahr aussergewöhnlich hoch. Nach 3 Trimestern sind für 2014 bis dato 3.010 Einbruchsdelikte (davon 41% Versuche) zu verzeichnen, im Vorjahr waren es für den gleichen Zeitraum 2.356 Fälle.

Bis zum 02.11. des laufenden Jahres sind 3.446 Fälle (inkl. Versuche) im Bereich der Einbruchskriminalität zu verzeichnen. Die steigende Tendenz wird grenzübergreifend festgestellt; die Nachbarländer Luxemburgs haben mit dem gleichen Phänomen zu kämpfen.

Der für die innere Sicherheit zuständige Minister Etienne Schneider erklärte die Bekämpfung der ansteigenden Einbruchskriminalität ab sofort zur Priorität und verlangt eine der Lage entsprechenden Anpassung der von der Polizei eingesetzten Massnahmen. Ab sofort tritt ein von der Generaldirektion der Polizei verabschiedeter Plan in Kraft, welcher eine Intensivierung der 3 Hauptstrategien vorsieht:

- Kontrollen und Präsenz im öffentlichen Raum,
- Präventionsarbeit und

• Aufruf der Bevölkerung zur Mithilfe. Landesweit werden demnächst Verkehrs- und Personenkontrollen u.a. entlang den Hauptverkehrsadern durchgeführt werden. Innerhalb der Wohngebiete wird die Polizei sowohl mit uniformierten Polizisten in Streifenwagen als auch mit Zivilstreifen der Rechercheeinheiten präsent sein.

Ein weiterer Schwerpunkt ist und bleibt die Kommunikation sowie der Kontakt mit den Bürgern um weitestgehend über das Delikt Einbruchsdiebstahl sowie die entsprechenden Vorsichtsmassnahmen zu informieren. Einbruchsprävention kennt neben einer technischen auch eine verhaltensorientierte Komponente. Ziel ist es, dem Täter zu verdeutlichen, dass sein Vorhaben nur unter schwierigen Bedingungen durchgeführt werden kann, in der Regel ist er nur an schwach gesicherten Objekten interessiert.

Die aktive Mithilfe der Bevölkerung ist stärker denn je gefragt

Um wirksam gegen die Täter vorgehen zu können versucht die Polizei die Täter zu ermitteln und bestenfalls auf frischer Tat, oder unmittelbar nach der Tat zu ergreifen. Sie ist auf Mithilfe der Bevölkerung angewiesen und rät Einbruchsoffern, schnellstens den Polizeinotruf 113

zu tätigen, das Haus abzusperrern und auf das Eintreffen der Polizei zu warten.

Von äusserster Wichtigkeit für die Polizei sind Beobachtungen der Anwohner über auffällige Personen oder Fahrzeuge welche in der Nachbarschaft gesehen wurden. Dabei kann es sich um eventuelle Vorbereitungsmaßnahmen handeln wie z.B. scheinbar planloses Abfahren der Wohngegend oder Beobachten eines Hauses, Anlegen von Verstecken und das Abstellen von fremden, auffälligen Fahrzeugen. Entsprechende Feststellungen sollten unbedingt und sofort der Polizei über den Notruf 113 gemeldet werden damit diese noch vor Ort einschreiten kann.

Einbruch dauert in der Regel nur wenige Minuten; ungesicherte Wohnungen, die Aussicht auf lukrative Beute und die anschliessend unerkannte Flucht sind die Hauptfaktoren, die einen Einbrecher zur Begehung einer Tat motivieren, oft wird dies auch spontan entschieden. Die vielzitierte Gelegenheit bringt potentielle Täter dazu, „es mal zu versuchen“, wenn die Rahmenbedingungen denn stimmen.

Primär sind private Wohnungen und Einfamilienhäuser die ausserkorenen Objekte der Täter und die Vorstellung von Verbrechen, die in das eigene Zuhause eindringen und den gesamten Hausrat zerwühlen, löst Besorgnis und Unbehagen aus. Zu den bevorzugten Beutestücken gehören Geld, Schmuck, Laptops und Handys. Auch „unbewohnte“ Räumlichkeiten d.h. nicht zu Wohnzwecken konzipierte Baulichkeiten werden regelmässig von Einbrechern besucht. Das sind u.a. Restaurants und Cafés, Kellerräume, Garagen, Firmengebäude, Schulen, Lager und Baustellen wo neben Geld auch Arbeitsgeräte und Maschinen entwendet werden.

Die eingesetzten Mittel haben sich als die richtigen bewährt; das beweisen die Ermittlungserfolge bei denen die Tatortuntersuchungen und Spurenanalyse eine beachtliche Rolle zukommt. Für das laufende Jahr konnten 195 Fälle aufgeklärt werden, 236 Täter wurden ermittelt. Dabei handelt es sich oftmals um Mehrfachtäter, die auch für andere Delikte (Raub, Diebstahl, Betrug,) in Frage kommen.

Ratschläge für Opfer von Einbruchdiebstahl

Neben der Einbruchvermeidung fällt der Tatortuntersuchung eine extrem wichtige Bedeutung zu. Deswegen gilt für Opfer eines Einbruchs, auch wenn es schwer fällt, den Tatort so belassen wie er aufgefunden wurde. Aufräumarbeiten, Putzen sowie Überprüfungen im oder um das Haus sollten unbedingt unterlassen werden, es besteht das Risiko, wertvolle Spuren und Hinweise auf die Täter, unwiederbringlich zu verändern oder zu zerstören. Die Aussicht auf

eine erfolgreiche Polizeiarbeit verringert sich dadurch drastisch.

Beratung und Information der Abteilung „Prévention du Crime“

Wie man sein Haus oder seine Wohnung am besten in punkto Sicherheitstechnik ausstattet, erfährt man zudem über den nationalen Präventionsdienst der Polizei.

Eine persönliche Beratung im eigenen Zuhause oder eine Besichtigung der Ausstellung zum Thema „technischer Einbruchschutz“ im Gebäude der Cité Policière Grand-Duc Henri auf Luxemburg-Kalchesbréck können unter Section Prévention du Crime Guy HOLCHER/Marc RAGNACCI Tél.: (+352) 4997 2333 Fax: (+352) 4997 2399 vereinbart werden.

Weitere Informationen erhalten sie auf jeder Polizeidienststelle und auf der Internetseite der Polizei www.police.lu zu finden.

Notruf 113

MIT DEM BUMMELBUS ZUM TRAINING

Der Ruffbus ermöglicht das Abholen vor Ihrer Haustür und befördert Sie zum Sporttraining Ihrer Wahl!

WWW.BUMMELBUS.LU

Tel.: 26 80 35 80
bummelbus@fpe.lu

Forum pour l'anglais à la 20. route d'Etzelbrück L-9230 DIEKIRCH

Facebook logo: [Facebook](#)



Pierre Neser tritt zurück

NEUJAHRSEMPFANG Wechsel in der Wintger Gemeinde

Zum Jahreswechsel ist es Tradition in Wintger, die Belegschaft der Gemeinde und der Grundschule zu einem gemeinsamen Essen einzuladen. Es ist dies auch immer die Gelegenheit, zum Rückblick auf das verflossene Jahr und um einen Ausblick auf das kommende zu werfen. Der Bürgermeister Marcel Thommes nutzte die Gelegenheit, um im Namen des Schöffenrates allen Anwesenden zu danken. Viel Arbeit wurde im vergangenen Jahr bewältigt und einige markante Ereignisse prägten das Gemeindeleben. Da war der plötzliche Tod von Camille Arend, Grundschullehrer in Wintger, welcher bei einem Einsatz für die von ihm gegründete Organisation „Le soleil dans la main“, ums Leben kam. Die Apotheke machte im November ihre Türen auf, die Gemeinde Wintger ist seit 2014 Mitglied im Naturpark Our, die Kläranlage in Boevingen wurde in Betrieb genommen und die Gemeinde hat ihre Klimapakt Zertifizierung erhalten. All dies war mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden, so Thommes.

Auch das kommende Jahr wird viel Einsatz von den Gemeindebediensteten verlangen. Der Beginn der Bauarbeiten für ein medizinisches Zentrum, der weitere Ausbau der Kläranlagen sowie der Ausbau der Grundschule stehen auf dem Programm.

In diesem Zusammenhang bedauerte Marcel Thommes es sehr, dass Pierre Neser, als Schöffe unter anderem für die öffentlichen Bauten und Straßen Infrastrukturen zuständig, aus privaten Gründen seine Demission eingereicht hat. Mit

Recht kann man den, seit 33 Jahren im Wintger Gemeinderat vertretenen Neser, als ein Urgestein der Kommunalpolitik bezeichnen. Seine, mit den Jahren angesammelte Kompetenz, wird an vielen Stellen fehlen. Groß war die Anteilnahme im Saal, welche durch stehende Ovationen für den ausscheidenden Schöffen zum Ausdruck kam. Die CSV-Fraktion im Gemeinderat, welcher Pierre Neser angehört, schlägt als seinen Nachfolger den Gemeinderat Lucien Meyers vor. Nachrücken in den Gemeinderat wird die nächstgewählte auf der CSV-Liste, Christine Lutgen.

Neben einem Geschenk für den ausscheidenden Pierre Neser erhielten noch der Gemeindeeinkäufer Pascal Mathay sowie der Gemeinderat Alex Thillens ein Präsent für 25 Jahre Zugehörigkeit in der Verwaltung beziehungsweise im Gemeinderat.

BeP.



Gemeinderatssitzung vom 23. Dezember 2014

Anwesend: Thommes M., Bürgermeister; Weber C., Nesper P., Schöffens; Arend R., Durdu A., Engelen J., Koos A., Meyers L., Piret A., Scholzen G., Thillens A., Räte; Simon David; diensttuender Sekretär;

Bürgermeister Thommes (CSV) begrüßte alle Gemeinderatsmitglieder zur letzten Gemeinderatssitzung im Jahr 2014.

1) Genehmigung des Sitzungsberichtes vom 21.10.2014

Einstimmig genehmigten die anwesenden Gemeinderäte den Sitzungsbericht vom 21.10.2014.

2) Genehmigung eines Lotissementsprojektes (PAP) in Allerborn/Féitsch

Herr Armand ENDERS in seiner Eigenschaft als Verantwortlicher im technischen Dienst für die Zusammenstellung und Begleitung eines PAP in der Gemeinde stellte das auf der Féitsch vorgesehene Lotissementsprojekt vor. Er wies auf die gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Ministerien hin wobei jeweils zu unterschiedlichen Auffassungen und Vorschlägen stets ein gemeinsamer Konsens gefunden wurde. In den ausgewiesenen Parzellen auf der Féitsch sprechen wir von einem PAP – Nord (Unternehmen Wickler + Wolff/Weyland) und PAP – Süd (Unternehmen Schreinerei Mersch + Familie Habscheid-Clesen). Das Schmutzwasser aus diesen beiden Zonen wird nach Allerborn hin abgeleitet werden. Das Unternehmen Wolff/Weyland hat das Recht seinen vorgesehenen Neubau auf 2 Ebenen zu verwirklichen. Am 12. August 2014 wurde das Dossier des PAP in dem diensttuenden Ministerium hinterlegt. Es gab keine Einwände seitens der Bevölkerung zu dem vorgesehenen Projekt. Am 27. November 2014 wurde der Gemeinde mitgeteilt, dass das Dossier des PAG konform sei zum Gesetz und zu den vorgesehenen Reglementierungen die gefragt waren. In einer ersten Phase wird die Schreinerei Mersch das Produktionsgebäude und etwas später das Bürogebäude errichten. Es ist möglich eine Dienstwohnung in den jeweiligen Gebäuden vorzusehen. Es darf aber kein Wohnungsbau in den einzelnen Zonen vorgesehen

werden. Die Anbringung eines Bürgersteiges entlang der Hauptstraße wird nicht unbedingt notwendig sein. Rat Thillens (DP) fragt ob das im Gewerbegebiet vorgesehene Flachdach für die Unternehmen auch in den Dörfern möglich sei. Herr Enders sagt, dass dies momentan nicht in den Dörfern gestattet ist. Als Kompensation für die verlorenen Grünflächen auf der Féitsch wird neben der vorgesehenen Begrünung im Umfeld des Gewerbegebietes zusätzlich auf der Trottenerstrasse 2 ha Grünland zur Verfügung gestellt werden. Diese Flächen werden im Einklang mit den Bedürfnissen des Roten Milans bewirtschaftet. Bürgermeister Thommes (CSV) bedankt sich für die gute Kooperation mit den einzelnen Ministerien um endlich einen positiven Avis zu haben. Er unterstreicht die wertvolle Arbeit von Herrn Armand Enders in diesem komplizierten Dossier sowie die kompetente Bearbeitung des vorliegenden Projektes. Einstimmig wurde dieses Projekt genehmigt.

3) Tausch einer Grabkonzession Hamiville / Brachtenbach

Einstimmig genehmigten die Gemeinderäte den Tausch einer Grabkonzession von Frau Szczecinska Teresa und Biesiadecki Marion von Hamiville nach Brachtenbach.

4) Vorstellung des rektifizierten Budgets 2014 sowie des Budgetprojektes 2015

Bürgermeister Thommes (CSV) berichtet im Namen des Schöffensrates was sich im Laufe des Jahres ereignet hat. Er bedankt sich beim administrativen und technischen Dienst für die vielen Informationen die zusammengetragen und zentralisiert worden sind. Im Schöffensrat und Gemeinderat sowie in den einzelnen Kommissionen hat jeder sein Aufgabengebiet womit er sich befasst und so versucht seine Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit der Allgemeinheit zu lösen. Der Kontakt mit dem Bürger wird gesucht und geschieht so von unten nach oben. Die Meinungen und die Einbindung der Bürger sind von größter Wichtigkeit für eine gut funktionierende Gemeinde.

In der Person von Herrn Frank Leuschen hat die Gemeinde einen externen Finanzberater welcher bei der Verwirklichung mehrjähriger



Momentan beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung eines neuen Konzeptes hinsichtlich der dringenden Notwendigkeit einer Renovation respektive eines Neubaus der Schule in Wintger.

Projekte mit Rat und Tat zur Seite steht. Somit ist keine Finanzkommission mehr vorgesehen. Die Finanzen besitzen in der Gemeinde eine eigene Autonomie. Die staatlichen Zuwendungen (Dotation de l'Etat und Gewerbesteuer) sind für die Gemeinden nicht ausreichend berechenbar. Ähnliche Unsicherheiten für die Gemeinden gibt es bei den monatlichen Gehaltszahlungen an die Lehrer. Herausforderungen an die Gemeinden stellen auch die Jahres - Abrechnungen und das Aufstellen der Budgets für die neuen Strukturen (Maison Relais) dar. Schwierig ist auch das Aufstellen der Budgets beim Schülertransport welches alles andere als transparent ist. Wohnen - Arbeit - Erholung sind 3 Hauptmerkmale die unsere Gemeinde den Bürgern bieten will so Bürgermeister Thommes (CSV) in seinen Erläuterungen. Schade, dass nach 10 Jahren Planungen der PAG noch immer auf sich warten lässt. Die Vorstellung der sektoriellen Pläne durch die neue Regierung sorgte bei vielen Gemeinden für viel Unruhe. Insbesondere wurden die Landwirte vor vollendete Tatsachen gestellt welche für viele untragbar waren. So wurde es den Hauptverantwortlichen zu heikel und sie ließen das Dossier auf Eis legen. Im Dialog mit den Gemeinden müssen solche Entscheidungen getroffen werden. Er unterstrich die geleistete Arbeit der „cellule d'évaluation interne“. In absehbarer Zeit soll die Erweiterung des Gemeindehauptortes Wintger in Erwägung gezogen werden. So werden momentan in Wintger an 3 verschiedenen Standorten Überlegungen angestellt welcher sich wohl am besten eignen würde zur Realisation eines Wohnungsbauprojektes. Allgemein soll darauf geachtet werden die Dörfer so zu belassen wie sie sind mit einer stilgerechten Instandsetzung der öffentlichen Dorfplätze. Was wird wohl mit unseren Kirchen geschehen? Jedenfalls wird man vermeiden neben diesen hohe Appartementhäuser zu bauen wie in anderen Gemeinden. Viel investiert wurde in die Erneuerung einzelner Straßen im Laufe des Jahres. Rücklagen von 2,4 Mio € wur-

den angelegt um Projekte im Abwasserbereich zu finanzieren. Die Ausschreibungen für den Bau einer Kläranlage in Trotten konnten nicht zurückbehalten werden da der veranschlagte Preis zu hoch war. Traurigerweise befindet sich hier zu Lande kein Bauunternehmen welches solche spezifischen Arbeiten bewerkstelligen kann. In der Vergangenheit wurde leider versäumt mit den unterschiedlichsten Argumentationen die Wasser und Abwasserproblematik in Angriff zu nehmen was der Gemeinde erlaubt hätte wesentlich höhere Beihilfen zur Finanzierung dieser Anlagen zu erhalten. Die Verwaltung der Quellen und Schutzzonen geschieht mit einer erstaunlich kleinen Belegschaft. Die Wasserzufuhr wird von der DEA gewährleistet. Ein einheitliches Netz kann Garant für einen vernünftigen Wasserpreis sein.



Fortschrittlich in Sachen Energieeinsparung ist auch sicherlich die Errichtung eines Prototyp-hauses „Living - Lab“ in Wintger. Wer wünscht sich nicht eine zeitgemäße und kostengünstigere Unterkunft ganz ohne Energiekosten? Der Erwerb eines nachhaltigen, erschwinglichen und zugleich modernen Wohnraums dürfte für viele zukünftige Hausherren in greifbarer Nähe rücken. Im Beisein von Staatssekretärin Cloesener wurde dieses Haus eingeweiht. Hier wurde in beispielhafter Weise umgesetzt wie man heute funktionell und sparsam ein Einfamilienhaus errichten kann. Zum Wohl der Bürger trägt sonder Zweifel die lang ersehnte Einrichtung der Apotheke in Wintger bei. Im Laufe des Jahres wird mit dem Bau des Centre Médical begonnen werden wo die Apotheke dann definitiv einziehen wird. Desweiteren sind in diesem Haus Praxen für verschiedene Ärzte und



nen gab. Es waren stets Dialog und Transparenz vorhanden.

Das Budget einer Gemeinde reflektiert den Zustand so wie sich die Gemeinde ihre Zukunft vorstellt. Bestandteil sind die einzelnen Syndikate zur Gewährleistung einer guten Funktion der Trink- und Abwassernetze, der Abfallverwertung, eines professionell funktionierendes Sozialamtes (RESONORD), der Musikschule des Kantons Klerf sowie dem interkommunalen Syndikat (SICLER 338.000 €). Beachtlich sind die Beträge (2.400.000 €) welche die Gemeinde mittlerweile an das SIDEN an Kapitaleinlagen für den Kläranlagen und Kollektorenbau angespart habe. Für das Jahr 2014 kommen noch 838.400 € hinzu im Hinblick auf die Kläranlagenprojekte in Trotten. Für die Anschaffung eines Feuerwehrwagens sind 518.000 € vorgesehen.

Schöffe Naser (CSV) informiert den Gemeinderat über die für 2015 geplanten Instandsetzungen der Vizinalwege. So sollen insgesamt 2.863.000 € in Straßen und Infrastruktursanierung in Wintger, Brachtenbach, Allerborn, und Dönningen fließen. In Helzingen werden 2 für 2015 vorgesehene Feldwege (Haardt + Richtung Weiler) nicht erneuert da in deren Umfeld im Laufe des Jahres Windkraftanlagen errichtet werden.

Desweiteren sieht das Budget Ausgaben vor für: Die Erneuerung des Fuhrparks, Etuden für Schutzzonen, Ankauf von Land, Apotheke, Réiteschhaus, Centre Médical, Préétude Schule.

Die Aufstellung eines Budget wird zusätzlich erschwert durch die unsichere Entwicklung der staatlichen Zuwendungen an die Gemeinden. Die Gemeinde Wintger mit seinen 4.100 Einwohnern hat eine Pro - Kopf - Schuld von 1.700 €. Sie kann mit Überschüssen von zuletzt mehr als 5.000.000 € bei den laufenden Einnahmen und Ausgaben von einer gesunden Finanzlage profitieren.

5) Verschiedene Subsidiengesuche

Einstimmig wurden folgende Subsidiengesuche genehmigt:

Letzebuerg Landjugend:	100 €
Ligue Médico - Social:	1.055 €
Natur an Emwelt:	50 €
Trisomie 21 letzebuerg asbl. :	100 €
Fondation EME (écouter pour mieux s'entendre):	75 €

6) Einlauf und Verschiedenes

Rätin Durdu (DP) möchte wissen welche Kompromisse bei der Unterredung mit dem Herrn Staatssekretär Gira herauskamen hinsichtlich

des Baus der Windkraftanlagen in Helzingen/Weiler.

Bürgermeister Thommes (CSV) antwortet, das die vom Umweltministerium am 21. August 2014 erteilte Genehmigung für das Projekt die Verantwortlichen der Gemeinde auf den Plan rief. Sie ist zwar prinzipiell nicht gegen das Vorhaben wohl aber stört sie ein Artikel welcher besagt, dass in einem Umkreis von 100 m um den Sockel eines jeden Windrades die landwirtschaftliche Fläche so bewirtschaftet werden muss, dass sie als Jagdrevier für den Rotmilan so unattraktiv wie nur möglich ist. Erst durch den Hinweis der Gemeinde wurden auch die betroffenen Grundstückbesitzer hierauf aufmerksam, was eine Reihe von ihnen zweifeln lässt, ob sie das Projekt noch weiter unterstützen sollen. So können die Besitzer nicht mehr frei über den Anbau der Kulturen auf den zu bewirtschafteten Flächen entscheiden. Durch die 100 m Radius - Bestimmung sind plötzlich nun auch andere Grundstückbesitzer betroffen die bis dato nichts mit dem Projekt zu tun hatten.

In einer von der Gemeinde mit allen Grundstückbesitzern, dem Windkraftbetreiber, dem Staatssekretär Camille Gira und seinen Mitarbeitern einberufenen Versammlung versuchte man die Wogen zu glätten wobei Bürgermeister Thommes (CSV) vehement die Interessen der Bauern verteidigte und die Vorgehensweise der staatlichen Instanzen in diesem wichtigen Dossier kritisierte. Die Gemeinde hat in diesem speziellen Fall im Interesse der betroffenen Landwirte gehandelt. Ein Konsens wurde gefunden in dem man nun die ursprünglich vorgesehenen ± 56 m Radius vom Sockel aus zurückbehielt. Diesbezüglich müssen diese Flächen um die Windkraftanlagen von den einzelnen Besitzern dementsprechend vorschriftsmäßig bewirtschaftet werden.

Schöffe Naser (CSV) teilte den Gemeinderatsmitgliedern mit, dass er aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat eingereicht habe. Nach 33 Jahren im Dienst der Bürger wird er ab dem 01. Februar 2015 aus dem Amt scheiden. Die kommende Gemeinderatsitzung wo es zur Abstimmung des Budgets für 2015 kommen wird, wird demnach seine letzte Amtshandlung sein.

Schöffe Weber (LSAP) dankt ihm für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen 9 Jahren. Speziell hervorzuheben sei wohl sein Engagement bei der Verwirklichung der neuen Maison Relais gewesen sowie manch andere Realisationen im Laufe seiner vielen Amtsperioden.

Rat Meyers (CSV) würdigte im Namen der CSV - Fraktion seine Verdienste für die Gemeinde Wintger in vielen Projekten wie z.B. Maison Re-



lais, Centre Culturel und den diversen Gemeindegemeinschaften. Seine Meinung war stets gefragt war er doch dienstältestes Gemeinderatsmitglied mit der größten Erfahrung. Er dankte ihm für die stets unermüdliche Arbeit zum Wohle der Gemeinde.

Bürgermeister Thommes (CSV) dankte ihm speziell, da er seinerzeit als Neuling in die Politik der Gemeinde Wintger einstieg und ihm eine wahre Stütze mit seiner Erfahrung war. Es war eine wunderbare Zusammenarbeit während all der Jahre die von Erfolg geprägt war.

Rat Piret (LSAP) bedankte sich im Namen seiner Fraktion wo man in der Koalition Politik in stets gutem Dialog und mit Transparenz gemacht habe. Zusammen wurden große Entscheidungen im Sinne der Allgemeinheit getroffen.

Rat Engelen (ADR) bedankt sich bei ihm für seine geleistete Arbeit im Interesse der Gemeinde und die gute Zusammenarbeit mit ihm als langjähriger Präsident des Wintger Fussballvereins. Rat Thillens (DP) bedankt sich im Namen der DP – Fraktion für die gute Zusammenarbeit und für die geleistete Arbeit im Interesse der Gemeinde während langen Jahren.

Bürgermeister Thommes (CSV) wünschte allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. ■

Réunion du conseil communal du 23 décembre 2014 Rapport succinct

Présents: Thommes M., bourgmestre
Weber C., Neser P., échevins;
Arend R., Engelen J., Durdu A., Koos A., Meyers L., Piret A., Scholzen G., Thillens A., conseillers;
Secrétaire ff: David Simon
Excusés: /

1) Approbation du rapport de la réunion du 21.10.2014

Approbation unanime.

2) Approbation du projet de lotissement (PAP) à Allerborn/Féitsch

L'on différencie à Féitsch un PAP Nord (entreprise Wickler + Wolff/Weyland) et un PAP Sud (entreprises Menuiserie Mersch + famille

Habscheid-Clesen). L'eau usée des deux zones sera évacuée vers Allerborn. Les ministères ont finalement marqué leur accord dans un avis positif. Approbation unanime du projet.

3) Echange d'une concession tombale Hamiville / Brachtenbach

Approbation unanime de l'échange d'une concession tombale de Mmes Szczecinska Teresa et Biesiadecki Marion de Hamiville vers Brachtenbach.

4) Présentation du budget rectifié 2014 et du projet de budget 2015

Le bourgmestre Marcel Thommes informe qu'en matière financière la commune se fait conseiller depuis quelques années par un expert externe notamment pour l'évaluation des besoins futurs de la commune et la réalisation de projets pluriannuels. Ceci est d'autant plus important que l'estimation des recettes communales futures telles que la dotation étatique (FCDF) et l'impôt commercial de même que de certaines dépenses est à l'heure actuelle difficile.

Logement- emploi- récréation: ce sont les trois domaines dans lesquels la commune souhaite mettre l'accent pour ses habitants. M. Thommes regrette que le PAG n'est toujours pas achevé. Il remarque que la présentation des plans sectoriels avait fait surgir d'importantes inquiétudes au sein des communes luxembourgeoises. Notamment les agriculteurs avaient été mis devant des faits accomplis.

En ce moment, l'élargissement de la localité de Winckrange est au sein de réflexions intenses. 3 endroits sont analysés pour la réalisation d'un projet de logement.

Le bourgmestre se fait également des soucis pour l'avenir des églises dans la commune. En 2014, la commune a de nouveau investi des sommes importantes dans la rénovation des routes.

Au cours de l'année prochaine la construction du Centre Médical sera lancée, comprenant le siège définitif de la pharmacie ainsi que des cabinets pour différents médecins et kinésithérapeutes.

Concernant la rénovation de l'école fondamentale et une éventuelle nouvelle construction, un groupe de travail (corps enseignant, maison relais et commune) a été instauré pour le développement d'un concept.

Les travaux de rénovation de la salle de Niederwampach seront achevés en 2015. La rénovation de la salle à Troine sera prochainement discutée avec les habitants. Le nouveau règlement des salles a également été discuté avec toutes les associations et habitants de la commune.

Lors de 4 réunions d'information, le nouveau concept de circulation ainsi que la future dénomination des rues ont été présentés et discutés avec les habitants de la commune.

Un groupe de travail s'occupe de l'élaboration d'un nouveau concept pour le Barteshaus, le Reiteschhaus et le gîte à Hoffelt.

Le budget proposé pour 2015 comprend comme éléments-clés: la participation aux syndicats responsables de l'eau potable, de l'évacuation des déchets et des eaux usées, de l'office social (RESONORD) et de l'école de musique, etc., et du syndicat intercommunal SICLER (SICLER 338.000 €). 2,4 mio € de capital ont été établis auprès du SIDEN pour les collecteurs et installations d'évacuation d'eaux usées. Pour l'année 2014, 838.400 € s'y ajoutent pour le projet d'épuration à Troine. 518.000 € sont prévus pour l'achat d'un véhicule pour les pompiers. Pour l'année 2015, 2.863.000 € seront investis dans les routes et infrastructures à Winckrange, Brachtenbach, Allerborn et Doennange.

La commune de Winckrange, avec ses 4.100 habitants, a une dette par habitant de 1.700 €. L'on peut donc considérer la situation financière de la commune comme saine.

5) Diverses demandes de subsides

Approbation unanime des subsides suivants:

Letzebuenger Landjugend:	100 €
Ligue Médico - Social:	1.055 €
Natur an Umwelt:	50 €
Trisomie 21 letzebuerg asbl. :	100 €
Fondation EME (écouter pour mieux s'entendre):	75 €

6) Divers

L'échevin Pierre Nesor (CSV) annonce sa démission du conseil communal pour des raisons de santé et cela après 33 ans en fonction. Les autres membres du conseil communal le remercient pour son engagement exemplaire et son travail au service de la commune. ■



Heures d'ouverture

Pendant la période scolaire:

lundi	12:30 - 14:00	Fermée
mardi	12:30 - 14:00	15:30 - 19:30
mercredi	12:30 - 14:00	17:30 - 21:00
jeudi	12:30 - 19:30	
vendredi	12:30 - 14:00	16:30 - 19:30
samedi	Fermée	
dimanche	08:30 - 12:00	Fermée

Aquafitness:

lundi	18:30 - 21:00
mardi	19:30 - 21:00

Org.: Soc. Gym. Winckrange

La caisse est toujours fermée 1 heure avant la fermeture de la piscine!

**KIEMELKIDDIES
WENTGER**

MAISON RELAIS WENTGER a.s.b.l.

**Remplaçant(e) fir
d'Maison Relais Wëntger**

D'Maison Relais Wëntger sicht
nach Remplaçants.

Schwätzt dir lëtzeburrig an sidd flexibel?
Da meldt lech op der Tél.: 99 46 96 400



13.11.2014:

Offizielle Eröffnung der Apotheke in Wintger



ger nicht mit der Hartnäckigkeit, böse Zungen behaupten es sei Sturheit, der Öslinger gerechnet. Ein offenes Ohr und tatkräftige Unterstützung fand man allerdings beim damaligen Gesundheitsminister Mars Di Bartolomeo. Übrigens war dieser, wie er betonte, als Freund und nicht als Kammerpräsident, zur Eröffnung nach Wintger gekommen.

Dann ging es schnell.

Im Oktober 2013 bekam die Gemeinde Wintger eine Apothekenkonzession zugesprochen und im Frühjahr 2014 wurde Pascale Kaupp als neue Apothekerin bestätigt. Die Gemeindeverantwortlichen freute es, war man doch in der Zwischenzeit einen Schritt weiter und plante ein Gesundheitszentrum, welches direkt beim Rathaus zu stehen kommt. Dort sollen neben der Apotheke auch allgemein Mediziner, ein Zahnarzt, ein Augenarzt sowie Physiotherapeuten ein Zuhause finden. Bis zur Fertigstellung dieses Zentrums wollte die neue Apothekerin allerdings nicht warten. Zusammen mit der Gemeinde, welche für die Infrastruktur und das Fundament sorgte, errichtete Pascale Kaupp ein Provisorium aus Containern. Mit dem heutigen Stand der Technik ist dieses Provisorium allerdings nicht mehr als solches zu erkennen. In dem freundlichen, hellen Zweckbau empfangen die Chefin und ihre 3 Mitarbeiter seit dem 3. November ihre Kunden. Ab Januar wird die Wintger Apotheke in den Wochenend- und Nachtdienst integriert. Ziel sei es jetzt, so die politisch Verantwortlichen, immer eine Apotheke im Kanton Wiltz oder Clerf zu haben, welche den Notdienst gewährleistet. Im Dialog mit den Akteuren werde man versuchen, dies zu bewerkstelligen. ■

BeP

Lange wurde darauf hingearbeitet und nun ist sie offiziell eröffnet, die Apotheke in Wintger. Momentan noch in Containern untergebracht, wird sie späterhin ein wesentlicher Bestandteil des geplanten Gesundheitszentrums sein.

WINTGER Die Bevölkerung aus der Gemeinde Wintger sowie den Nordkantonen Clerf und Wiltz müssen am Wochenende und nachts oft sehr lange Anfahrtswege zu einer diensttuenden Apotheke in Kauf nehmen. Um dem entgegenzuwirken, forderte die Wintger LSAP Fraktion in ihrem Wahlprogramm von 2005 eine Apotheke für die Wintger Gemeinde. Schnell konnten sie den Koalitionspartner von der CSV für ihr Vorhaben gewinnen. Man begann alsbald damit die nötigen Kontakte aufzunehmen, um eine Konzession zu erhalten. Nicht jeder sei von der Idee einer weiteren Apotheke im Norden angetan gewesen, doch wie der Schöffe Carlo Weber meinte, hätten so manche Entscheidungsträ-



Öffnungszeiten der Apotheke in Wintger
Montag bis Freitag
von 9 bis 18 Uhr
(durchgehend)
Samstags von 9 bis 13 Uhr.

WinCränge



Kommunale Beihilfen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien

im Bereich Wohnen

Ab dem 01.01.2015 erhalten Privathaushalte in den Gemeinden des Naturpark Our eine finanzielle Unterstützung bei Anschaffungen für folgende energetischen und umweltrelevanten Maßnahmen:

A Energetische Altbausanierung und effiziente Nutzung von Energie und natürlichen Ressourcen

400€ Thermische Isolierung von Außenwänden eines Wohnhauses (von außen oder von innen)

400€ Thermische Isolierung eines Schräg- oder Flachdaches oder der obersten Geschossdecke gegen einen unbeheizten Raum

400€ Thermische Isolierung einer Wand gegen das Erdreich oder einen unbeheizten Raum

400€ Thermische Isolierung des Bodens gegen das Erdreich oder einen unbeheizten Raum

400€ Erneuerung von Fenstern und Fenstertüren eines Wohnhauses

250€ Installation einer Regenwassersammelanlage

Voraussetzungen:

- der Nachweis über den Erhalt einer staatlichen Beihilfe für die Umsetzung der betreffenden Maßnahme
- der Antrag für die kommunale Beihilfe erfolgt spätestens drei Monate nach Ausstellung des Nachweises über den Erhalt einer staatlichen Subvention für die Umsetzung der betreffenden Maßnahme

! Tipp:

Informationen über die staatlichen Finanzbeihilfen im Bereich Wohnen finden Sie unter www.guichet.lu

Wussten Sie schon?

Mit der Umsetzung einer einfachen Maßnahme, wie etwa der Dämmung einer Kellerdecke gegen einen unbeheizten Keller, lassen sich langfristig Energie und Kosten einsparen. Bei der Dämmung einer beispielsweise 70 m² großen Betondecke belaufen sich die Kosten (inkl. Handwerkerkosten) je nach Dämmstärke und abzüglich der staatlichen und kommunalen Unterstützung auf 3000 - 6000 €. Die daraus resultierende Energieeinsparung erbringt dem Hausbesitzer jedoch jährlich um die 300 - 350 € Kosteneinsparung. In 20 Jahren sind die Kosten für die Dämmmaßnahme großzügig abgedeckt. Wer Energie spart, spart also Geld!

B Nutzung von erneuerbaren Energien

250€ Installation einer Photovoltaikanlage

250€ Installation einer thermischen Solaranlage

400€ Installation einer Erdwärmepumpe

400€ Installation eines Holzpellet-, Hackschnitzel- oder Scheitholzkessels

Voraussetzungen:

- der Nachweis über den Erhalt einer staatlichen

Subvention für die Umsetzung der betreffenden Maßnahme

- der Antrag für die kommunale Beihilfe erfolgt spätestens drei Monate nach Ausstellung des Nachweises über den Erhalt einer staatlichen Unterstützung für die Umsetzung der betreffenden Maßnahme

! Tipp:

Informationen über die staatlichen Finanzbeihilfen im Bereich der erneuerbaren Energien finden Sie unter www.guichet.lu

C Elektrische Haushaltsgeräte

50€ Austausch eines überholten elektrischen Haushaltsgerätes gegen ein Gerät der Energieeffizienzklasse A+++ (Waschmaschine, Wäschetrockner, Geschirrspüler, Kühlschrank, Gefrierschrank)

Voraussetzungen:

- der Nachweis über eine fachgerechte Entsorgung des betreffenden Altgerätes
- ein Beleg für den Kauf eines elektrischen Haushaltsgerätes der Energieeffizienzklasse A+++
- pro Haushalt kann in jeder Geräteklasse (Waschmaschine, Wäschetrockner, Geschirrspüler, Kühlschrank, Gefrierschrank) nur alle 5 Jahre eine Beihilfe beantragt werden
- der Antrag für die kommunale Beihilfe erfolgt spätestens drei Monate nach Erwerb des neuen Haushaltgerätes

Wussten Sie schon?

Beim Eintausch eines 15 Jahre alten Gefrierschranks gegen ein neues Gerät der Energieeffizienzklasse A+++ können Sie jährlich bis zu 70 € an Energiekosten einsparen. Profitieren Sie zusätzlich von der kommunalen Beihilfe von 50 € und Ihr neues Haushaltsgerät ist je nach Einkaufspreis in 5 - 10 Jahren abbezahlt – das jährliche Ersparnis bleibt!

Das Antragsformular für die kommunalen Beihilfen erhalten Sie bei den teilnehmenden Gemeinden oder unter www.klimapakt.naturpark.lu

Ihrer Gemeinde übermitteln Sie anschließend das vollständig ausgefüllte Antragsformular mit den notwendigen Belegen.

! Tipp: Wie lässt sich heute der Energieverbrauch im Haushalt sinnvoll reduzieren?

Profitieren Sie von der gratis Grundberatung im Myenergy Infopoint Naturpark Our. Vereinbaren Sie noch heute Ihren Termin für ein individuelles Beratungsgespräch und lassen Sie sich Ihre Fragen zur Energieeffizienz und zu den erneuerbaren Energien beantworten.

Den Beratungstermin können Sie nach Absprache mittwochs zwischen 14:00 – 18:00 Uhr und nach Wahl im Parc Hosingen oder in Hamiville festlegen. Rufen Sie an unter der gratis Hotline 8002 11 90.

www.klimapakt.naturpark.lu



DEMANDE DE SUBVENTION

Nom: Prénom:

Rue: N°:

Code postal: Commune / Localité:

Tél.: e-mail:

Numéro de compte: Nom de la Banque:

sollicite une subvention pour l'utilisation rationnelle de l'énergie et les énergies renouvelables dans le domaine du logement (prière de cocher la ou les rubrique(s) valable(s))

(*) Isolation thermique extérieure ou intérieure des murs extérieurs d'une habitation existante (400 €)

(*) Isolation thermique des murs contre sol ou zone non chauffée (400 €)

(*) Isolation thermique de la toiture ou de la dalle supérieure contre une zone non chauffée (400 €)

(*) Isolation thermique de la dalle inférieure contre zone non chauffée (400 €)

(*) Remplacement des fenêtres et porte fenêtres d'une habitation existante (400 €)

(**) Remplacement d'un appareil électroménager vétuste par un appareil de la classe A+++

machine à laver (50 €)

lave vaisselle (50 €)

réfrigérateur (50 €)

congélateur (50 €)

sèche-ligne (50 €)

(*) Installation d'une infrastructure pour la collecte d'eau de pluie (250 €)

(*) Installation de capteurs solaires photovoltaïques (250 €)

(*) Installation de capteurs solaires thermiques (250 €)

(*) Installation de pompes à chaleur géothermiques (400 €)

(*) Installation d'un chauffage central à granulés de bois (pellets), à plaquettes de bois (Hackschnitzel) ou à bûches (Scheitholz) (400 €)

(*) Pièces à joindre:

-> attestation de la subvention de l'État

(**) Pièces à joindre:

-> une pièce prouvant l'achat d'un appareil électroménager de la classe énergétique A+++

-> une pièce prouvant l'élimination/la valorisation de l'appareil vétuste remplacé

....., le/...../.....

Signature du demandeur:

Réservé à l'Administration

Numéro:

Date entrée:

Subvention

accordée euro

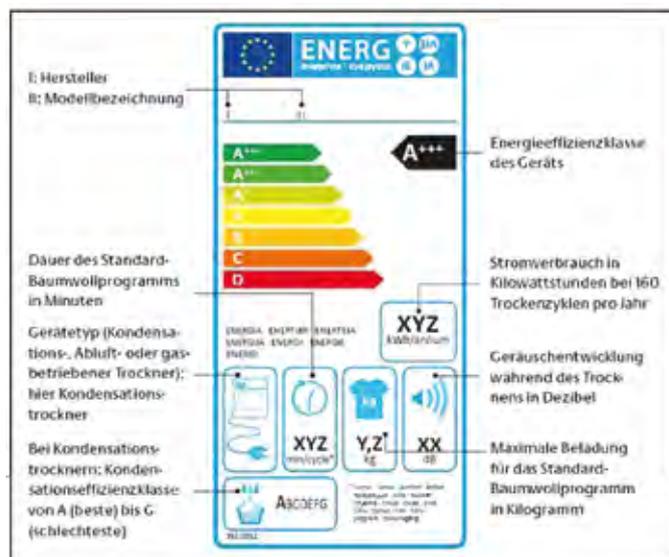
refusée motif



Energieeffizienzklasse



Die EU-Energieverbrauchs-Kennzeichnung - auch EU-Label oder Energieetikett genannt - hat seit ihrer Einführung im Jahre 1998 dazu beigetragen, die Energieeffizienz der gekennzeichneten Geräte wesentlich zu steigern. Die Energieeffizienzklasse ist eine Bewertungsskala die über den Energiebedarf (Strom und andere Energieträger) und über zusätzliche Gebrauchseigenschaften des Gerätes Auskunft gibt. Die Einteilung erfolgt in Wertungsklassen von A bis G, wobei A die beste Klasse (niedriger Bedarf) darstellt und G die schlechteste (hoher Bedarf). Für viele Gerätetypen stammt die Definition des Referenzgeräts (Energieeffizienzindex = 100 %) aus dem Jahr 1994 und spiegelt den damaligen Stand der Technik wider. Durch technischen Fortschritt bei der Energieeffizienz erhalten immer mehr Geräte ein gutes Label. 2003 führte man für Kühlschränke die Klassen A+ und A++ ein, 2011 wurden für Geschirrspüler, Waschmaschinen und Fernseher die Klassen A+, A++, A+++ eingeführt, ebenfalls 2011 führte man für Kühlschränke die Klasse A+++ ein. Das EU-Energie-Label muss deutlich sichtbar an der Vorder- oder Oberseite jedes Geräts im Verkaufs- oder Ausstellungsraum angebracht sein. Auf dem Energieeffizienzetikett werden, wenn es sinnvoll ist, auch weitere Werte (wie der Wasserverbrauch) angegeben. Manche davon haben keine Auswirkung auf die Energieeffizienzklasse (aber auf die Kosten der Nutzung).



Beispiel Energieverbrauchskennzeichnung für Wäschetrockner (Quelle: Europäische Kommission)

Die EU schreibt auch Mindeststandards vor. Zum Beispiel gilt für Wäschetrockner: Seit November 2013 müssen alle Neugeräte im Handel mindestens die Anforderungen der Energieeffizienzklasse C erfüllen, ab November 2015 die der Energieeffizienzklasse B (Wäschetrockner der Klasse A+++ verbrauchen rund 70 Prozent weniger Strom als ein Gerät der Klasse B). Weitere Informationen: www.oeko.topten.lu ■

Finanzielle Hilfen

Prämien für Haushaltgeräte

Sie können bei Ihrer Gemeindeverwaltung eine Prämie für 4 Kategorien von Haushaltsgeräten anfragen:

1. Waschmaschinen
2. Geschirrspüler
3. Kühlschränke
4. Gefriergeräte

Prämien für Energie

Die Gemeinde gewährt einen Zuschuss für die folgenden Käufe und Installationen:

1. Solaranlage
2. Wärmepumpen
3. Zentrale Hackschnitzel-Heizung
4. Scheitholzbestückte Holzvergaserkessel

Prämien für Schüler und Studenten

Verdienstvolle Schüler oder Studenten haben ein Recht auf eine Prämie der Gemeindeverwaltung.

Teuerungszulage

Die Gemeinde bewilligt ihren Bürgern, unter gewissen Umständen, eine Teuerungszulage.

Wohnungsprämien

Im Bereich der Wohnungshilfen können den Wohnungseigentümern

2 Prämien gewährt werden:

1. Bau/Erwerbsprämie
2. Verbesserungsprämie

Um in den Genuss der besagten Prämien zu kommen, muss der Antragsteller die Unterstützung welche ihm vom Ministerium für Wohnungsbau und Stadtplanung, Abteilung Verbesserungen erteilt wurde, vorweisen.

Alle Bedingungen befinden sich auf unserer Internetseite: www.wincrange.lu

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:
Administration communale
Maison 85 | L-9780 Wincrange
Tel: 99 46 96 - 1 | commune@wincrange.lu

Gemeinderatssitzung vom 15. Januar 2015

Anwesend: Thommes M., Bürgermeister; Weber C., Nesor P., Schöffen; Arend R., Durdu A., Engelen J., Koos A., Meyers L., Piret A., Scholzen G., Thillens A., Räte; Sekretär ff: David Simon

Entschuldigt: /

Bürgermeister Thommes (CSV) wünscht allen Anwesenden ein frohes neues Jahr und hofft auf eine gute Zusammenarbeit im Interesse der Gemeinde.

1) Genehmigung des Sitzungsberichtes vom 02.12.2014

Einstimmig genehmigt der Rat den Bericht der vorletzten Sitzung.

2) Vorstellung des neuen Gemeindearbeiters

Bürgermeister Thommes (CSV) begrüßt den neuen Gemeindearbeiter Charles Renckens aus Sassel, welcher über die Ausbildung eines Elektrikers verfügt. Herr Renckens stellt sich vor und erklärt, dass er zuvor bei der Firma Zahnen in Clervaux tätig war. Am 1. Januar diesen Jahres hat er seine Tätigkeit bei der Gemeinde begonnen.

Laut Bürgermeister Thommes (CSV), wird Herr Renckens vor allem im Bereich Elektroinstallation in den Gemeindegebäuden tätig sein. Er sei froh darüber, dass es der Gemeinde gelungen sei jemanden mit den hierfür erforderlichen Kenntnissen zu finden und wünscht Herrn Renckens Zufriedenheit in seiner neuen Tätigkeit. So weit er gehört habe, funktioniere die Zusammenarbeit bisher sehr gut. Bürgermeister Thommes (CSV) fügt hinzu, dass jeder der für die Gemeinde arbeitet natürlich auch über das Recht verfügt, seine Meinung zu sagen, wenn etwas nicht in Ordnung sei.

Rat Koos (CSV) erzählt, dass Herr Renckens sein Können bereits letzte Woche im Festsaal in Boxhorn unter Beweis stellen konnte, als er bei einer Panne schon nach kürzester Zeit die Ursache gefunden und den Schaden behoben hatte.

3) Genehmigung des vom Schöffenrat vorgelegten rektifizierten Budgets 2014 sowie des Budgetprojektes 2015

Als erstes verliest Gemeinredaktor Paul Schroeder einige Änderungen, welche seit der letzten Sitzung noch im Budget vorgenommen werden mussten. Die meisten Änderungen seien geringfügige Anpassungen im ordentlichen rektifizierten Budget. Zusätzlich wurden einige für 2015 vorgesehene Projekte weggelassen. Beim ersten handelt es sich um Dachreparaturen am Gebäude des Lokalvereins neben dem Festsaal in Niederwampach.

Rat Thillens (DP) erkundigt sich nach den Gründen, worauf Schöffe Nesor (CSV) antwortet, dass eine seitens der DEA bei der Gemeinde eingegangene Rechnung sehr viel höher (±55.000 €) als die Schätzungen ausgefallen war. Dies sei vor allem darauf zurückzuführen, dass die Quelle in Hachiville von der Leitung genommen wurde und die Gemeinde deshalb viel mehr Gebrauch von ihrer „capacité réservée“ machen musste. Vor allem deshalb seien einige Posten aus dem Budget gestrichen worden, unter anderem diese Reparatur, welche auf 2016 verlegt worden ist.

Ein weiterer Abstrich wurde in Boxhorn vorgenommen, wo die Reparatur einer Mauer vorgesehen war, welche aber nun laut Schöffe Nesor (CSV) höchstwahrscheinlich von den Gemeindearbeitern selbst gemacht werden wird. Rätin Durdu (DP) erkundigt sich nach Arbeiten welche 2014 im Musiksaal in Boevange vorgenommen wurden. Schöffe Weber (LSAP) antwortet, es handele sich hierbei um den Anbau an den Musiksaal.

Ein weiterer Posten, welcher aus dem Budget entfernt wurde, betrifft Arbeiten im Hof der ehemaligen Sozialwohnungen in Asselborn. Auch diese seien aus Kostengründen verschoben worden und seien zudem nicht so dringend.

Bürgermeister Thommes (CSV) empfindet die finanzielle Situation der Gemeinde als sehr positiv. Der Schöffenrat gebe stets Acht darauf, dass die staatlichen Gelder in vorgesehener Art und Weise genutzt werden. Aus diesem Grund könne die Gemeinde nun mal nicht alle Projekte ausführen die sie gerne möchte. Das größte Augenmerk liege immer noch bei den Kläranlagen, wo die Aussichten in punkto Subsidien nicht gerade rosig seien.



Das grösste Augenmerk für die Gemeinde Wintger liegt immer noch in Richtung sauberes Abwasser

Schöffe Weber (LSAP) ist ebenfalls der Ansicht, dass der Schöffenrat, mit einer aktuellen Pro-Kopf-Verschuldung von 1.700 €, eine korrekte Finanzpolitik betreibe. Außerdem würden durch die vergangenen Bemühungen während der nächsten beiden Jahre bis zu 150 Arbeitsplätze geschaffen. Mit dem voraussichtlichen Beginn der Arbeiten auf der Industriezone „Féitsch“ in diesem Frühjahr werden den Betrieben neue Perspektiven eröffnet und in einer ersten Phase 35 neue Arbeitsplätze geschaffen. Parallel zu diesem Projekt ist in der Industriezone in Lentzweiler die Firma Faymonville dabei sich zu vergrößern. Hier entstünden rund 100 neue Arbeitsplätze. Dann werde in den nächsten zwei Jahren das „Centre Médical“ in Wintger errichtet, wo ebenfalls bis zu 15 Personen eine Anstellung finden können. Laut Schöffe Weber (LSAP) läuft die Apotheke sehr gut, was zu einem Vortreiben des Projekts motiviere. Bereits in ihrem Wahlprogramm von 2005 habe die LSAP sich für die Einführung einer Apotheke eingesetzt, trotz der damaligen Überzeugung einiger Leute, dass dies unrealistisch sei. Heute sei die Apotheke Wirklichkeit und Schöffe Weber (LSAP) dankt dem Koalitionspartner CSV für die Unterstützung bei diesem Unterfangen und informiert dass ab dem 1. Februar 2015 die Öffnungszeiten der Apotheke erweitert werden. So wird diese, neben den normalen Öffnungszeiten von montags bis freitags durchgehend von 09:00 bis 18:00 Uhr, nun auch samstags von 09:00 bis 13:00 Uhr ihre Türen geöffnet haben. Zudem sei die Apotheke schon in den Bereitschaftsdienst mit eingebunden. In einer nächsten Gemeinderatssitzung werde das Konzept des „Centre Médical“ vorgestellt und im September mit den Arbeiten begonnen. Schöffe Weber (LSAP) dankt allen Mitwirkenden dieses Projekts, der Verwaltung, dem tech-

nischen Dienst und dem Koalitionspartner CSV für die konstruktive Zusammenarbeit. Dies werde den Standort Wintger enorm nach vorne bringen, vor allem da eine Erweiterung der Ortschaft Wintger in Planung sei. Alle wichtigen Einrichtungen befänden sich an einer zentralen Stelle, was für eine Gemeinde selten sei. Schöffe Weber (LSAP) bedankt sich bei der Presse und beim Gemeinderat für die Zusammenarbeit während des letzten Jahres. Hier am Tisch streite man wohl schon mal miteinander, er sei jedoch froh dass man in letzter Zeit öfters gemeinsame Auftritte bei diversen Veranstaltungen hatte.

Rat Thillens (DP) hat eine Frage zur „Féitsch“. Er habe gehört die Firma Sales habe vor, ihre Halle ab 2016 zu vermieten. Ob davon schon jemand hier wisse. Falls dies stimme, fände er es allherhand, dass die Gemeinde sich abmühe damit ansässige Firmen sich vergrößern können und käme so etwas dabei heraus. Er zeigt dem Gemeinderat eine Vermietungsanzeige aus dem Internet und findet dem müsse man auf den Grund gehen.

Bürgermeister Thommes (CSV) antwortet, der Schöffenrat habe bisher keine Kenntnis davon gehabt.

Schöffe Weber (LSAP) fügt hinzu, dass man lediglich wisse, dass die Firma Sales plane ihre Gebäude zu vergrößern.

Rätin Durdu (DP) findet so etwa ärgerlich, was jedoch kein Vorwurf an den Schöffenrat sei.

Rat Engelen (ADR) meint, zwei seiner Söhne würden für die Firma Sales arbeiten, ohne dass er jedoch von diesem Vorhaben gehört habe.

Rat Arend (CSV) fragt, ob die bestehende oder die neue noch zu bauende Halle zu vermieten sei. Bürgermeister Thommes (CSV) meint, man könne sich auch die Frage stellen wo all die Busse die in diese neue Halle passen nachher fahren sollen. Es wäre ja immerhin besser die Hallen würden an jemanden vermietet anstatt, dass überhaupt nichts dort geschehe.

Bürgermeister Thommes (CSV) übergibt das Wort an Rat Meyers (CSV), welcher die Stellungnahme seiner Partei zum diesjährigen Budget vorträgt:

„Mit Vollgas voran!“ So betitelt Rat Meyers (CSV) das Budgets 2015 der Gemeinde Wintger. Auch im 10. Budget dieser Koalition werde viel investiert um die Gemeinde in Zukunft voran zu bringen. Rat Meyers (CSV) nennt die Prioritäten seiner Partei:

An erster Stelle stünden immer noch die Kläranlagen. Nach der Inbetriebnahme der ersten und größten Kläranlage in Boegen, gehe der Weg weiter in Richtung sauberes Abwasser. Als nächstes stehe der Bau der Kläranlage Trotten auf dem Programm. Die Planung der anderen



Anlagen, Brachtenbach und Sassel, schreite ebenfalls voran. Nach Kapitaleinlagen in Höhe von 2,4 Millionen Euro während der letzten Jahre und weiteren 800.000 € in diesem Jahr, verfüge man nun über eine Reserve von 3,2 Millionen Euro. Eine weniger gute Nachricht laute allerdings, dass ab dem Jahr 2020 die staatlichen Subsidien voraussichtlich auf 0 % fallen werden, was der Gemeinde finanziell gesehen einen ordentlichen Schlag versetzen wird, zumal wenn man bedenke, dass dies einem eigentlich egal sein könnte, wenn beizeiten angefangen worden wäre dieses Mammutprojekt in Angriff zu nehmen.

Die nächste große Aufgabe der Gemeinde sei wohl sicher das Projekt Wintger Schule, wo inzwischen seit Mai 2014 in einer Arbeitsgruppe über einen Neubau oder eine Renovierung des alten Schulgebäudes aus dem Jahr 1974 debattiert werde. Da dieses Unterfangen sich jedoch als viel komplexer herausgestellt habe als anfangs angenommen, will die Koalition sich für dieses Projekt genügend Zeit geben um dies gründlich durchzudenken. Wie sieht die Schule der Zukunft aus? Wie können Schule und Maison Relais künftig zusammenarbeiten? Wie entwickeln sich die Kinderzahlen in den nächsten Jahren? All diese Fragen müssen bedacht werden. Bei diesen Gesprächen gebe es, laut Rat Meyers (CSV), keine Tabus, alles käme auf den Tisch. Er glaubt, bis zum Sommer wisse man sicher wo die Reise hingeht. Auf jeden Fall seien für 2015 budgettechnisch noch keine großen Investitionen in diesem Bereich vorgesehen.

Rat Meyers (CSV) erinnert daran wie er im Rahmen der Budgetsitzung vor einem Jahr den Vorschlag gemacht hatte, ob es nicht überlegenswert sei, eine Beitrittsanfrage an den Naturpark Our zu machen. Dass dies so schnell über die Bühne gehen würde, hätte er jedoch nicht gedacht. Schon am 1. Januar diesen Jahres sei Wintger als offizielles Mitglied des Naturparks aufgenommen worden und könne ab jetzt vom Know-how der Mitarbeiter des Naturparks profitieren. Rat Meyers (CSV) ist der Ansicht, dass diese Mitgliedschaft, der Gemeinde noch zugute komme, sobald Projekte wie die Schiefergruben in Emeschbach, das Barteshaus und das Reiteschhaus in Hoffelt sowie der Park „Sennesräch“ in Lullange erstmal in Betrieb gehen. All dies seien Indoor-Aktivitäten, welche mit der richtigen Vermarktung während der Tourismussaison, vor allem bei unserem unsteten Klima, noch eine große Zukunft vor sich haben können. Allerdings, müsse 2015 noch an einer genauen Strategie gearbeitet werden um dann 2016 voll durchstarten zu können.

Innerhalb der CSV-LSAP Koalition existiert laut Rat Meyers (CSV) eine interne Arbeitsgruppe, welche dabei ist sich Gedanken darüber zu machen wie das Barteshaus umgestaltet werden



In der Maison Relais sind momentan 190 Kinder im Schulbereich und 60 Kinder in der Crèche eingeschrieben

könnte, das heißt, wie die baulichen Mängel welche ein seriöses Arbeiten unmöglich machen, ausgemerzt werden können. Auch hier werde an einem neuen Konzept gearbeitet, welches jedoch wahrscheinlich nur funktionieren könne, wenn im benachbarten Reiteschhaus auch etwas passiere. Hier laufe eine Initiative zusammen mit dem „Forum pour l'Emploi“ aus Diekirch, welche dem Gemeinderat in den kommenden Monaten detailliert vorgestellt wird. Diese Initiative sei nicht nur vom touristischen, sondern auch vom sozialen Standpunkt her gesehen von großem Wert.

Auch im sozialen Bereich sei die Gemeinde sehr aktiv, so Rat Meyers (CSV). Der RESONORD leiste, jetzt schon seit 5 Jahren, eine enorme Arbeit und man müsse sich wirklich fragen was passieren würde, wenn es diesen nicht gebe. Rat Arend (CSV) und seine Mannschaft hätten stets viele gute Ideen, welche jedoch leider öfters blockiert werden oder aus Geldmangel nicht umgesetzt werden können. Die CSV Wintger sei jedoch fest entschlossen den RESONORD mit seinen Aktivitäten weiter zu unterstützen. Er dankt Rat Arend (CSV) für dessen unermüdlischen Einsatz. Allein im Dezember sei dieser während 13 Tagen ausschließlich im Dienst des RESONORD unterwegs gewesen.

Rat Meyers (CSV) informiert, dass in der Maison Relais momentan 190 Kinder im Schulbereich und 60 Kinder in der Crèche eingeschrieben sind, was bedeutet, dass hier insgesamt 250 Kinder betreut werden. Eine enorme Aufgabe und aus diesem Grund ein großes Dankeschön von Rat Meyers (CSV) an alle die dort tätig sind. Dann beschäftige die Gemeinde fünf Arbeitslose sowie fünf Mitarbeiter des CNDS und fünf Fahrer des „Forum pour l'emploi“ welche im Rahmen des Projektes „Bummelbus“ in Wintger stationiert sind.

Wer hätte zudem vor einem Jahr gedacht, dass

die Gemeinde heute eine Apotheke hier in Wintger habe, fragt Rat Meyers (CSV). Der Neubau des geplanten Centre Médical werde dem Gemeinderat wohl in der nächsten Sitzung zur Abstimmung vorgelegt. Für das gesamte Projekt seien 1,5 Millionen im Budget vorgesehen. Auch dies bedeute eine neue Dienstleistung in der Gemeinde Wintger und Rat Meyers (CSV) ist sich sicher, dass es nicht die letzte sein wird.

In die Infrastrukturen werde ebenfalls wieder viel Geld investiert, berichtet Rat Meyers (CSV). Der Festsaal von Niederwampach sei bald fertiggestellt und ab da müsse geschaut werden, welcher Festsaal als nächstes in Angriff genommen werde. Verschiedene Straßen stünden noch auf dem Programm, vor allem in Allerborn sei es wichtig, dass endlich etwas passiere. In den nächsten Jahren sollen hier sämtliche Straßeninfrastrukturen erneuert werden. Für 2015 werde mit 650.000 € angefangen und für 2016 sind 1 Million Euro vorgesehen. Insgesamt seien 2,8 Millionen Euro im Budget 2015 für Straßenprojekte vorgesehen.

Die Industriezone auf der „Féitsch“ werde ebenfalls 2015 in Angriff genommen. Hier muss die Gemeinde 930.000 € vorfinanzieren, welche später komplett an die Betriebe weiterverrechnet werden.

Vieles bleibe noch zu sagen, so Rat Meyers (CSV). Auch dieses Budget komme ohne Anleihe aus und die Reserve von 1,5 Millionen Euro bleibe bestehen. Die Schuld der Gemeinde falle auf 7,8 Mio Euro und der Überschuss (Boni) im gewöhnlichen Budget steige auf 5,2 Millionen Euro. Alles in allem, könne man sagen, dass dies ein gutes Budgetprojekt sei, welches diese Gemeinde wieder ein Stück nach vorne bringen werde. Rat Meyers (CSV) dankt allen die an diesem Budget mitgearbeitet haben, dem Schöffenrat sowie allen Mitgliedern des technischen und administrativen Dienstes der Gemeinde. Er dankt dem Gemeinderat fürs Zuhören und fügt hinzu, dass es wohl keinen Zweifel daran geben könne, dass die CSV diesem Budget voll Vertrauen ihre Zustimmung erteilen werde.

Rat Piret (LSAP) nimmt Stellung für seine Partei, welche dem Budget ein klares „Ja“ gibt. Für ihn sei das Budget stets Ausblick wie Rückblick. Er bedankt sich beim Gemeindepersonal, den Syndikaten, den beratenden Kommissionen sowie dem Schöffenrat mit Marcel Thommes als Bürgermeister sowie allen Parteien, speziell aber den Mitgliedern der Koalition. Betreffend das Budget 2015, findet Rat Piret (LSAP) das Rat Meyers (LSAP) das Meiste bereits gesagt habe. Mit einem Überschuss von 5,3 Millionen Euro im gewöhnlichen Budget und einem Gesamtüberschuss von rund 200.000 € befänden die Gemeindefinanzen sich in guter Verfassung. Was die Investitionen für 2015 im außerordentlichen

Budget angehe, erwähnt Rat Piret (LSAP) das Centre Médical mit 1,3 Millionen, die Kläranlagen Trotten und Brachtenbach mit 830.000 Euro, neue Straßenbeläge mit 400.000 Euro, die Industriezone Féitsch mit 930.000 Euro, Straßenprojekte in Wintger, Allerborn und Doeningen mit 2,5 Millionen Euro, Arbeiten auf den Feldwegen mit 270.000 Euro, PAG 310.000 Euro und natürlich das Mobilitätskonzept mit 140.000 Euro. Letzteres ist für Rat Piret (LSAP) ein sehr wichtiges Projekt, bei welchem ein Großteil der Ausgaben erst für die kommenden Jahre vorgesehen ist. Dies geschehe ganz im Sinne der Sicherheit für die Kinder und es bleibe noch viel in diesem Bereich zu tun.

Rat Piret (LSAP) lobt die Arbeit der Kommissionen, welche dem Schöffenrat mit wertvollen Ratschlägen zur Seite stehen, allen voran die Bautenkommission.

Die Sicherheitskommission habe sich in jedem Dorf die Situation der Bushaltestellen angesehen. Deren Mitglieder stünden zu 100 % hinter dem neuen Verkehrskonzept, auch die DP-Mitglieder, weshalb sich Rat Piret (LSAP) über das negative Votum der Oppositionsmitglieder wundert. Möglicherweise werde die Parteibasis aber auch nicht um ihre Meinung gefragt, vermutet Rat Piret (LSAP)

Die Integrationskommission sei ebenfalls fleißig gewesen, hat sie doch letztes Jahr eine Umfrage durch die ganze Gemeinde gemacht, welche überraschend viele Interessenten gefunden hatte. Um Frühjahr werde man das Ergebnis präsentieren.

Die Mitglieder des Klimateams hatten statt der geplanten 12, ganze 22 Versammlungen gehabt. Erst gestern habe noch eine Sitzung stattgefunden, bei welcher eine positive Prognose betreffend der zukünftigen Subsidien verlesen wurde. Durch die Arbeit des Teams wird die Gemeinde im Laufe des Jahres, statt 15 € pro Einwohner, 25 € erhalten, was einer Einnahme von 100.000 € seitens des Staates gleichkommt. Dieses Geld wird natürlich wieder in den Umweltschutz einfließen.

Rat Piret (LSAP) ist froh über den Beitritt der Gemeinde Wintger zum Naturpark Our. Hier könne man auf die Fähigkeiten von Spezialisten zurückgreifen um die Gemeinde weiterzubringen.

Neues Personal wurde eingestellt: ein Elektriker und zwei Putzfrauen. Rat Piret (LSAP) heißt die neuen Mitarbeiter willkommen.

Betreffend die verschiedenen Subsidien welche die Gemeinde vergibt, seien die Bürger, nach Meinung von Rat Piret (LSAP), nicht ausreichend informiert. Dies soll mittels des Gemeindeblattes und des Naturparks besser werden.

Andere erwähnenswerte Dienstleistungen seien der Bummelbus, der Nightrider, der Late Night Bus, das Essen auf Rädern, der Telealarm



und natürlich der RESONORD.

Zum Abschluss dankt Rat Piret (LSAP) dem Schöfferrat und ganz speziell Schöffe Nesper (CSV) für 33 Dienstjahre im Gemeinderat. Auch den restlichen Gemeinderäten dankt Rat Piret (LSAP), will die DP Mitglieder jedoch noch an einen Flyer aus dem Jahr 1993 erinnern, welcher einen Satz enthielt den er vorliest: „All Member vom Gemengerot ass am Dingst von de Mattmensch“. Dieser Satz passe, laut Rat Piret (LSAP) nicht mehr zur heutigen, von manchen Parteimitgliedern geführte Politik. Er bedankt sich fürs Zuhören.

Rätin Durdu (DP) möchte hierauf gleich Stellung beziehen. Auf die Bemerkungen von Rat Piret (LSAP) erwidert sie, dass einem nach zehn Jahren ständiger Vorwürfen leicht einiges an Optimismus und Motivation verloren gehen könne. Zum Budget meint, würde ihre Bilanz nicht so positiv ausfallen wie die ihrer Vorredner. Was die Straßenprojekte Allerborn, Doennange und Brachtenbach angehe, so finde sie es jedoch gut, dass hier punktuell gearbeitet wird, da etwas anderes bei 27 Dörfern auch gar nicht möglich sei. Weniger einverstanden sei sie mit der aktuellen Personalpolitik. Letztes Jahr habe es viele Einstellungen gegeben. Zudem habe sie das Organigramm gesehen von dem hier schon öfters geredet wurde und sie stelle fest, dass aus diesem nicht hervorgehe wer genau wofür verantwortlich sei und wem unterstehe. Der neue Elektriker beispielsweise, untersteht dieser dem Elektriker Thill Mario oder dem Gemeindevorarbeiter Paul Schaul?

Was den Tourismusbereich angehe, so meint Rätin Durdu (DP) sei es noch zu früh die Voroder Nachteile aus dem Beitritt zum Naturpark Our zu erkennen. Ein Nutzen entstehe hier wohl mehr in Form von Ideen.

Beim Barteshaus in Hoffelt bestünden auch noch viele Unklarheiten. Hier sollen Arbeiten gemacht werde, genaues wisse man jedoch nicht. Letztes Jahr sei gesagt worden, dass der Betrieb von zwei Damen bis zum 31.12.14 verwaltet werden solle und ab 1.1.2015 komplett von diesen übernommen werde. Nun heiße es auf einmal, dass diese nur noch bis Ende Mai aushelfen. Wenn man denn wisse ob die Beiden dies übernehmen werden. Auch betreffend die Kritik wegen der Küche, findet Rätin Durdu (DP), dass dort bisher alles gut funktioniert habe. Die Bauten damals seien auch nicht ohne Überlegung so gemacht worden. Sowieso lägen die Probleme im Barteshaus nicht allein bei der Küche. Aus diesem Grund wolle sie wissen, was in Zukunft dort laufen soll. Mit den hier im Budget festgelegten Beträgen würde man sowieso nicht viel machen können und sollte die „Inspection sanitaire“ eine Kontrolle machen, dann befände die Küche sich viel zu nah an den Toiletten.

Betreffend das Reiteschhaus möchte sie ebenfalls wissen was dort geplant sei. Dieses habe die Gemeinde seinerzeit zu einem interessanten Preis erwerben können um entweder ein Projekt dort zu starten oder um es wegzureißen und etwas anderes dort zu errichten. Momentan stünden hier zwei Gebäude, Barteshaus und Reiteschhaus in denen nicht viel los sei.

Auch in Emeschbach in den Schiefergruben sei mit einem Projekt bar jeden Konzepts angefangen worden. Es sei von Konzerten und Theateraufführungen die Rede gewesen. Was denn nun konkret hier laufe will Rätin Durdu (DP) wissen. Aus dem Fünfjahresplan des Tourismusministeriums sei das Projekt inzwischen verschwunden und nun gebe es auch noch Probleme wegen der dort lebenden Fledermäuse. Rätin Durdu (DP) ist der Ansicht, dass das Projekt damit wohl abgeschlossen sei. Zudem liege, laut den sektoriellen Leitplänen das ganze Gelände mit den dazugehörigen Gebäuden in der Grünzone. Trotz alledem sei im Budget eine massive Summe für das Projekt vorgesehen. Es wäre besser, man würde zusammen mit den nationalen Autoritäten schauen was hier überhaupt noch machbar sei. Hier sollte auch der Gemeinderat mit eingebunden werden damit alle Bescheid wüssten was dort läuft.

Rätin Durdu (DP) ärgert sich über die ständigen Bemerkungen darüber, dass aus ihrer Amtszeit, betreffend die Industriezone Féitsch, nur ein einzelnes Blatt Papier bestanden hätte. Dieses Blatt Papier sei damals lediglich als Anfrage auf einen „Accord de Principe“ gedacht gewesen und sobald man diesen erhalten hätte, wäre mit der tatsächlichen Planung begonnen worden.

Für die Erweiterung der Schule habe ebenfalls ein Konzept bestanden, hier habe es aber in der Zwischenzeit eine gewisse Weiterentwicklung gegeben. Rätin Durdu (DP) bemängelt, dass hier irgendein Gremium darüber befinde wie es hier weitergehen soll, man aber nicht wisse was dort besprochen werde. Dies solle dem Gemeinderat einmal vorgestellt werden, auch wenn hier noch nichts Definitives feststehe. Auch fände sie es gut wenn in diesem Gremium ein Mitglied des Gemeinderats vertreten wäre.

Betreffend die Maison Médicale, hofft Rätin Durdu (DP), dass die im Budget eingetragene Summe ausreicht. Bei anderen Maisons Médicales würden viele Probleme bestehen. Man müsse aus deren Fehlen lernen.

Bürgermeister Thommes (CSV) erwidert, dass es sich um ein „Centre Médical“ und nicht um eine „Maison Médical“ handele, was ein klarer Unterschied sei. Die Apotheke laufe sehr gut worüber man sich sehr freue.

Rätin Durdu (DP) ist extrem skeptisch was das Mobilitätskonzept angeht, was jedoch nichts mit der der Koordination innerhalb der DP zu tun hat. Zwischen dem was man Rat Thillens (DP)

hierzu auf der Gemeinde erzählt habe, dem was in der Kommission besprochen wurde und dem was im Budget stehe gebe es einen großen Unterschied. Damals in der Gemeinderatssitzung sei von 30.000 € die Rede gewesen, heute von 500.000 €. Da brauche man sich nicht zu wundern, dass die DP dagegen sei.

Die Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Industriezonen empfindet Rätin Durdu (DP) als positiv, hofft jedoch, dass ein Teil dieser Leute in der Gemeinde wohnen werde.

Betreffend den Wohnungsbau laufe, im Gegensatz zu anderen Gemeinden leider nicht sehr viel.

Schöffe Weber (LSAP) widerspricht ihr und erklärt, dass man in Wintger an einem solchen Projekt arbeite.

Rätin Durdu (DP) vertritt die Ansicht, dass die Gemeinde solche Projekte dort machen sollte wo sie bereits über Land verfüge, so wie in Hoffelt an der Stelle wo das Reiteschhaus steht. Hier verfüge die Gemeinde über ausreichend Spielraum.

Dann erkundigt sich Rätin Durdu (DP) über die Umsetzung des Saalreglements, genauer gesagt über die Miete und die Kautio. Ob dies bereits in Kraft sei. Hier scheine es, dass noch Unklarheiten bestünden. Momentan sei es ja auch so, dass jeder Verein eine einmalige Kautio zahle, jedoch würden bereits Überlegungen geführt werden, dass die Vereine über die „Entente“ eine gemeinsame Kautio zahlen sollen. Zudem seien die Tarife zu hoch für Privatleute. Rätin Durdu (DP) möchte, dass dem Gemeinderat Zahlen vorgelegt werden, darüber wie oft und zu welchem Zweck die Festsäle gemietet werden.

Rätin Durdu (DP) fragt, weiterhin nach dem Vorhaben des Schöffensrats dem Fußballverein den Fußballplatz abzukaufen. Woran man in dem Dossier sei, wer sich um den Unterhalt kümmern werde und wie das Saalreglement bei der „Buvette“ angewendet werde. Hier bestünden ebenfalls noch Unklarheiten.

Für Bürgermeister Thommes (CSV) ist es klar, dass wenn jemand ein Budget nicht stimmen wolle, dann suche derjenige eben nach Argumenten um dagegen stimmen zu können. Er finde es immer wieder spannend was die DP so zu sagen habe, zum Beispiel die Order aus der liberalen Ecke mit den „alten Kamellen“ aufzuhören.

Betreffend das Organigramm, erwidert Bürgermeister Thommes (CSV), dass der Schöffensrat eine Versammlung mit dem Personal und dem Gemeinderat einberufen hatte um dieses vorzustellen. Wer damals nicht anwesend war, könne auch nicht im Bilde sein. Es sei durchaus klar wer auf der Gemeinde von wem Order zu empfangen habe und dies funktioniere bisher

auch sehr gut.

Die Ansichten der DP über die Apotheke empfindet Bürgermeister Thommes (CSV) als eine gewisse Hypokrisie. Erst verlange man einen Bereitschaftsdienst und dann befürchte man, dass nicht genügend Kundschaft komme. Derlei Äußerungen würden ihn allerdings nicht wundern.

Was die neuen Arbeitsplätze in Lentzweiler angehe so sei es nicht an der Gemeinde den Leuten zu befehlen wo sie zu wohnen habe.

Die Aussage von Rätin Durdu (DP), dass ein einzelnes Blatt Papier als Anfrage zu einem „Accord de principe“ dienen sollte, finde sich in keiner Prozedur wieder. Reden sei das eine, arbeiten das andere.

Bürgermeister Thommes (CSV) bedankt sich bei der Majorität für den guten Zusammenhalt. Er lobt das gute Vereinsleben in der Gemeinde und ärgert sich darüber, dass die DP hier nun wieder herumstichelt. Er sieht auch keinen Sinn darin die von Rätin Durdu (DP) verlangten Zahlen hier zu präsentieren.

Rätin Durdu (DP) empfindet dies als Vermessenheit.

Rat Meyers (CSV) informiert, dass die Koalition sich in Bezug auf das Barteshaus und das Reiteschhaus ein Jahr Zeit gegeben hatte Ideen für eine Bestimmung für diese Gebäude zu sammeln und im Falle wo man nichts finde hier ins Wohnwesen zu investieren. Es sei sich umgehört und schließlich beschlossen worden zusammen mit dem „Forum pour l'Emploi“ ein gemeinsames Projekt im Reiteschhaus ins Leben zu rufen. Es gehen darum Personen für die keinerlei Hoffnung mehr bestehe auf dem Arbeitsmarkt noch Fuß zu fassen einen Platz zum Arbeiten zu schaffen. Das Projekt sei dem Schöffensrat vom Forum vorgestellt worden und sollte, da man dem Gemeinderat nicht irgendetwas Halbgares präsentieren wolle, weiter ausgearbeitet werden. Als erstes soll das Reiteschhaus instand gesetzt werden und zwar in den Zustand von vor 100 Jahren. Ein Garten soll angelegt und verschiedene Tiere gehalten werden. Zu allererst müsse jedoch die Finanzierung des Projektes gesichert sein. Hier warte man noch auf die Zustimmung seitens der zuständigen Ministerien. Sobald etwas Konkretes vorliege, werde dies im Gemeinderat präsentiert werden. Für die Ausarbeitung der Pläne stünden 25.000 € im Budget. Arbeiten seien für dieses Jahr noch nicht vorgesehen. Man rechne frühestens damit nächstes Jahr loszulegen.

Rätin Durdu (DP) erkundigt sich danach, was denn die Aufgabe der dort angestellten Leute sein soll und ob diese dort wohnen werden.

Rat Meyers (CSV) antwortet, dass diese lediglich hier arbeiten sollen. Es werden vor allem ältere Personen (über 50) beschäftigt. Ziel sei es Besuchern (Schulklassen usw.) zu zeigen wie



ein Bauernhof früher ausgesehen hat und wie dort gearbeitet wurde. In der Scheune sollen Ateliers oder Aktivitäten laufen.

Rätin Durdu (DP) fragt, welche Art von Tieren hier gehalten werden soll worauf Rat Meyers (CSV) antwortet, dass es sich vor allem um Kleinvieh handeln soll, wie Hühner, Kaninchen und vielleicht Schafe und Esel.

Was die Zukunft des Barteshauses angehe, so erklärt Rat Meyers (CSV), dass innerhalb der Koalition eine Arbeitsgruppe gegründet worden sei, welche sich damit befasst. Das Problem sei, dass die Geschäfte im Barteshaus nicht richtig in die Gänge kommen. Man habe sich bereits mit einem renommierten Koch beraten um Ideen für ein erfolgreiches Konzept zu finden und erst letzte Woche sei man mit einem Architekten vor Ort gewesen um zu sehen was man mit minimalen Mitteln und in kleinen Schritten verbessern könnte. Da das Restaurant sich oben befindet, die Küche jedoch unten, müsse man ständig außen herum laufen um Speisen nach oben zu bringen. Dies sei ein Unding, so Rat Meyers (CSV), vor allem wenn viele Leute zu bewirten seien. Man wolle also in Etappen arbeiten und im Café anfangen. Für die Herberge, wäre es besser wenn dieses aus kleineren Zimmern, statt eines großen Schlafraums bestehen würde, da diese sich leichter vermieten lassen. Auch die vorhandenen Toilettenräume ohne Waschbecken seien einfach nicht mehr zeitgemäß. Aus diesen Gründen wolle man die Küche gleich komplett nach oben befördern. Sobald die Pläne hierzu fertig seien, würden diese im Gemeinderat vorgestellt werden. Das Barteshaus selbst werde dann wohl für einige Zeit geschlossen sein.

Rat Meyers (CSV) erinnert an das Vorhaben des Schöffensrats die Précoce-Schule ganz nach Wintger zu bekommen, welches sich jedoch als zu kostspielig herausgestellt hatte. In einer Arbeitsgruppe habe man sich jetzt über die Zukunft des veralteten mittleren Teils des Grundschulgebäudes beraten, wobei sich jedoch herausgestellt habe, dass ein Neubau oder eine Renovierung nicht so einfach sei. Im Schulsystem habe es enorme Entwicklungen gegeben, so, dass es schwer vorherzusehen sei was die Zukunft bringt. Momentan sei man dabei erst einmal ein Inventar aufzustellen und anschließend eine „Wunschliste“ um festzustellen was die Schule benötigt um auch in Zukunft ihrer Aufgabe gerecht werden zu können. Die zuständige Arbeitsgruppe setze sich zusammen aus dem Schöffensrat, zwei Vertretern aus der Maison Relais, zwei aus der Schule, zwei Vertreter der Eltern, dem Finanzberater der Gemeinde sowie einem ehemaligen Schulinspektor. Man habe auch bereits eine andere Schule besucht um sich deren Konzept anzusehen. Ursprünglich sei vorgesehen 2015 bereits mit konkreten

Arbeiten anzufangen, jedoch wolle man keinen Schnellschuss riskieren und sich noch ein wenig mehr Zeit geben. Nächstens werde eine Versammlung zusammen mit dem Vorstand der Schule und der Maison Relais abgehalten um den aktuellen Stand der Dinge zu präsentieren. Laut Rat Meyers (CSV) würden auf ministerieller Ebene Gespräche laufen, darüber ob diese beiden Institutionen miteinander verschmelzen sollen oder klar getrennt bleiben.

Rat Koos (CSV) äußert sich über die Situation in den Schiefergruben in der Emeschbach. Hier habe alles in den Startlöchern gestanden um mit den Arbeiten zu beginnen. Eine Sicherheitsfirma hatte schon begonnen die Stollen zu sichern. Dann habe es plötzlich geheißen es müsse eine Studie über das Vorkommen von Fledermäusen gemacht werden, was vorher niemand gewusst habe. Dies sei dann auch gemacht worden und habe zudem noch viel Geld gekostet. Es habe sich herausgestellt dass viele verschiedene Arten von Fledermäusen, darunter einige sehr seltene, hier ansässig seien und ab da sei Baustopp gewesen. Letzten Montag jedoch, sei man noch einmal zusammen mit Vertretern des Umweltministeriums und des technischen Dienstes der Gemeinde in den Stollen gewesen um sich nach der Anzahl der Tiere zu erkundigen und es habe sich herausgestellt, dass im Winter sehr viel weniger Exemplare dort sind als im September. Auf einem sogenannten „Hot Spot“ habe man lediglich 10 Exemplare gezählt. „Ech honn der méi op der Scheier“ so Rat Koos (CSV). Im Frühjahr werde man erneut kontrollieren wie viele Fledermäuse dort sind und ab da werde entschieden wie es weitergehe. Vor Juni geschehe wahrscheinlich nichts mehr. Rat Koos (CSV) meint es sei eine Schande wenn die Leute ein solches Naturschauspiel nicht zu sehen bekämen.

Rat Engelen (ADR) meint, ein ähnliches Projekt in Schimpach habe ebenfalls durch Fledermäuse ein jähes Ende gefunden.

Rat Piret (LSAP) ärgert sich über die Vorwürfe wegen des Barteshauses. Die Gemeinde sei dafür nicht verantwortlich, da das Syndikat d'Initiative dieses verwalte. Rat Engelen (ADR) könne ja einmal hier erklären wie die eigentliche Situation dort sei.

Rätin Durdu (DP) meint, es ginge ihr nicht darum zu wissen ob hier Gewinn gemacht werde oder nicht, sondern darum, dass anfangs gesagt wurde dass die Gemeinde ab dem 1. Januar wieder übernehmen sollte, jetzt jedoch immer noch das Syndikat dieses verwalte. Dazu sei noch unklar ob die beiden Damen weiter dort arbeiten werden.

Rat Piret (LSAP) wiederholt seine Aussage, dass Rat Engelen (ADR) hierzu Stellung nehmen könne.

Rat Scholzen (LSAP) weist darauf hin, dass das Mobilitätsprojekt der Sicherheitskommission in genau der gleichen Weise vorgestellt wurde wie in den öffentlichen Versammlungen und dass die DP-Mitglieder dieses positiv aufgenommen hätten. Einziger Einwand seitens der DP sei gewesen, dass das Projekt zu teuer sei und man einen Gemeindebeamten darauf hätte ansetzen können. Rat Scholzen (LSAP) meint dazu, dass man sich in den Versammlungen selbst davon überzeugen konnte wie viel Aufwand hinter diesem Projekt stecke und dass ein einzelner Beamte hierfür mindestens ein Jahr gebraucht hätte und dann auch nur wenn er sonst nichts anderes gemacht hätte. Da die DP andererseits aber auch gegen weitere Einstellungen sei, sei dies die einzige Lösung.

Schöffe Weber (LSAP) möchte ebenfalls einige Worte zu den Aussagen der Ratsmitglieder sagen.

Er sei froh über die positive Meinung der DP betreffend die Straßearbeiten und gibt Informationen über den aktuellen Verlauf der Straßensprojekte in Crendal, Wintger, Boegen, Derenbach und Brachtenbach. Diese schreiten im Allgemeinen gut voran.

Betreffend das Centre Médical sei er nicht überrascht darüber, dass die DP dies in Frage stelle. Er erinnert sich daran, dass ein DP-Politiker damals bei der Anfrage noch behauptet habe, eine Apotheke würde in Wintger topografisch gesehen nichts bringen. Bei der Einweihung jedoch habe dieselbe Person auf den Fotos in der ersten Reihe gestanden. Momentan sei man dabei Konventionen für die zukünftigen Mieter auszuarbeiten. Ziel sei es einen Kinesitherapeuten, einen Allgemeinmediziner und vielleicht einen Zahnarzt dorthin zu bekommen.

Rätin Durdu (DP) meint, dann dies würde aber eine Konkurrenz für die Gemeinde Wiltz darstellen, worauf Schöffe Weber (LSAP) schulterzuckend meint, dies geschehe ja zum Vorteil für die Gemeinde Wintger.

Zum Thema „Saalreglement“, meint Schöffe Weber (LSAP), dass die DP ja bekanntlich vor Jahren schon einmal ein solches Projekt begonnen hatte, jedoch schnell einen Rückzieher gemacht habe, als man gemerkt hatte, dass man möglicherweise mit einigen Leuten Streit bekommen könnte.

Was die Materialien in den Festsälen angehe sei alles mit den Vereinen geregelt und der Sicherheitsmann Marc Schenk kümmere sich um die Umsetzung des Reglements.

Rätin Durdu (DP) meint, sie habe keine Kritik üben, sondern lediglich wissen wollen wie die Umsetzung des Reglements von statten gehe. Zur Aussage von Bürgermeister Thommes (CSV), betreffend die „Demande de principe“ erwidert

sie, dass ein solches Vorgehen immer noch Usus sei. Im Falle der Fledermäuse in der Emeschbach wäre dies auch von Vorteil gewesen. Sie hoffe jedoch, dass dies noch ausgehe.

Als nächstes erhält Rat Engelen (ADR) das Wort, um für seine Partei Position zu beziehen.

Er bedankt sich für die Aufstellung des Budgets, was wie immer keine leichte Aufgabe war. Bekanntlich benötigten einzelne Projekte sehr lange Genehmigungsprozeduren (1-2 Jahre). Es sei die Pflicht des Gemeinderats hier im Sinne des Bürgers zu arbeiten und hier Druck auszuüben. Betreffend das Budget stünden noch einige Fragen offen.

So seien zum Beispiel die für 2015 vorgesehenen Zinsen auf die Anleihen der Gemeinde sehr viel tiefer angesetzt als 2014. Er fragt sich ob dies gut sei.

Hier antwortet Bürgermeister Thommes (CSV), dass es sich dabei um Informationen seitens der Banken handelt und diese nach dem aktuellen „Taux EURIBOR“ gerechnet seien, welcher nun mal sehr niedrig sei. Dies entspreche der Wirklichkeit.

Rat Engelen (ADR) erkundigt sich nach einer Summe von 50.000 € für Spielplätze und fragt was diese beinhalte.

Schöffe Weber (LSAP) antwortet, dass in Oberwampach ein neuer Spielplatz geplant ist und dass in anderen Dörfern Reparaturen an selbigen vorgesehen sind. Viele Geräte seien defekt oder morsch.

Dann bemerkt Rat Engelen (ADR), dass für das Budget 2014 im außergewöhnlichen Budget 4.127.000 € vorgesehen waren und im rektifizierten Budget nur noch 1.840.000 €. Er fragt, wie eine solche Differenz möglich sei. Der Gemeinderedaktor Paul Schroeder antwortet ihm, dass dies größtenteils damit zusammenhänge, dass im April stets ein Teil der außergewöhnlichen Ausgaben und Einnahmen welche nicht oder nur zum Teil realisiert wurden mit in das nächste Jahr übertragen werden. Rat Engelen (ADR) bezweifelt, dass dies der alleinige Grund sei.

Die Ausarbeitung des PAG bezeichnet Rat Engelen (ADR) als ein Fass ohne Boden. Nach 15 Jahren sei immer noch kein Ende in Sicht.

Auch der Ankauf eines Feuerwehrwagens stehe nun schon seit drei Jahren im Budget. Wann dieser denn endlich realisiert werde. Bürgermeister Thommes antwortet, dass man hier auf eine Genehmigung seitens des Staates warte. Würde man dies aus dem Budget herausnehmen und die Genehmigung erhalten sei kein Geld vorhanden und man müsse wieder nachvotieren.

Betreffend die Schiefergruben möchte Rat Engelen (ADR) einmal ein Gesamtprojekt zu sehen bekommen. Hier sei von seinen Vorrednern das Meiste gesagt worden. Jetzt habe man hier erstmal die Fledermaus sitzen.



Er ärgert sich zudem über die extrem hohen Honorare welche die „Etuden“ verlangen, vor allem in Bereich der Abwasserentsorgung. Mit diesem Geld könnte man über Jahre Gehälter auszahlen. Bürgermeister Thommes (CSV) meint diese Aussage sei gar nicht so falsch.

Rat Engelen (ADR) hofft, dass die für das Centre Médical vorgesehen 1,3 Millionen Euro am Ende auch ausreichen werden.

Zu den Projekten des SIDEN würde er zudem gerne mehr Details erfahren.

Rat Engelen (ADR) hofft, dass bald mit den Straßenprojekten „Juddegaass“ in Doennange und „Allerborn“ begonnen werden kann. Diese seien bereits im Wahlprogramm 2005 des ADR vorgesehen gewesen.

Rat Piret (LSAP) meint, betreffend die „Juddegaass“ habe es Verzögerungen gegeben da hier Kanalrohre über ein Privatgrundstück laufen. In Bezug auf Allerborn empfindet Rat Engelen (ADR) es doch als recht zeitaufwendig wenn man zwei Jahre braucht um darauf hin zu arbeiten 500 m Straße zu erneuern.

Schöffe Weber (LSAP) antwortet, dies habe mit den Arbeiten auf der Industriezone zu tun. Hier warte man noch auf die Zusage auf eine Subsidie für das Abwassertrennsystems seitens des Wasserwirtschaftsamtes. Man wolle die Straße auch nicht zweimal aufreißen.

Rat Engelen (ADR) meint, dass nach seiner Rechnungen nur 56 % des außergewöhnlichen Budgets realisiert wurden. Dies ist nicht gut. Er meint, es wäre besser nur Projekte im Budget vorzusehen welche auch tatsächlich gemacht werden. Ansonsten würden die Leute sich nur ärgern, da ihnen damit „Appetit“ gemacht werde. Einzelne Projekte fänden wohl seine Zustimmung, jedoch aufgrund einzelner Unklarheiten und wegen der Tatsache, dass man sich wegen mehrerer Umbauten im Budget nur schwer zu rechtfinden werde er das Budget nicht stimmen. Er sei jedoch froh über den Beitritt der Gemeinde zum Naturpark Our. Dies habe der ADR bereits in seinem Wahlprogramm 2005 vorgeschlagen. Er bedankt sich fürs Zuhören.

Mit 8 Ja-Stimmen der Koalition gegen 3 Nein-Stimmen der Opposition, werden das rektifizierte Budget 2014 und das Budgetprojekt 2015 angenommen.

4) Genehmigung des Holz- und Kulturplanes der Gemeinde Wintger

Der Holz- und Kulturplan des Förster Fränk Schmitz für 2015 umfasst 5 Punkte:

1) Naturschutz auf offenen Flächen

In der Emeschbach will der Förster, zwecks Kompensierungsmaßnahme für das Gemeindegelände

de Wintger 2.000 Sträucher für das Pflanzen einer 250 m langen und 6 m breiten Hecke kaufen. Hierfür sind Gehälter in Höhe von 2.500 € sowie Material für 2.000 € vorgesehen.

2) Nachhaltige Verwaltung und Schutz des Waldes

Für den Unterhalt des Fahrradweges sieht Förster Schmitz 6.000 € vor (Gehälter und Material). Hier geht es vor allem darum an den Tunneln gefährlich stehende Bäume zu fällen.

Dann sind 5 Durchforstungen sowie ein kleinerer Kahlschlag vorgesehen welche Einnahmen in Höhe von 11.200 € einbringen sollen und zwar in Boxhorn, auf dem Antoniushof, in der Schleif und nahe den Schiefergruben in Emeschbach.

3) Informieren und Sensibilisieren der Öffentlichkeit

Der Förster sieht 3.000 € vor für den Unterhalt der Sitzbänke und Abfalleimer in der Grünzone.

4) Logistik

Hier sind 1.000 € für diverses Material vorgesehen.

5) Personalverwaltung

Für die Verwaltung des Personals sind 2.000 € vorgesehen. Schöffe Nesor (CSV) fragt, ob Förster Schmitz Straßenbäume regelmäßig auf ihren Zustand überprüft. In der Schleif habe es kürzlich einen Verkehrsunfall gegeben bei dem ein Lastwagen in einen umgestürzten Baum gefahren war.

Förster Schmitz antwortet, dass er darauf achtgebe, jedoch könne man nicht immer alles sehen. In diesem Fall lag es an den Schneemassen. Die Bäume selbst seien gesund gewesen.

Schöffe Nesor (CSV) erkundigt sich, ob die Bäume in „Uuschler“ alt genug seien um gefällt zu werden. Förster Schmitz antwortet, dass die Bäume rund 50 Jahre alt seien.

Rat Arend (CSV) erinnert an den Fall in einem Wald in Boegen wo Holzstapel einen Wanderweg blockierten, worauf der Förster ihm antwortet, dass diese kurz darauf entfernt wurden. Ein Wanderer hatte sich damals beschwert, jedoch handele es sich um einen Privatwald. Hier habe ein Förster keine Amtsgewalt.

Rat Arend (CSV) möchte, dass die auf dem „Tipp“ in Niederwampach stehenden Tannen gefällt und hier dann alles zugepflanzt wird. Auch bei der „Schëmper Gare“ am Fahrradweg stünde eine kleine Waldparzelle welche gefällt werden könnte.

Rat Arend (CSV) informiert über einen Wald in Doenningen welcher sich im Besitz der Kirchenfabrik befindet. Es handele sich um 2 Ha Wald





mit bis zu 80 Jahre alter Bäume. Weshalb dieser nicht gefällt werde. Es ginge hier um mindestens 600 Kubikmeter Holz, ein Kapital welches eingelöst werden sollte.

Förster Schmitz antwortet, dass hier eine Naturverjüngung seitens der Forstverwaltung geplant sei.

Rat Arend (CSV) und Schöffe Neser (CSV) sind beide der Ansicht dass diese Bäume gefällt werden sollten, ansonsten könnten bei einem nächsten Sturm hohe Schäden entstehen und man bekäme kein Geld mehr für das Holz. Eine Neuanpflanzung würde lediglich 6.000 € kosten, so Rat Arend (CSV). Es rege ihn auf, dass hier mit Privateigentum herumhantiert werde. Die Kirchenfabrik könne hier 60.000 € einnehmen, Geld das sie gut gebrauchen könnte. Der Wald sei zu alt für eine Naturverjüngung. In einem jungen Wald könne er dies verstehen, hier jedoch nicht. Ein Privatmann würde diese Bäume fällen.

Rat Meyers (CSV) meint ebenfalls, dass bei einem Sturm sämtliche Bäume umfallen könnten. Rätin Durdu (DP) fragt, was die Kirchenfabrik Doenningen denn hierzu sage, worauf Rat Piret (LSAP) antwortet, dass diese bereits seit drei Jahren nicht mehr zusammengekommen sei.

Förster Schmitz meint, der betroffene Wald sei erst vor kurzem durchforstet worden. Die Forstverwaltung wolle in Richtung einer Naturverjüngung gehen. Er habe immerhin einen Chef im Rücken. Zudem bestehe nicht der ganze Wald aus 80 Jahre alten Bäumen, manche seien nur 30 Jahre, andere 40 Jahre. Lediglich 50 Ar, seien 80 Jahre alt. Wenn er diese fälle, würden die anderen auch umfallen.

Schöffe Neser (CSV) ist der Ansicht, dass man sich in dem Fall einmal an Ort und Stelle treffen sollte.

Rat Meyers (CSV) fragt, was denn wäre wenn

die Kirchenfabrik entscheide die Bäume zu fällen.

Förster Schmitz antwortet, dass Besitzer immer noch Besitzer sei und die Forstverwaltung lediglich auf Alternativen hinweisen könne. Falls die Kirchenfabrik dies ausdrücklich wünschte, könnte niemand etwas dagegen einwenden.

Rat Meyers (CSV) meint ebenfalls, dass man in dem Fall zusammenkommen sollte um eine Einigung zu erzielen.

Rat Arend (CSV) meint, dass die Gemeinde beim Kulturplan jedes Jahr drauflege, worauf Förster Schmitz ihm vorrechnet, dass er Einnahmen von 6.800 € realisiert habe und noch 13.000 € offen stünden. Da er nur 15.000 € im Budget vorgesehen hatte, seien die Einnahmen sogar noch höher ausgefallen.

Laut Schöffe Neser (CSV) würden Gerüchte kursieren, darüber dass die Forstreviere Wintger und Weiswampach neu aufgeteilt werden sollen. Ob da etwas dran sei.

Förster Schmitz antwortet, davon sei gesprochen worden, jedoch wolle sein Chef nicht auf diesen Weg gehen.

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat den Holz- und Kulturplan der Gemeinde Wintger.

Bürgermeister Thommes (CSV) dankt Förster Schmitz für sein Kommen.

5) Verschiedene Subsidengesuche

Cercle de Natation Wiltz: 50,00 €

Einstimmig genehmigt.

6) Genehmigung des Sitzungsberichtes vom 21.10.2014

Bürgermeister Thommes (CSV) gibt noch einige Informationen.

Betreffend das Dossier Féitsch habe die vom Gemeinderat vorgeschlagene Umklassierung die staatliche Zustimmung erhalten. Was den PAP angehe, warte man noch auf eine Entscheidung seitens der Ministerien.

Dann habe der Schöffenrat ein Treffen für den 26. Januar einberufen bezüglich des Lotissementprojekts in Wintger zusammen mit den Grundstückseigentümern, bei deren Gelegenheit diese generelle Informationen über das Projekt erhalten.

Am 29. Januar lade der Schöffenrat ein zum alljährlichen Neujahrsumtrunk zusammen mit den Betrieben und Verwaltungen mit denen das Gemeindepersonal das ganze Jahr über zusammenarbeitet. Der Gemeinderat sei ebenfalls herzlich eingeladen.



Am 31. Januar finde eine Versammlung zusammen mit den Firmen der Gemeinde Wintger statt, wo unter anderem über das am 31. Mai stattfindende Lernfest gesprochen wird.

Am 4. Februar wird im Schöfferrat ein Audit zum Klimapakt 2015 vorgestellt und anschließend die aktuelle Bilanz des SIDEN betreffend die geplanten Projekte im Abwasserbereich.

Am 9. Februar wird im „Eislécker Heem“ in Lullange eine Versammlung betreffend den Leader-Eisléck stattfinden.

Am 10.2. wird die „Etude Détaillé“ des Naturparks der Öffentlichkeit vorgestellt und in einer folgenden Sitzung vom Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt werden.

Bürgermeister Thommes (CSV) meint, er habe vorgehabt die Daten für die nächsten Gemeinderatssitzungen festzulegen, doch bereits bei der ersten werde es nicht klappen da ein Termin mit dem SIGI anstehe. Aus diesem Grund sage er lieber gar nichts.

Rätin Durdu (DP) meint sie würde dies begrüßen, Überraschungen blieben jedoch nicht aus.

Schöffe Neser (CSV) bedankt sich beim Gemeinderat für die Große Ehre die im letzters zuteil wurde und lädt die Anwesenden ein mit ihm am 21. Februar zu feiern um sich zu revanchieren. Es könne sein, dass dies seine letzte Sitzung im Gemeinderat sei und wünscht deshalb jedem das Beste um weiterzumachen. Er wisse aus eigener Erfahrung, dass Oppositionsarbeit nicht immer einfach sei. Oft müsse man Entscheidungen treffen die eigentlich nicht der eigenen Meinung entsprechen. Trotzdem meint er man könne manche Projekte mittragen. Die Gemeinde Wintger befinde sich auf dem richtigen Weg, so Schöffe Neser (CSV). Er bedankt sich erneut und wünscht allen viel Erfolg in den kommenden Jahren.

Bürgermeister Thommes (CSV) bedankt sich bei Schöffe Neser (CSV) und informiert, dass die CSV als dessen Nachfolger im Gemeinderat Frau Christine Lutgen vorgesehen hat.

Rat Piret (LSAP) meint, dass Thema Barteshaus vielleicht erst in der nächsten Sitzung besprochen werden könnte.

Rat Engelen (ADR) möchte jedoch gleich Stellung beziehen. Er erklärt, dass die beiden Damen vom Syndikat für ein Jahr eingestellt wurden und nicht Mieter sind. Das Syndikat hege den Wunsch der Gemeinde die Verwaltung des Barteshaus wieder zu überlassen. Beim Datum vom 31.12. handele es sich wohl um ein Missverständnis, da der Vertrag mit den Damen erst am 1. Juni ablaufe. In den nächsten Monaten werde

man schauen ob die beiden dies weiterführen wollen. Hierfür müssten die Geschäfte jedoch besser laufen als sie es momentan tun. Dies sei jedoch einfacher gesagt als getan. Auf jeden Fall sei es unmöglich dies mit nur einer Person zu bewältigen. Der Monat Dezember sei halbwegs gut gelaufen, jedoch bleibe unterm Strich nichts übrig, wobei Rat Engelen (ADR) selbst die Buchhaltung ohne Entgelt führe. Zu der Zeit als die Maison Relais dort war, sei es einfacher gewesen da die Verwaltung ehrenamtlich gearbeitet hatte. Er könne dies jedoch, aus Zeitgründen, nicht tun. Während der letzten beiden Jahre sei dem Vorstand alle paar Monate die Zahlen vorgelegt worden und es sei daran gearbeitet worden mehr Kunden anzuziehen. Das Café alleine würde nicht ausreichen, sei jedoch notwendig wenn man das Restaurant weiterführen wolle. Rat Engelen (ADR) sieht in der Herberge totes Kapital. Das ganze Projekt sei vor 15 Jahren in einer anderen Ausführung geplant worden, sei jedoch dabei wieder in die vorgesehene Richtung zu gehen. Er habe jedoch auch mit den Leitern ähnlicher Projekte, wie zum Beispiel der „Robbesscheier“ in Munshausen geredet. Auch dort sei die Zahl der Übernachtungen zurückgegangen und um Schulklassen wie in Munshausen zu empfangen brauche man Personal welches die ganze Woche vor Ort sei. Dass, das ganze Projekt Barteshaus keinen Gewinn einbringe, sei bereits seit Jahren kein Geheimnis. Jedes Jahr würde man ein bisschen Geld draufzahlen. Das ganze koste sehr viel Arbeit und bringe kein Resultat. Das Syndikat wolle sich mehr auf den Tourismus konzentrieren, statt sich im Barteshaus „kaputt zu machen“. Das Einzugsgebiet sei ein Schwieriges, so Rat Engelen (ADR) und der Aufbau des Gebäudes ebenfalls unvorteilhaft. Rätin Durdu (DP) meint, bei solchen Aussagen schwane einem nicht viel Gutes, vor allem wenn Strukturen wie Munshausen schon über mangelnde Kundschaft klagen.

Rat Meyers (CSV) meint, im Falle des Projektes mit dem Forum pour l'Emploi werde die Einrichtung staatlich finanziert und solle zumindest zu Null aufgehen.

Rätin Durdu (DP) fragt, ob die Arbeitslosen denn Kinder betreuen können und ob hier nicht Erzieher eingestellt werden müssen.

Rat Meyers (CSV) antwortet, hier müsse das Ministerium einspringen. Es sei nicht das Ziel ein zweites Munshausen aufzubauen.

Rätin Durdu (DP) meint, das Problem sei, dass man nichts Rechtes zu bieten habe um Leute anzulocken, worauf Rat Meyers (CSV) antwortet, dass man sobald die Einrichtungen „Sennesräch“, „Barteshaus und Kanal“ und „Schiefergruben“ richtig laufen, über genug Möglichkeiten verfüge.

Rat Koos (CSV) meint, die Leute würden auch zunehmend „Locations“ für Hochzeitsfeiern mit dazugehörigen Schlafmöglichkeiten suchen.

Réunion du conseil communal du 15 janvier 2015 Rapport succinct

Présents: Thommes M., bourgmestre
Weber C., Nesor P., échevins;
Arend R., Engelen J., Durdu A., Koos A., Meyers
L., Piret A., Scholzen G., Thillens A., conseillers;
Secrétaire ff: David Simon
Excusés: /

1) Approbation du rapport de la réunion du 02.12.2014

Approbation unanime.

2) Présentation d'un nouvel ouvrier communal

Le bourgmestre M. Thommes (CSV) souhaite la bienvenue à M. Charles Renckens de Sassel, qui occupe son nouvel emploi comme électricien communal depuis le 1^{er} janvier.

3) Approbation du budget rectifié 2014 et du budget 2015

Le rédacteur communal M. Paul Schroeder met en évidence plusieurs adaptations mineures du budget faites depuis la dernière séance du conseil communal, lors de laquelle le budget

avait été présenté en détail.

Le budget rectifié 2014 et le budget 2015 sont approuvés avec 8 voix pour (coalition) et 3 voix contre (opposition).

4) Approbation du plan des gestion forestière de la commune de Wincrange

Le plan de gestion forestière tel que présenté par le préposé forestier Fränk Schmitz comprend 5 points:

- 1) Protection de la nature en milieu ouvert (mesure de compensation à Emeschbach: plantation d'une haie de 250 m de longueur, etc.)
- 2) Gestion durable et protection des forêts: entretien d'un chemin cyclable; éclaircissage à Boxhorn Antoniushof, Schleif, Emeschbach, etc.
- 3) Information et sensibilisation: entretien de bancs et poubelles
- 4) Logistique
- 5) Gestion de personnel

Approbation unanime.

5) Diverses demandes de subsides

Cercle de Natation Wiltz: 50,00 €
Approbation unanime.

6) Divers



20 mars 21 mars 22 mars

myenergy days 2015

le salon de l'énergie dans la construction
Luxexpo / Kirchberg www.myenergydays.lu

myenergy



Gemeinderatssitzung vom 10. Februar 2015

Anwesend: Thommes M., Bürgermeister; Weber C., Nesper P., Schöffens; Arend R., Durdu A., Engelen J., Koos A., Meyers L., Piret A., Scholzen G., Thillens A., Räte; Sekretär ff: David Simon

Entschuldigt: /

Bürgermeister Thommes (CSV) wünscht allen Anwesenden ein frohes neues Jahr und hofft auf eine gute Zusammenarbeit im Interesse der Gemeinde.

1) Genehmigung des Sitzungsberichtes vom 23.12.2014

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat den Bericht der vorletzten Sitzung.

2) Vorstellung und Genehmigung eines Kostenanschlages betreffend das Projekt „Centre Médical“ in Wintger

Bürgermeister Thommes (CSV) begrüßt Herrn Frank Leuschen von der Firma „Management Consultants Luxembourg“ (MC) welcher das Projekt zusammen mit Frau Lea Hoffmann, Architektin bei „Architecture Hoffmann“, vorstellt. Herr Leuschen erklärt, dass das Projekt nach einer neuartigen Prozedur ausgeführt werden wird, welche er im Folgenden kurz vorstellen will. Bekanntlich würden im Gemeindefektor Projekte auf finanzieller Ebene ja oft außer Kontrolle geraten und Zeitpläne würden oft nicht eingehalten. Bisher sei es üblich gewesen, dass die Gemeinde einen Architekten damit beauftragt ein Bauprojekt auszuarbeiten. Die Gemeinde beschaffte die nötigen Genehmigungen, schrieb anschließend die einzelnen Handwerksarbeiten öffentlich aus und überwachte diese dann zusammen mit dem Architekten. Kurz, die Gemeinde war von Anfang bis Ende am gesamten Projektverlauf beteiligt und verantwortlich. Das neue Konzept funktioniert anders. In einer ersten Phase hat die Gemeinde, zusammen mit der Firma MC und dem Architektenbüro Hoffmann ein Konzept ausgearbeitet, um die Bedürfnisse eines Centre Médical in einem detaillierten Lastenheft aufzulisten. Es wurde festgehalten, wie groß das Gebäude werden soll, was die Qualitätsansprüche der anzusiedelnden Mediziner sind und was das Ganze kosten darf.

In Phase 2 werde eine Ausschreibung des besagten Lastenhefts gemacht, um ein einzelnes Unternehmen zu finden welches das gesamte Projekt planen und ausführen soll. Die Gemeinde behalte sich das Recht auf Überwachung vor. Die zweite Phase beginne sobald der Gemeinderat dem Projekt seine Zustimmung erteilt hat. Tritt der Fall ein, dass kein Unternehmen sich meldet oder die gewünschten Kriterien erfüllt, kann die Prozedur aufgelöst und neu gestartet werden. Dies kann bis zu zweimal geschehen. Findet sich dann immer noch keine Lösung, ist die ganze Vorarbeit jedoch nicht umsonst gewesen, sondern es besteht immer noch die Möglichkeit, dass die Gemeinde das Projekt auf herkömmliche Weise zusammen mit einem Architekten ausführt. Wichtig bei der neuen Prozedur sei, dass ein gedeckeltes Budget vorgeschrieben wird welches nicht überschritten werden darf. Laut Herrn Leuschen ist bei der neuen Prozedur der finanzielle Impact für Gemeinde, geringer als bei der herkömmlichen Prozedur. Größtes Risiko sei, wie gesagt, dass keine Firma gefunden wird die das Projekt ausführt.

Rätin Durdu (DP) fragt, um was für eine Firma es sich dabei handeln soll. Ob es sich dabei auch um eine Unternehmensgemeinschaft handeln kann. Herr Leuschen bejaht dies.

Rat Engelen (ADR) meint, im Grunde sei es ja dasselbe Prinzip wie bei einem schlüsselfertigen Haus was ihm bestätigt wird.

Herr Leuschen fügt hinzu, dass es wichtig sei ein sauberes und detailliertes Lastenheft auszuarbeiten damit Unstimmigkeiten vermieden werden. Dies habe man in den vergangenen Monaten bereits getan. Zwar dauere dies ein wenig länger, gebe einem jedoch mehr Sicherheit und sei finanziell attraktiver.

Herr Leuschen erklärt, dass das Centre Médical aus mehreren Teilen besteht. So sollen hier eine Apotheke untergebracht werden sowie Ärzte, Kinesitherapeuten jedoch auch einige Wohnungen. Es wurde mit Vertretern dieser verschiedenen Gruppen geredet um deren Bedürfnisse für ihre jeweiligen Bereiche festzustellen. Daraufhin ist ein Qualitätskatalog aufgestellt worden, in welchem die gewünschten Baumaterialien festgelegt wurden, wie Dach, Fliesen, Sanitär usw.

Ein weiterer Vorteil dieser Prozedur sei, dass die Gemeinde statt vieler Rechnungen nur ein halbes Dutzend von einem einzigen Unternehmen zugeschickt bekommt. Zudem werde kont-



rolliert, ob das Unternehmen die nötigen ökonomischen und finanziellen Qualitäten besitzt um diese auf ihre Stabilität zu überprüfen.

Herr Leuschen gibt Erklärungen zu den Auswahlkriterien. Traditionell sei meist der Preis ausschlaggebend. In diesem Fall bleibe dieser wohl ein wichtiges Kriterium, sei jedoch nicht das wichtigste.

Es werden also mehrere verschiedenen Kriterien festgelegt: Die Stellenwert des Preises liegt bei 30 %, die Qualität der eingesetzten Materialien bei 20 %, die finanzielle Stabilität der Firma 10 % und die Dauer der Umsetzung bei 25 %. Ein zusätzliches Kriterium könnte, laut Herrn Leuschen sein, dass die Firma auch Personen aus Beschäftigungsinitiativen einstellt. In Luxemburg gebe es bis zu 30.000 Arbeitslose, von denen viele in solchen Maßnahmen arbeiten. Ein solches Kriterium habe es in Luxemburg bei einer öffentlichen Ausschreibung noch nicht gegeben, außer bei der Ponts et Chaussées. Rechtlich gesehen spreche jedoch nichts dagegen. Natürlich gebe es keine Garantie, dass man einen solches Unternehmen auch finde, da bei diesem Projekt wohl eher lokale und regionale Firmen zum Einsatz kommen.

Herr Leuschen erklärt, dass in einer früheren Version die Parkplätze der Gemeinde und die des Centre Médical zusammen mit dem Gebäude in einem Projekt vereint werden sollte, jedoch habe der Schöffenrat entschieden, dass dies getrennt gemacht werden soll, da ansonsten auf keiner Seite Parkmöglichkeiten bestünden.

Finanziell gesehen, soll das Centre Médical sich durch die Mieter über einen Zeitraum von 15 Jahren amortisiert haben.

Rat Piret (LSAP) findet es gut, dass man auch soziale Kriterien mit einbauen kann.

Herr Leuschen antwortet, dass er mit einigen

Baufirmen hierüber gesprochen habe und viele hier nicht abgeneigt seien. Die Gemeinde könne mit ihren Kriterien jedoch lediglich einen Anreiz geben. Einen direkten Kontakt zwischen Gemeinde und den einzelnen Handwerkern bestehe ja nicht.

Rat Piret (LSAP) fragt, ob man nicht ein Kriterium festlegen könne welches vorsehe, dass Betriebe aus der Gemeinde bevorzugt werden müssen.

Herr Leuschen meint, das sei juristisch nicht haltbar. Es bestehe jedoch die Möglichkeit, dass örtliche Betrieb sich zu einer Gelegenheitsgesellschaft (Association momentanée) zusammenschließen um gemeinsam eine Kandidatur bei der Ausschreibung zu stellen. Hier müsse auch ein gewisses Umdenken in den Köpfen der Firmen stattfinden. Diese müssten proaktiver handeln, statt darauf zu warten, dass ihnen ein Auftrag zugeschickt wird.

Rätin Durdu (DP) möchte wissen, ob das Kriterium betreffend die Arbeitslosen nur Firmen betrifft welche ausschließlich solche beschäftigen oder auch Betriebe welche dies nur zum Teil tun. Herr Leuschen meint beides sei möglich.

Rätin Durdu (DP) fragt, wie man es denn vermeiden könnte eine Firma nicht nehmen zu müssen, welche sich mit dem alleinigen Ziel meldet, andere Firmen zu beauftragen die Arbeiten durchzuführen. Schließlich handele es sich um einen öffentliche Ausschreibung und ein gerichtlicher Einspruch sei deshalb stets möglich.

Herr Leuschen meint, die Gemeinde treffe ihre Entscheidung ja aufgrund der festgelegten Kriterien, so dass man sich bei Unstimmigkeit auf diese berufen könne.

Rat Engelen (ADR) fragt, welche Garantien die Gemeinde bei einer Gelegenheitsgesellschaft habe, da dieses sich ja nach Abschluss der Arbeiten auflöse.

Herr Leuschen antwortet, dass bei einer „association momentanée“ jeder Betrieb für den anderen geradestehen muss. Meldet eine Insolvenz an, sind die anderen für deren Arbeiten haftbar. Deshalb sei ein wichtiger Punkt, dass die letzte Bezahlung erst getätigt werde nachdem eine offizielle Abnahme stattgefunden hat.

Als nächstes zeigt Frau Lea Hoffmann vom Architektenbüro „Architecture Hoffmann“ Pläne des Centre Médical, so wie dieses basierend auf das Lastenheftes aussehen könnte.

Um das Gebäude herum werden Parkplätze gebaut und auch ein Bus wird hier vorbeifahren und anhalten können.

Das medizinische Zentrum, selbst wird über zwei Haupteingänge verfügen: Einer zur Apotheke und einer zum medizinischen Zentrum und den Wohnungen. Ein Geldautomat ist ebenfalls geplant.

Im Erdgeschoss wird sich die Apotheke befinden mit ihren Lagerräumen und Schlafraum für das Personal sowie Büros für die Gemeinde.



Im ersten Stock können je nach Variante, ausschließlich Praxen, oder zusätzlich Wohnungen eingerichtet werden während im zweiten Stock nur Wohnungen vorgesehen sind.

Rat Thillens (DP) fragt, warum das Gebäude nur teilweise unterkellert wird.

Herr Leuschen antwortet dies sei vor allem aus Kostengründe so. Zudem brauche man keine Kellerräume für die Praxen. Für die Wohnungen seien jedoch 50 m² Keller vorgesehen.

Rat Koos (CSV) erkundigt sich nach Garagen für die Wohnungen.

Frau Hoffmann antwortet, dass keine Garagen geplant seien. Es seien jedoch Parkplätze vorgesehen sowie Carports vor dem Feuerwehrgebäude.

Rätin Durdu (DP) empfindet es als sehr unständig für die Bewohner wenn diese über keine Garage verfügen. Zudem habe sie noch eine Frage zur Prozedur: Die Firma welche den Auftrag bekomme, werde ja ihren eigenen Architekten mitbringen. Ob dieser sich an die hier gezeigten Pläne halten muss.

Herr Leuschen hält dies für eine gute Frage und meint dass zwei Köpfe besser denken als einer. Wenn dieser Architekt zusätzliche Ideen oder Änderungsvorschläge mit einbringen möchte, dann sei er durchaus frei dies zu tun. Er müsse sich lediglich an die Vorgaben des Lastenheftes halten. Bei großen Projekten würden ausschließlich mit schriftlichen Vorgaben gearbeitet werden, sodass ein Architekt noch einen Plan erstellen muss. Hier jedoch handele es sich um ein kleines Projekt, wo eine detaillierte Vorgabe besser sei.

Frau Hoffmann erklärt, dass das Gebäude eine Größe von 360 m² pro Etage haben wird und dass insgesamt eine Fläche von 1.500 m² bebaut werden wird.

Rätin Durdu (DP) fragt ob unterirdische Telefonleitungen von der Gemeinde herübergelegt werde, oder ob hier mit Funk gearbeitet werde. Herr Leuschen antwortet, dass man Leitungen legen werde um unnötigen Elektrosmog zu vermeiden.

Rat Piret (LSAP) fragt, wie es mit der Anwerbung von Ärzten aussehe. Kinesitherapeuten seien ja schon gefunden. Ob eine zusätzliche Zeitungsannonce geplant sei.

Herr Leuschen meint, dass in Luxemburg, wie auch in Deutschland ein Mangel an Allgemeinmedizinern herrsche und dass es schwierig sei jemanden zu finden. Vieles laufe über Mund zu Mund Propaganda.

Rat Piret (LSAP) erkundigt sich nach dem Beginn der Arbeiten.

Herr Leuschen meint, wenn bei der Prozedur nichts schiefgehe, könne man eventuell im schon Sommer beginnen und Ende 2016 bis Anfang 2017 fertig sein.

Schöffe Weber (LSAP) bedankt sich für die

tolle Präsentation. Mit Hilfe des gezeigten 3D-Formats könne man sich eine sehr gute Vorstellung des medizinischen Zentrums machen. Das Projekt sei eine gute Investition in den Gesundheitssektor der Region. Die Apotheke laufe auch sehr gut. Er erinnert noch einmal an die neuen Öffnungszeiten samstags von 09:00 bis 13:00.

Rat Thillens (DP) erkundigt sich nach dem Bereitschaftsdienst und fragt ob dieser an den landesweiten Dienst angepasst sei.

Schöffe Weber bejaht dies. Rat Piret (LSAP) meint die anderen Apotheker seien auf jeden Fall nicht begeistert, da das ganze eine finanzielle Frage sei.

Bürgermeister Thommes (CSV) meint, dies sei nicht das Problem der Gemeinde Wintger. Diese vertrete die Interessen der Leute.

Das Projekt wird einstimmig genehmigt.

3) Genehmigung eines zusätzlichen Kostenanschlages betreffend die Instandsetzung eines Vizinalweges in Derenbach

Aufgrund einiger unvorhergesehener Arbeiten betreffend die Straße und die Stromleitung ist hier mit Mehrkosten in Höhe von 81.000 € zu rechnen.

Nach dem Abschluss dieser Arbeiten wird die Ortschaft Derenbach jedoch nun in Ordnung sein.

Einstimmig genehmigt.

Rat Thillens (DP) ärgert sich über die Teerungsarbeiten welche vor kurzem zwischen Derenbach und Brachtenbach vorgenommen wurden. Hier hätten weitere 10 m gemacht werden müssen um die Spuren vorheriger Arbeiten zu entfernen und einen sauberen Abschluss zu bekommen.

Schöffe Weber (LSAP) stimmt ihm zu und meint dies sei von der Firma Wickler im Auftrag der Ponts et Chaussées ausgeführt worden. Schuld trage der verantwortliche „Cantonnier“ welcher die letzten 10 m auch hätte machen müssen. Außerdem hätte der Weg aufgefräst werden müssen. Nun habe man aufgrund von Regen nach nur zwei Jahren bereits Risse im Teer. Zudem sei der verwendete Splitter zu rau, sodass Fahrzeuge beschädigt werden. Die örtlichen Betriebe hätten sich schon beschwert, wegen Schäden an ihren Lieferwagen.

4) Genehmigung der Konvention mit dem „Clubhaus op der Heed“ für das Jahr 2015

Es handelt sich um die gleiche Konvention wie jedes Jahr. Kostenpunkt: rund 12.000 €
Einstimmig genehmigt.

5) Genehmigung eines vom Schöffenrat getätigten Dringlichkeitsreglementes in Doeningen

Hier werden Straßenarbeiten durchgeführt vom Haus Nummer 46 bis Nummer 50 ab dem 23. Februar 2015 08:00 Uhr bis zum Abschluss der Arbeiten.

Einstimmig genehmigt.

6) Genehmigung einer vom Schöffenrat getätigten Abtretungsakte

In Boxhorn tritt die Firma Guixol der Gemeinde 33 ca im Rahmen eines Bauprojektes (PAP) ab. Da normalerweise 25 % des Terrains hätten abgetreten werden müssen, dies hier jedoch nicht möglich war, wurde der Rest finanziell beglichen für 10.000 € pro Ar.

Einstimmig genehmigt.

7) Genehmigung mehrerer Abrechnungen

Folgende Abrechnungen wurden ohne Gegenstimme seitens der Räte angenommen:

Hachiville: Ancienne Laiterie:

Devis: 111.306,94 €; Décompte: 140.589,24

Niederwampach: Aménagement du chemin Vicinal menant de la maison No 1 vers les étables Brückler:

Devis: 560.000,00 €; Décompte: 475.944,92 €

Asselborn: Réaménagement de la rue um „Knupp“:

Devis: 526.000 €; Décompte: 450.540,68 €

Asselborn: Réaménagement de la rue „Om Bechel“:

Devis: 463.000,00 €; Décompte: 361.541,77 €

Conduite d'eau potable (réservoir Wincrange-Lullange):

Devis: 284.000 €; Décompte: 168.225,20 €

Construction d'un nouveau réservoir d'eau à Wincrange (800m³):

Devis: 1.140.393,13 €, Décompte: 946.658,78 €

Crendal: Réaménagement du CR332 dans la traversée de Crendal:

Devis: 425.208,48 €; Décompte: 285.652,46 €

Rat Engelen (ADR) informiert über eine Mauer in Crendal, welche vor wenigen Jahren ausgebessert wurde. Damals habe er sich gefragt, und dies auch im Gemeinderat bemerkt, weshalb der „Hut“ der Mauer, welcher noch 20 Jahre gehalten hätte, entfernt worden war. Nun zeige die Mauer bereits Schäden, da besagter Hut nicht mehr vorhanden sei.

Schöffe Weber (LSAP) antwortet, dass man mit der betroffenen Firma Weyland-Bau bereits an

mehreren Stellen ähnliche Probleme gehabt habe.

Rat Arend (CSV) informiert über eine Mauer in Schimpach welche ebenfalls ausgebessert werden könnte.

Schöffe Weber (LSAP) meint dies werde demnächst gemacht.

8) Verschiedene Subsidengesuche

Der Gemeinderat genehmigt folgende Subsidengesuche:

• Ugda	100,00 €
• Gënzefest Woltz	125,00 €
• Handicap international	50,00 €
• Televie	250,00 €
• Guiden a Scouten Klierref	190,00 €
• Caritas	100,00 €
• Syndicat d'Initiative Wintger (Fotoausstellung)	1.000,00 €
• Frënn vum Musée Résistance Esch	100,00 €
• Canne Blanche	50,00 €
• Fondatioun Kannerschlass	100,00 €

9) Diskussion betreffend das aktuelle Bautenreglement der Gemeinde Wintger

Bürgermeister Thommes (CSV) erklärt, dass es bei der Diskussion um die Frage nach der erlaubten Form der Dächer in der Gemeinde gehe. Die Bautenkommission erhalte nun immer öfter Projekte welche Flachdächer beinhalten, doch leider sehe das Bautenreglement hier nichts Genaues vor. Aus diesem Grund haben die Räte Arend (CSV) und Piret (LSAP), beide Mitglieder dieser Kommission, vorgeschlagen dieses Thema einmal im Gemeinderat zur Sprache zu bringen. Man wolle hier sozusagen einmal den „Puls fühlen“ damit die Bautenkommission eine Art Richtlinie davon hat, wie sie sich bei solchen Projekten verhalten soll.

Rat Arend (CSV) bedankt sich, als Präsident der Bautenkommission, dafür, dass dieser Punkt auf die Tagesordnung gesetzt wurde.

Bei kleineren Projekten sei das Thema Flachdächer nicht so gravierend. Bei größeren Projekten mit Flachdächern von bis zu 60 % sei es jedoch etwas gänzlich anderes. Vor Jahren habe es eine ähnliche Situation mit den Fassaden gegeben, wenn zum Beispiel der Fassadensockel aus Steinen bestand. Da hierüber nichts geschrieben stand, hatte man sich darauf geeinigt, dass ein solcher Sockel aus Stein bis zu 20 % der Fassadenfläche ausmachen darf und dies wurde auch bisher so eingehalten. Auch was die Dächer angehe, so könne man die flachen nicht einfach



so verbieten, da auch hier nirgendwo etwas geschrieben stehe. Die Entscheidung liege zwar letztendlich immer noch beim Bürgermeister, doch wolle die Kommission die Verantwortung nicht einfach so von sich weisen. Rat Arend (CSV) fragt, ob man sich nicht auch in diesem Fall darauf einigen könnte, dass es in Ordnung sei wenn 20% oder 25% eines Daches flach seien. Die Bautenkommission sei jedoch dagegen, vollständig flache Dächer zu genehmigen, da dies absolut nicht in diese Gegend passe. Man brauche nur nach Steinsel zu fahren um sich anzusehen wie scheußlich dies aussehe.

Rat Piret (LSAP) meint, er sei nun schon seit einigen Jahren Mitglied der Kommission und bisher habe man sich stets einigen können. Das Bautenreglement sei noch aus dem Jahr 1978 und somit total überlebt. Um dieses jedoch überarbeiten zu können, muss auf den PAG gewartet werden. Auch er sei der Meinung, dass das schöne Dorfbild, über welches die Gemeinde Wintger verfüge, erhalten bleiben soll. Natürlich sei alles Geschmacksache und es kämen immer mehr Anfragen auf flache Dächer, weshalb er mit 25 % leben könne.

Rat Thillens (DP) fragt, ob es hier nun um die Häuser selbst oder um Anbauten ginge. Oft seien es ja Garagen welche mit flachen Dächern versehen werden.

Rat Arend (CSV) meint, beides sei möglich. Unter den Anfragen gebe es oft auch sehr schöne Projekte, wo ein Flachdach sich sehr gut ins Gesamtbild einfüge.

Rat Piret (LSAP) findet, eine flache Garage sei eine Sache, ein flaches Haus eine ganz andere. Er weist auch darauf hin, dass die Vertreter aller Parteien in der Kommission darum gebeten haben, dass im Gemeinderat hierüber diskutiert werden solle, damit man eine Richtlinie habe.

Rat Koos (CSV) meint, es sei wohl schwer eine genaue Richtlinie zu geben. Der Plan der Apotheke sei jedoch ein gutes Beispiel dafür, dass ein teilweise flaches Dach sich gut einfügt, wenn der Rest des Daches spitz zuläuft. Er sei jedoch gegen flache Dächer oder viereckige Kästen in den Dorfzentren. Außerdem zweifelt er an der Dichtigkeit von Flachdächern.

Rätin Durdu (DP) meint, diese Diskussion sei ja an sich gut und schön, habe jedoch keinen Nutzen. Sie habe das Problem bereits letztes Mal angesprochen, habe jedoch nicht gewusst, dass es bereits akut sei. Sie meint sich jedoch zu erinnern, dass im Bautenreglement die Rede davon sei, dass Anbauten (Annexes) flache Dächer haben können. Zudem weist sie darauf hin, dass mit dem PAP eine zweite Disposition in Kraft treten werde und, dass man dann bei jedem Projekt schauen muss, ob dieses dem Bautenreglement oder dem PAP unterliegt. Hier heute zu sagen,

dass man für 20 % oder 30 % sei, sei sinnlos.

Rat Piret (LSAP) meint, dies mache ebenso viel Sinn wie ein veraltetes Bautenreglement.

Rätin Durdu (DP) befürchtet, dass wenn nachher im Gemeindeblatt geschrieben steht, der Gemeinderat habe entschieden, dass 25 % erlaubt seien und jemand dies vor Gericht anfechten würde, mit Berufung auf das aktuelle Reglement, dann würde die Gemeinde verlieren. Sie sei sich fast sicher, dass in so einem Fall sogar die Apotheke bautechnisch total falsch sei. Je nachdem wer dort Nachbar wäre, würde sie die Hand nicht dafür ins Feuer legen, dass dieser hier keine Beanstandungen geltend machen könnte.

Rätin Durdu (DP) meint, ein Vorteil hätten flache Dächer: sie seien besser geeignet für energetisch sparsame Häuser.

Rat Koos (CSV) glaubt das nicht.

Rätin Durdu (DP) erzählt, ein Architekt habe ihr bei dem Bau ihrer Veranda hierzu geraten. Sie habe dies jedoch unterlassen da sie der Sache damals nicht getraut hatte, wegen der Dichtigkeit und weil sie keine Diskussion wegen eines Flachdaches im Dorf haben wollte. Stünde sie sich noch einmal vor der Entscheidung, würde sie sich für das flache Dach entscheiden. Mitten im Dorfzentrum fände sie es jedoch auch nicht gut, allerdings werde man solche Dossiers in Zukunft wohl öfters erhalten. Auf jeden Fall sei der Bürgermeister nicht aus der Verantwortung entlassen, egal was heute hier entschieden werde.

Rat Arend (CSV) erwidert, es werde heute nichts entschieden sondern lediglich diskutiert. Man könne auch genauso gut weitermachen wie bisher.

Bürgermeister Thommes (CSV) ist der Auffassung, dass eine Person alleine nicht über Baugenehmigungen entscheiden sollte. Die Bautenkommission bestehe aus Leuten die mehr Ahnung vom Bauwesen haben als er, weshalb er deren Meinung respektiere. Es wäre falsch diese zu untergraben. Aufgabe der Bautenkommission sei es die Bürger zu repräsentieren und deren Interessen zu vertreten. Bei jedem Projekt werde mit den Leuten diskutiert und in all den Jahren habe er noch keinen Rechtsstreit wegen einer Baugenehmigung erlebt. Ein wenig Spielraum soll man immer mit vorsehen. Zudem verfüge die Gemeinde über Techniker, welche es verstehen mit den Bürgern umzugehen. Er finde es auf jeden Fall gut, dass hier jeder einmal seine Meinung sagen kann und er meint auch einen gewissen gemeinsamen Konsens herauszuhören, nämlich dass, die Dörfer auf keinen Fall mit Kästen zugestrichelt werden sollen.

Rat Engelen (ADR) findet, dass man den Leuten keinen Gefallen tue wenn man Flachdächer erlaubt aufgrund wegen der mangelnden Dichtigkeit. Schlussendlich sei jedoch jeder für sich selbst verantwortlich.



10) Einlauf und Verschiedenes

Bürgermeister Thommes (CSV) berichtet über eine Versammlung mit dem SIDEN bei welcher über den aktuellen Stand der Dinge sowie über die Projekte für 2015 gesprochen wurde und verliert was in Zusammenarbeit mit dem SIDEN und dem Wasserwirtschaftsamt realisiert werden soll:

Netz Boegen:

In Boegen hatte im Dezember die Abnahme für das Gebäude der Kläranlage stattgefunden und am 24. April ist um 17:00 eine Einweihung im Beisein von Staatssekretär Camille Gira geplant. Am 26. April findet ein Tag der offenen Türen von 14:00 bis 17:00 Uhr statt.

In Wintger ist das Regenüberlaufbecken fast fertig.

In Doenningen ist die Ausschreibung für das Regenüberlaufbecken für Februar geplant.

Netz Trotten:

In Trotten-Straße ist die Abnahme des Regenüberlaufbeckens abgeschlossen.

Die Kläranlage Trotten und die Regenüberlaufbecken in Trotten und Crendal werden in Kürze ausgeschrieben.

Netz Brachtenbach:

Auch in Brachtenbach wurde die Abnahme des Regenüberlaufbeckens vollzogen.

Betreffend die Kläranlage Brachtenbach wurde die „Etude préalable“ bereits 2011 ausgearbeitet und gestimmt, 2013 wurde sie vom Ministerium angenommen. Diese wird mit 1,7 Mio Euro subventioniert werden, bei einem Kostenanschlag von 2.470.000 €.

Bei dieser Gelegenheit will Bürgermeister Thommes daran erinnern, dass in Derenbach eine Subsidie von 1,5 Mio versprochen worden war, von welcher 765.000 € bereits ausgezahlt wurden. Hier müsse man darauf vertrauen, dass man den Rest auch noch erhalten werde.

Netz Schimpach:

Was die Regenüberlaufbecken in Niederwampach und Oberwampach sowie den Kollektor in Oberwampach angeht, so wird in der zweiten Hälfte von 2015 ein detailliertes Projekt ausgearbeitet und gestimmt werden. Betreffend die Kläranlage Schimpach wird dem Gemeinderat, ebenfalls in der zweiten Hälfte 2015, eine „Etude préalable“ zur Abstimmung vorgelegt werden.

Netz Sassel:

Hier laufen Planungsarbeiten für die Regenüberlaufbecken Stockem, Rumlange, Boxhorn-Nord und -Süd. Man ist auch dabei „Einverständniserklärungen“ betreffend das Wegerecht auszuarbeiten. Gleiches ist der Fall in Emeschbach,

Asselborn und Sassel.

Betreffend die Kläranlage Sassel wird ein detailliertes Projekt in der zweiten Hälfte von 2015 gestimmt werden.

Im Großen und Ganzen läuft das Projekt Abwasseranierung bald in der ganzen Gemeinde und das sogar schneller als angenommen. Insgesamt sind beim SIDEN 37 Projekte für 52 Mio Euro geplant mit Subsidien in Höhe von 17,5 Mio.

Die Gemeinde Wintger hat bisher 8,8 Mio Euro an Beiträgen an den SIDEN gezahlt. Im Budget 2015 stehen 3 Millionen Euro mit denen gearbeitet werden kann.

Bürgermeister Thommes (CSV) lobt die gute Zusammenarbeit mit dem SIDEN und das Vertrauen das zwischen diesem und der Gemeinde herrscht. Er sei zuversichtlich, dass man diese Aufgabe zusammen schaffen wird. Obwohl der finanzielle Impact für die nächsten Jahre erheblich sein wird, sei es das Wichtigste, dass man bald konform sei.

Rätin Durdu (DP) erinnert an eine Bemerkung in der letzten Sitzung über eine Versammlung mit den Besitzern von Parzellen in Wintger betreffend das Lotissementprojektes in dieser Ortschaft. Sie fragt, wie es gelaufen sei.

Bürgermeister Thommes (CSV) antwortet, dass man den Leuten das Projekt vorgestellt habe. Dieses soll im Zentrum von Wintger in Zusammenarbeit mit der Firma MC realisiert werden. Nun warte man auf die Entscheidung der verschiedenen Besitzer ohne diese jedoch zu drängen.

Rätin Durdu (DP) fragt, um wieviel Besitzer es sich handelt, worauf ihr mit „vier“ geantwortet wird.

Rätin Durdu (DP) erkundigt sich danach, was in Hamiville im ehemaligen Café für ein Projekt geplant sei. Hier würden seit kurzem Schilder hängen.

Schöffe Weber (LSAP) antwortet, dass es sich um ein Bauprojekt für fünf Häuser handelt, welches schon seit langem in Planung sei.

Rat Arend (CSV) fragt, ob schon Näheres bekannt sei in Bezug auf die Trennung von Kirche und Staat. Die Leute würden Fragen stellen und man wisse nichts Konkretes zu antworten.

Bürgermeister Thommes (CSV) antwortet, dass man noch nichts gehört habe. Man werde aber auch nicht vor den Wagen springen sondern abwarten.

Rat Engelen (ADR) meint: „D’Zopp gëtt nik sou worem zervéiert wéi se gekacht gëtt“.

Rätin Durdu (DP) weist darauf hin, dass es in der Frage Termine einzuhalten gilt.

Rat Engelen (ADR) sagt, er habe seitens eines Ehepaars aus Doenningen die Anregung bekommen im Weg beim Hause Jacobs, welcher in Richtung Kirche führt eine Straßenlaterne zu



errichten. Es stünden zwar keine Häuser hier, jedoch benutzen die Anlieger diesen um zur Kirche zu gelangen.

Rat Piret (LSAP) répond que, dans le prochain an, s'ouvrira le canal. On pourra à cette occasion installer des lampes de rue.

In geheimer Sitzung:

11) Vorschlag eines neuen Mitgliedes des Schöffenrats der Gemeinde Wintger

In geheimer Sitzung schlägt der Gemeinderat Rat Meyers (CSV) zum neuen Mitglied des Schöffenrats vor. Nach seiner Vereidigung durch den Innenminister wird er das Amt von Schöffe Neser (CSV) übernehmen, welcher dieses aus gesundheitlichen Gründen niederlegen will.

Réunion du conseil communal du 10 février 2015 **Rapport succinct**

Présents: Thommes M., bourgmestre
Weber C., Neser P., échevins;
Arend R., Engelen J., Durdu A., Koos A., Meyers L., Piret A., Scholzen G., Thillens A., conseillers;
Secrétaire ff: David Simon
Excusés: /

1) Approbation du rapport de la réunion du 23.12.2014

Approbation unanime.

2) Présentation et approbation du projet „Centre Médical“ à Wincrange

M. Frank Leuschen (Management Consultants Luxembourg (MC)) et Mme Lea Hoffmann (Architecture Hoffmann) présentent le projet.

M. Leuschen explique qu'une nouvelle procédure sera mise en œuvre pour éviter le dépassement du budget et des délais prévus pour la construction du projet. Un cahier des charges a été établi à cet effet. Un appel public sera lancé à la suite duquel le projet sera confié à une seule entreprise qui aura la responsabilité intégrale du projet.

Le Centre Médical comprendra une pharmacie, des cabinets pour médecins et kinésithérapeu-

tes, ainsi que plusieurs appartements.

Le projet sera rentabilisé au bout de 15 ans grâce aux recettes générées par la location.

L'on estime que les travaux pourraient commencer en été 2015 et seraient achevés fin 2016 début 2017.

Approbation unanime du projet.

3) Approbation d'un devis supplémentaire pour la rénovation d'un chemin vicinal à Derenbach

Suite à des travaux non prévisibles concernant la route et les câbles électriques, des frais supplémentaires de 81.000€ ont apparus.

Approbation unanime.

4) Approbation de la convention „Clubhaus op der Heed“ pour l'année 2015

Convention similaire à celle des années précédentes. Frais: environ 12.000 €. Approbation unanime.

5) Approbation d'un règlement d'urgence à Doennange pris par le collège échevinal

Ce règlement règle la circulation à Doennange pendant les travaux routiers qui seront réalisés à partir du 23 février. Approbation unanime.

6) Approbation d'un acte de cession

A Boxhorn, l'entreprise Guixol cède 33 ca à la commune dans le cadre du PAP d'un projet de construction.

Approbation unanime.

7) Approbation de plusieurs décomptes

Hachiville: Ancienne Laiterie:
Devis: 111.306,94 €; Décompte: 140.589,24

Niederwampach: Aménagement du chemin vicinal menant de la maison No 1 vers les étables Brückler:

Devis: 560.000,00 €; Décompte: 475.944,92 €

Asselborn: Réaménagement de la rue „um Knupp“:

Devis: 526.000 €; Décompte: 450.540,68 €

Asselborn: Réaménagement de la rue „Om Bechel“:

Devis: 463.000,00 €; Décompte: 361.541,77 €

Conduite d'eau potable (réservoir Wincrange-Lullange):

Devis: 284.000 €; Décompte: 168.225,20 €

Construction d'un nouveau réservoir d'eau à Wincrange (800m³):

Devis: 1.140.393,13 €, Décompte: 946.658,78 €

Crendal: Réaménagement du CR332 dans la traversée de Crendal:

Devis: 425.208,48 €; Décompte: 285.652,46 €

8) Diverses demandes de subsides

• Ugda	100,00 €
• Gënzefest Woltz	125,00 €
• Handicap international	50,00 €
• Televie	250,00 €
• Guiden a Scouten Klierref	190,00 €
• Caritas	100,00 €
• Syndicat d'Initiative Wintger (Fotoaustellung)	1.000,00 €
• Frënn vum Musée Résistance Esch	100,00 €
• Canne Blanche	50,00 €
• Fondatioun Kannerschlass	100,00 €

9) Discussion sur le règlement sur les bâtisses actuel

Les membres de la commission des bâtisses avaient demandé l'ajoute de ce point à l'ordre du jour du conseil. Il s'agit de commencer une discussion sur la question si oui ou non il faudrait autoriser des toitures plates dans la commune étant donné que le règlement sur les bâtisses ne donne pas d'indication à ce sujet.

10) Divers

Le bourgmestre informe sur l'évolution des chantiers concernant l'évacuation des eaux usées réalisés en collaboration avec le SIDEN et les projets prévus en 2015.

Séance à huis clos

11) Proposition d'un nouveau membre au collège échevinal

Dans sa séance à huis clos, le conseil communal propose le conseiller Luss Meyers (CSV) comme nouveau membre au collège échevinal. Après son assermentation par le Ministre de l'Intérieur, M. Meyers reprendra le poste de M. Nesper qui a récemment démissionné du collège pour raisons de santé. ■

Conférence

En collaboration avec la fondation Stëftung Hëllef Doheem le RESONORD vous invite à cette conférence:

Une alimentation adaptée au diabète

Le cours donne des conseils pratiques pour adapter son alimentation et celle de vos proches qui souffrent de diabète. Il est donné par une diététicienne de la Stëftung Hëllef Doheem.

Vendredi, 08 mai 2015

Où?

RESONORD
92, Grand Rue
L-9711 Clervaux



Quand?

15h à 17h

Langue?

luxembourgeoise

Inscription sous le numéro 27 80 27 ou par mail à info@resonord.lu jusqu'au 04 mai. Pas de frais de participation.



Babysitting.lu

Babysitting.lu ass eng gratis Babysitting Plattform fir Lëtzebuerg. Souwuel Elteren, déi op der Sich no engem Babysitter sinn, wéi och jonk Leit, déi grad eng Babysitterformatioun gemaach hunn, kënnen sech op dësem Site enregistrieren. Insgesamt 146 qualifizéiert Babysitter sinn aktuell op dëser Internetsäit ageschriwwen an bidden hier Servicer am ganzen Land un. Geréiert gëtt de Site vun der Agence Dageselteren, arcus asbl an Zesummenaarbecht mat dem Service National de la Jeunesse. Als lokal Partner déngen verschidden Gemengen an Jugendhaiser. Fir d'Verwaltung vun de Babysitter an den Elteren aus den Sicler-Gemengen (Ëlwen, Klierf, Parc Housen, Weiswampech an Wëntger) ass den Jugendtreff Norden zoustänneg.

Wann Dir ee Babysitter braucht oder sëlwer als Babysitter wëllt schaffen, dann besicht den Internetsite www.babysitting.lu oder informéiert lech beim Jugendtreff Norden ënnert den Nummern 26 90 32 52 / 99 80 18.

Fir eng grouss Unzuel un Babysitter am Norden ze garantéieren bidd de Jugendtreff Norden an dësem Zesummenhang eng Babysitterformatioun fir déi Jugendlech aus den Sicler-Gemengen un. Den 16. an 18. Juni fënnt dës Formatioun an Zesummenaarbecht mat der AFP-Solidaritéit



Famille Erzéiungs- a Familljeberodung am Jugendhaus zu Ëlwen statt. Detailler vun dëser Formatioun souwéi een Umeldungsformulaire fannt Dir an dëser Ausgab. Fir zousätzlech Informatiounen kënnt Dir lech och gären un d'edukatiivt Personal vum Jugendtreff Norden, ënnert den Nummern 26 90 32 52/99 80 18, wenden.

Äre lokale Partner:

Jugendtreff Norden

24, rue de la Gare

L-9906 Troisvierges

Tel: 99 80 18

E-Mail: direction.jsic@elisabeth.lu

Internet: www.elisabeth.lu



Babysitterformatioun am Jugendtreff Norden

Den Jugendtreff Norden organiséiert eng Babysitterformatioun an Zesummenaarbecht mat der AFP-Solidaritéit-Famille Erzéiungs- a Familljeberodung. Dës Formatioun ass den 16. an 18. Juni 2015 ëmmer vun 15:00 bis 18:30 Auer am Jugendhaus zu Ëlwen. D'Formatioun gëtt op lëtzebuergescher Sprooch ofgehal.

Konditiounen:

- Du muss minimum 15 Joer hunn an an enger SICLER-Gemeng (Ëlwen, Klierf, Parc Housen, Weiswampech oder Wëntger) wunnen.
- Du muss Interesse weisen an Responsabilitéit iwwerhuelen.
- Als Member vum Jugendtreff Norden muss du 10€ an als Net-Member 15€ bezuelen.

Wann's du interesséiert bass, dann schéck den ausgefëllten Formulaire bis spéitstens den 1. Mee 2015 un den Jugendtreff Norden 24, rue de la Gare L-9906 Troisvierges.

Numm: Virnumm:

Adress:

Telefon/GSM: Gebuertsdatum:

Ech hunn d'Konditiounen gelies an sinn domat averstan.

Ënnerschrëft



Certificat de publication des tarifs des salles communales

Extrait du registre aux délibérations du conseil communal

Séance publique du: 13.01.2014
Date de l'annonce publique: 03.01.2014
Date de convocation: 03.01.2014

Présents: Thommes, bourgmestre; Weber, Naser, échevins; Arend, Durdu, Engelen, Koos, Meyers, Piret, Scholzen, Thillens, conseillers; Kergen, secrétaire;

Excusé(s):

Ordre du jour: 1b

Sujet: Fixation des tarifs de location des salles communales locales de la commune.

Le Conseil Communal,

- Considérant que lors de sa séance d'aujourd'hui le conseil communal a voté un règlement fixant les conditions d'utilisation des salles communales et que dès lors il importe de déterminer les tarifs pour la location des dites salles;
 - Vu les articles 99 et 107 de la Constitution du 17 octobre 1868;
 - Vu la loi communale modifiée du 13 décembre 1988 et plus précisément ses articles 29 et 106;
 - Vu la circulaire ministérielle no. 1205 du 17 janvier 1989 concernant l'application de la nouvelle loi communale;
 - Sur proposition du collège des bourgmestre et échevins;
 - Après en avoir délibéré;
- décide à l'unanimité des voix

a) d'arrêter comme suit les tarifs pour la location des salles communales locales de la commune de Wincrange:

Salle communale	Type manifestation	
	Fête privée	But lucratif ainsi que toute autre utilisation excepté fête privée
Wincrange: Centre Culturel	400.00 €	0 €
Boxhorn, Hachiville, Hamiville, Niederwampach	200.00 €	0 €



Asselborn, Boevange, Brachtenbach, Derenbach, Doennange, Oberwampach, Troine	150.00 €	0 €
Hoffelt, Lullange, Rumlange, Sassel, Stockem	100.00 €	0 €

Une caution au montant de 500,00 € est à déposer auprès de la Recette communale lorsqu'il s'agit d'une fête privée ou d'une manifestation à but lucratif.

b) de soumettre les présents tarifs pour approbation à l'autorité supérieure par l'intermédiaire de Monsieur le Commissaire de District à Diekirch.

Ainsi décidé à Wincrange, date qu'en tête
Suivent les signatures
Pour extrait conforme,
le bourgmestre, le secrétaire,

CERTIFICAT

Le soussigné bourgmestre de la commune de Wincrange certifie par la présente que le présent règlement communal ayant comme objet la fixation des tarifs de location des salles communales locales de la commune Wincrange, a été publié par voie d'affiches dans toute la commune de Wincrange, à partir du vendredi, 18 avril 2014. Cette publication a été faite conformément à l'article 82 de la loi communale modifiée du 13.12.1988.

Wincrange, le 26 mai 2014
Le bourgmestre,



Arbeiten in unserer Gemeinde



NEIEN STROOSSENBELAG



D'FACADE VAN DER SPILLSCHOUL ZU WËNTGER
GOUFF ISOLEIERT

ERNEIERUNG VAN DER KANALISATION
ZU BROTEBACH



NEI STROOSSENFEIERUNG
ZU WËNTGER



ZU BOXER GUFFEN
D'FUGEN ERNEIERT





DÉIERBECH - NEIEN STROOSSENBELAG



SALL ZU NIEDERWAMPACH





1982-2015, ...eng lang Zeit.



1982

wann en virdran steht, an dann hannendra-
an stellt en sech d'Fro: wou sen die Joren all
hengangen?

Main Afank wor eng interessant a bewegten
Zeit. Lues a lues han ech mech mat der Geme-
gepolitik vertraut gemaat. Et gung zwar néck
no mengem Wellen ma ech han emmer mäin
Pefferkärchen bai gelagt op et gepasst hat oder
nek. Et gouf na ken Händy an ken Computer,
keng Mail a keng SMS. Et hat mer ewer Freed
gemaat. Als junge Conseillier wor et mer wich-
tig mech fir d'Intressen van alle Matbierger an-
zusetzen an d'Liewensqualität an eisen Dierfer
viran ze brengen. Als nei Gewielten, enner 12
sou genannten Aalen wor dat na well gar neck
esou einfach. De Burgermester Wenkin Heng
mat sengen 3 Scheffen, dem Alois Dupong, dem
Roger Schickes an dem Reckinger Gust haten
alles am Grëff. Et goufen nemen kleng Proble-
mer an et wor vill mei einfach wann e Feldwee
oder soss eng Stross sollt nei gemat giän. Wann
de Schefferot eng Décisioun geholt an de Ge-
mengerot de néidigen Kredit gestemmt hat, an
d'Genehmigung van der sougenannter „Oberbe-
hörde“ virloouch, konnten d'Arbichten ausgefou-
ert giän. Iwer Etüden van Fledermais oder Rout-
milan hat keen eppes hei'eren, trotzdem sen sie
hockt en masse hei. D'Wasserwirtschaftsamt
gouf et na neck an zum Environnement hat ei-
sen Burgermester néck de besten Droht.

Eng ganz Rei We'er an Strossen goufen sou ern-
eiert oder gefléckt.

D' Fassade vam Barteshaus ass restaurei'ert, an
d'Scheier emgebaut gien fir e Saal fir d'Amiperas.
Enner der Mathellef vam Familieministère ass
zu Schempich op der Gare engt flott Vakanzen-
haus "beim Hengchen" fir Schoukllassen oder
anner Gruppen agericht giän.

Eng aner Entscheidung gouf ewer o geholt an
zwar zum Bau van enger neier Sportshall du-
rich Embau van der bestehender Hall zu engem
Festsall. Des Décisioun ass eigentlich geholt
giän nodems d'Entente van de Vereiner mat der
Iddie koum, fir e grouse Sall ze bauen fir Baler
oder soss Manifestationen afzehalen. Sie haten
well Plange gezeecht.

1987... Et gouf gewielt an dat neck zeknaps.
Gleich 7 nei Memberen koumen an de Geme-
gerot. Ech gouf fir 3 Joer Scheffen. An dat
zesamen mat Schickes Roger an mat Lallemand
Neckel. Ma die Zeit wor ze kurz fir die nei'dich
Kontakter an de Verwaltungen ze kneppen an
die verantwortlich Beamten kennen ze lei'eren.

1989... 150 Joer Onofhängigket vu Letzeburg.
An all Duerf wor eng Feier an et goufen Beem
geplantz, Rie'den gehal, wat et hescht frai an
onofhängig ze sen.

1989... woren Supplementarwahlen.
Demols sen verschiden Kiirchen restaurie'ert
giän an et gouf o d'Klärnlag mam Klärweier zu
Weiler geplangt.

1993... bei de Wahlen kruten mer mam Agny
Durdu eng nei a junk Burgermeestesch.

Hiren Virgänger hat no 45 Joer Gemegepo-
litik opgehalen. Villes gouf du geplangt, eng
Zone Artisanal op der Fe'tsch, eng Klärnlag zu
Bei'gen, ma et koum neck zur Ausfei'ering. Ouni
Member am Siden hat de Staat dei nei'dich Sub-
side neck akkordéiert. Dodurich ass eis Gemeng
a punkto Afwassersanéierung nawell ferem an



d'Henescht geroden. D'Etude zum Bau van engem Altersheem zu Wentger hat vill Zeit an Energie kast, fir neck gebaut ze giän. Eis Schoul ass vergrisstert giän, an well no paar Joer erem Platzmangel wor, goufen Massarden van der Schoul zu Klasesäll emgebaut. No langem hen an hiär stungen d'Pläng van der neier Schwemm op der Tagesordnung vam Geme

mengerot. No enger konfuser Diskussioun krut den Architekt gringt Licht fir seng Projeen emsetzen. Eng flott Schwemm mat Judosaal an engem neien Schoulhaff sen gebaut giän. Well d'Platz vam alen Fussballterain gebraucht gouf fir den neien „Pausenhaff“ ass en neien syntetischen Terrain hanert der Schoul gebaut giän. Eis Pompjeescorpsen han hir Fusion ageleet an et gouf en neien Pompjesbau geplangt. Verschidden Duerefsäll sen erneiert giän sou Bei'gen, Diänjen, Asselburren. Strossen goufen erneiert zu Boxer, Heesdref, Niederwampich, Remelgen an Helzen. Hei ass o deelweis d'Wasserleitung a Kanal nei gemat giän. An wie die restauréiert Kirich zu Uewerwampich ageweit gouf am... Oktober 2005 haten mer op emol 2 Burgermeesteren... Sonndes virdran woren nämlich Wahlen, an domat e grouse Changement an der Gemeng. Et wor fir d'ischt Keier nom Proporz d.h. no Parteien gewielt giän an do woor CSV den Gewenner mat Marcel Thommes an der Spetzt, an mat Weber Carel van der LSAP als Partner wor de neie Schefferot séier forméiert. Ech gouf o Scheffen. E groussen Arbichtspensum hat op eis gewart, an d'Opposition hat eis d'Liewe net grad mei licht gemat an hat et schweier sech mat hirer neier Roll zurecht ze fannen. Am ischten soutze mer dak bis an d'Nacht fir Dossieren ze studeieren an ze plangen wat fir ischt mist gemat giän. Mer han eis emmer gut verstanden, eis géigenseitich ergänzt an emmer matenen Decisioune geholt. Vir d'ischt sen mer dem Awassersyndikat, dem Siden beigetroden. Mat hirer fachmännicher Hellef beim Plangen konnt d'Emsetzten van der Kläranlag zu Bei'gen realiséiert giän. Zu Went-

ger, zu Dei'erbich an op der Trätterstross goufen Reenwasseriwelofbecken mat Kollektoren gebaut an zu Tratten ass d'Kläranlag ausgeschriwen. Zu Sassel ass o en Compromis erschriwen fir d'Platz van der Kläranlag. Zu Wentger gouf en neien Wasserbehälter gebaut an die bestehend goufen saneiert. Fir de Wasserdrock ze verbessern gouf, wan méiglich, eng Hydrophoranlag agebaut.

De Bau van enger Maison Relais mat 6 Klassen-säll fir d'Primärschoul, Computersall, enger pädagogischer Kichen an dei néidig Openthaltsreim fir d'Kanner ass realiséiert giän. De Centre Culturel gouf renovéiert: eng Belüftung, en neien Dach, eng nei Bühn, eng nei Kichen, den Hall an den Zugang zur Schoul mat 2 Versammlungsreim.

Eis Dierfer goufen o neck vergess: de Saal van Helzen, Boxer an Heesdref goufen vergrisstert an nei gemacht. Heesdref kruit o een neie Parking. Den Niederwämper Sall ass o bal fie'rdich. Stroossen mat denen neidichen Infrastrukturen wei Wasserleitung, Kanal, Elektrisch an Trottoiren goufen gebaut zu Asselburen, Saassel, Stackem, Wentger, Bei'gen, Creindel, Lellgen, Schempich, Dei'erbich an Brotebach.

Fir 2015 steht Diänjen an Allerburen om Programm.

2006 am Juni koum dat ischt Gemengeblat eraus, eng netzlich a flott Informationsbrochür fir d'Matbirger aus der Gemeng an doriwer eraus. Dat sen elo die greisser Chantercher die e ge-seit, ma et stin all Dag anner kleng a grouss Problemer an d'Haus, die nawell vill Nerven an Zeit kast han. Doheem woren se nek emmer frou datt ech souvill fort wor.

An enger Gemeng ass emmer eppes ze kritiseieren: an wan de Schneischlitt nemmen eng hallef Stonn mei speit kent.

Ma ech wees datt eis Matarbichter am technischen Service wei am Sekretariat gut motivéiert an opgestallt sen fir all kleng a greisser Arbichten mester ze giän.

No mengem éischte Succès bei de Wahlen am Oktober 1981 sen et elo 33 Joer gin. Ech gouf allkeiers remgewielt, an elo geet et dar.

No allerhand Reckschlei an Entäuschungen wor et fir mech dun eng Satisfacioun an zugleich eng Erausforderung fir dei lest 9 Joer konnen an engem Schefferot matzeschaffen wou et emmer kollegial, frendschaftlich an éierlich zougangen ass. Mer konnten vill Projeten verwirklichen an et stinn der na um Programm.

Dem Scheffenrot mat Marcel, Carel an Luss wenschen ech dat Allerbest fir d'Zukunft an die neidig Ausdauer a Gedolt beim warden op dei verschidden Genehmigungen vam Waasserwirtschaftamt, Environnement, an Interieur...asw Dem Christine wenschen ech vill Freed a Satisfaktion a sengem neien Amt!

Stackem, am Februar 2015
Pierre Neser



ENTENTE DES SOCIÉTÉS CALENDRIER DES MANIFESTATIONS 2015-2016

MÄRZ	06/03/15	Fregdig	Assemblée Générale vun der Entente des Sociétés Wentger Zu Nidderwampech am Veräinssall	Org. Ententes des Sociétés Wincrange	
	06/03/15	Fregdig	Kick's de Bal - Zu Uewerwampech am Verrainssall	Org. ASW Damen	
	07/03/15	Samsdig	Vernissage vum Jugendkonschtpreis - Centre Culturel	Org. Kulturkompass	
	07/03/15	Samsdig	Simon's Bal - Zu Brotebach am Verrainssall	Org. Spuerverain Brotebach	
	08/03/15	Sonndig	Choucroute-Mëttig - Zu Helzen am Veräinssall	Org.: Sparveräin Helzen	
	08/03/15	Sonndig	Exposition vum Jugendkonschtpreis - Centre Culturel	Org. Kulturkompass	
	13/03/15	Fregdig	Kickertourneier - Zu Boxer	Org. Jeunesse Boxer	
	14/03/15	Samsdig	Gotchabaal - Zu Helzen am Veräinssall	Org. Skull'n Gunz	
	15/03/15	Sonndig	Flotte Weekend - Zu Boxer	Org. Entente Boxer	
	22/03/15	Sonndig	Pärdsmenü - Zu Tratten am Veräinssall	Org.: Sparveräin Tratten	
	28/03/15	Samsdig	Flower Power Fest - Zu Brotebach am Veräinssall	Org. Jeunesse Brotebach	
	29/03/15	Sonndig	Kaffiskränzchen - Zu Béigen am Veräinssall	Org.: Fraën a Mammen Béigen-Dienjen-Lëllgen	
	APRIL	05/04/15	Sonndig	80 ^{er} Wackeltreff - Zu Boxer am Verrainssall mat Under Pressure	Org. Spiller vum Wentger Fussball
		10/04/15	Fregdig	Flower Power Fest	Org. Jeunesse Brotebach
11/04/15		Samsdig	Zu Brotebach am Verrainssall		
17/04/15		Fregdig	Hallefest	Org. Jeunesse Nidderwampich-Schempich	
18/04/15		Samsdig	Zu Nidderwampich an der Hall		
25/04/15		Samsdig	After Hallefest - Zu Nidderwampich am Verrainssall	Org. Jeunesse Nidderwampich-Schempich	
MAI	30/04/15	Donnesdig	Zeltfest - Zu Uewerwampich am Verrainssall	Org. Mousquetaires Uewerwampech	
	01/05/15	Fregdig	Zeltfest - Zu Uewerwampich am Verrainssall	Org. Mousquetaires Uewerwampech	
	02/05/15	Samsdig			
	03/05/15	Sonndig	Kirmeseessen - Zu Uewerwampich am Verrainssall	Org. Mousquetaires Uewerwampech	
	13/05/15	Mittwoch	Zeltfest - Zu Wentger	Org. Wentger Musik	
	14/05/15	Donnesdig	Christihimmelfahrt Tourneier - Zu Wentger um Fussball terrain	Org. Jugendkommissioun Wentger Fussball	
	16/05/15	Samsdig	Zeltfest	Org. Wentger Musik	
	22/05/15	Fregdig	Virkirmesbal - Zu Boxer am Verrainssall	Org. Sparverain Boxer	
	23/05/15	Samsdig	Randonnée Aloyse Habscheid zu Wentger beim Centre Culturel	Org. Velo Wentger	
	23/05/15	Samsdig	Paischt weekend Bal - Zu Tratten an der Hall	Org. Jeunesse Tratten	
	24/05/15	Sonndig	Paischt weekend Bal & Kickertourneier - Zu Tratten an der Hall		
	25/05/15	Montag	Rally Pédestre - ZU Boxer am Verrainssall	Org. Spuerverain Boxer	
	29/05/15	Fregdig	Hawaii Party - Zu Asselbuerren am Verrainssall	Org. Jeunesse Asselbuerren	
	30/05/15	Samsdig			
JUNI	31/05/15	Sonndig	Lernfest - Centre Culturel	Org. Gemeng Wentger & Naturpark Our	
	31/05/15	Sonndig	Kirmes & Dodgeball - Zu Tratten an der Hall	Org. Jeunesse Tratten	
	06/06/15	Samsdig	Danzgala - Centre Culturel	Org. Danzschoul Jos Molitor	
	06/06/15	Samsdig	Huttengaudi - Zu Remelgen am Verrainssall	Org. Scheifer an Schoof Asselbuerren	
	07/06/15	Sonndig	Thé Dansant - Zu Remelgen am Verrainssall	Org. Scheifer an Schoof Asselbuerren	
	12/06/15	Fregdig	Danzgala	Org. Danzschoul Jos Molitor	
	13/06/15	Samsdig	Centre Culturel		
	13/06/15	Samsdig	Zeltfest - Zu Wentger beim Fussball terrain	Org. Wentger Fousball	
	14/06/15	Sonndig	Fussball tourneier - Zu Asselbuerren	Org. Jeunesse Asselbuerren	
	20/06/15	Samsdig	Zeltfest - Zu Wentger beim Fussball terrain	Org. Wentger Fousball	
	21/06/15	Sonndig	Grillfest -Zu Heesdref am Veräinssall	Org. Chorale Heesdref	
	22/06/15	Montag	Zeltfest - Zu Wentger beim Fussball terrain	Org. Wentger Fousball	
	27/06/15	Samsdig	Tom & Jerry Baal - Zu Boxer am Verrainssall	Org. Skull'n Gunz	
	28/06/15	Sonndig	Donatusfest - Op der Trätter Strooss	Org. Entente Troine Route	
28/06/15	Sonndig	Foussballtourneier mat Grillfest & Béierkränzchen Zu Uewerwampich	Org. Jeunesse Uewerwampich		

Voir
page 17